

# Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Auszeigen:  
Die einfältige Garmonzelle oder  
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die  
Petitzeile 30 Pf. — Bei Werb-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Erspedition: Langgasse 27.

Nr. 2.

Donnerstag den 3. Januar

1889.

**Journal-Lese-Cirkel**  
der Buchhandlung Jurany & Hensel  
(C. Hensel). 130  
34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.  
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

Deutsche, französische und englische  
**Leihbibliothek**  
der Buchhandlung von Jurany & Hensel.  
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-  
eigneter Werke. 130

**W. Roth's** Buch- & Kunsthändlung (Heinr. Lützenkirchen), Wiesbaden, Webergasse 11.

Deutsche und ausländische Literatur. — Kunstmuseum. 3882

— Billige und schnelle Besorgung von wissenschaftl. Antiquariat. —

**Journal-Lesezirkel:**

**Leihbibliothek:**  
Deutsch. — Französisch. — Englisch.  
Sofortige Aufnahme der besseren neueren Erscheinungen.

Gründliche Ausbildung

in Damen-Confection

Gründliche Ausbildung

**Fran Loni Glück, Michelsberg 6.**

Anfang und Mitte eines jeden Monats beginnt mein Lehr-Cursus im Maassnehmen, Schnittzeichnen, Zu-  
scheiden und Anfertigen der Damen-Garderobe.

Empfehlung geehrten Damen meinen bekannt als leichtfächlichen, gründlichen Unterricht. — Einzelstunden auf Wunsch.  
— Anmeldungen jederzeit. 4785

**August Weygandt,**

8 Langgasse 8.

**Specialität:**

**Hemden nach Maass.**

Eigene Fabrikation. 10525

**Sensationelle Neuheit.**

Dresden und Leipzig, E. Pierson's Verlag. —  
In allen Buchhandlungen zu haben. Preis Mk. 5.—

**Spanisches Blut.**

Roman aus der Gegenwart

von **August Demmin.** 11678

**Gummi-Bremsklötzte,**  
erloschene Reichspatent No. 4118,

offerieren wie bekannt schon seit 8 Jahren

**Gebr. Kirschhöfer,**

10188

32 Langgasse 32 („Hotel Adler“).

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen  
empfiehlt

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

**Ph. Schlick, Kirchgasse 49.**

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

10528 Flicklappen in allen Mustern, Stück von 10 Pf.  
au, zu haben Webergasse 46, Parterre. 10411

**Lehr-Institut**  
für wissenschaftl. Zuschniedekunst von Henry  
Sherman, Berlin, in 8—10 Tagen vollkommen  
zu erlernende Methode. Preis 20 Mark incl.  
eines wertvollen Systems. Vorzüglicher,  
praktischer Unterricht. Schülerinnen-Aufnahme täg-  
lich. Prospekte und Näheres bei

**Fräulein Stein,**

geprüfte Lehrerin u. alleinige Vertreterin  
des oben genannten Instituts,  
7 Häfnergasse 7, erste Etage.

**Flicklappen** in jeder Farbe zu haben  
Saalgasse 16. 7759

## Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben nachträglich gelöst: Blumenthal, S. Kaufmann, Diehl, Ph. Lehrer, Gastell, Commerzienrath, Hench, F. C., Neue Fischhalle, Neuendorf, August, Bahnhof "Engel". Wiesbaden, den 1. Januar 1889.

397

Der Oberbürgermeister.

## Curhaus zu Wiesbaden.

### I. grosser Masken-Ball

in den  
Sälen des Curhauses



Samstag den 5. Januar 1889.

Zwei Orchester.

Ball-Leitung: Herr O. Bornewass.

Der Ball beginnt um 9 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesesäle — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle **ausnahmslos** nur in entsprechendem Masken-Costüm oder Ballanzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

## Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 Uhr  
anfangend, sowie die folgenden Tage im Auctionslocale

### 8 fl. Schwalbacherstraße 8

große Versteigerung von

Damen-Winter- und Regen-Mänteln,  
Jaquets, Tricot-Taillen, Stoffresten  
für Mäntel und Jaquets aller Art.

Wilh. Klotz,  
285 Auctionator und Tagator.

## Tanz-Unterricht.

II. Kursus beginnt in der 1. Hälfte d. Monats und bitte diesbezügliche Anmeldungen bald gefälligst machen zu wollen. Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit in und außer meinem Lokale in einzelnen wie allen Tänzen.

11666 Karl Müller, Goldgasse 9.

## Zur gefl. Beachtung!

Nachdem ich nunmehr in mein neu erworbenes Haus, Nerostraße 4, eingezogen bin, empfehle außer allen Sorten Fleisch, prima Qualität, täglich von Morgens 8 Uhr abgeschossenes Kalberfleisch, Schinken im Ausschnitt, sowie frische Leber-, Blut- und Fleischwurst. — Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne hochachtend

Christoph Kohl,  
11645 4 Nerostraße 4.

## 200 Kanarien

neu eingetroffen bei

Victor V. Henning,  
Rheinstraße 42, 1. Etage.

## Neu eröffnetes 11665 Schuhwaaren-Lager.



Größte Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Leberwaaren in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Grabenstraße 12. A. Schreiner.

## Großes

### Masken-Magazin

7 Metzgergasse 7.

Großartige Neuheiten!  
Domino's und Anzüge zu verleihen und zu verkaufen. 11671

Heute und morgen werden

## Möbel und Betten

an jedem nur annehmbaren Preise verkauft: 2 vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen in Nussb., 12 Kleiderschränke, ein- und zweitürig, 6 Waschkommoden, 12 Nachttische, 6 französische Betten, 4 Spiegelschränke, 5 Kommoden (4 schubladig), 2 Garnituren, 24 Teppiche (Algimister, Brüsseler, 2 ächte Smyrna), 12 Bett- und Sofaportagen, 3 Schreib-Schränke, 2 Schreibtische, 1 vollständiges Herrenzimmer in Nussbaum, 5 Kanape's, 80 Ölgemälde, ovale und vieredige Tische, große und kleine Spiegel, 2 Verticov's, 2 Spiegel mit Consolen, Uhren, 6 stammiger Lüster, 6 Deckbetten und 12 Kissen, 3 Küchenschränke, 1 großer Restaurations-Schrank, Anrichten, Küchentische, Ankleide-Spiegel, Es- und Kaffee-Service, Auszugstische, Klappstühle, 2 schöne Medaile, 6 Betten (2 schlafend mit Pferdehaar-Matratzen), Deckbetten und Kissen, 2 kleine Weißzeug-Schränke, Stühle, 5 einzelne Sessel, 3 Gartenschläuche in Gummi, 3 Nähstühle, Güten, Bücher, Tisch-Schränke (2 thürig), 1 Geige, 1 Clavier, 4 Kleiderstöcke u. s. w. Näh. Mainzerstraße 54 von Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr an. Die Möbel und Betten sind theilweise neu und gebraucht, gut erhalten und werden billig abgegeben.

## Weinstube von J. Sinss, 43 Friedrichstraße 43.



Heute Abend:  
Ochsen schwanzsuppe.

Eine gute kräftige Tasse Thee, wirklich pikant u. aromatisch, liefert

**BERTA'S** indisch-chinesischer THEE  
eingeführt von F. J. BERTA, Hamburg

zu haben in Packeten à 50.70.90 Pf. wo dieses Placat am Schaufenster ist.

Prima Cervelatwurst ver Pfund 1 M. 20 Pf.,  
Kalberfleisch, roh, ver Pfund 60 Pf.,  
Frankfurter Würstchen ver Stück 15 und 17 Pf.  
empfiehlt Louis Behrens, Langgasse 5. 11656



## Frische Austern,

lebende und frisch abgekochte  
Hummer bei  
Joh. Wolter, Neugasse 15 und auf dem Markt.

**Prima**

Hammelkeulen und Rücken billigt,  
Nagelholz (Rauchfl.), Cervelat-  
wurst, Röllschinken à Pf. M. 1.20  
franco Nachn.

S. de Beer, Emden.

**Kieler Sprotten** 85 Pf. per Pf. eingetroffen. 11688  
P. Freihen, Rheinstraße 55.

Zwei hübsche Dominos (neu) zu verleihen Kirchhofsgasse 7.

ca. 500 **Badsteine** billig abzugeben Markt-  
gebrachte Straße 27. 11642

**Unterricht.**

Eine gebr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, I. 8678  
Eine Erzieherin, in fremden Sprachen geprüft, im Auslande gewesen, gibt franz. Stunden und an Ausländer deutscher Unterricht. Offerten unter F. P., Karlstraße 14, 1 Treppe.  
Delle française, catholique, cherche position d'institutrice ou de gouvernante. Hautes références.  
Ecr.: B. C. expéd.

**Musik-Unterricht.**

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speciell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang**. Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in **englischer Sprache** geführt. Adresse: Htl. E., Nerostraße 18, 2. Et.

**Familien-Nachrichten.**

Die Verlobung unserer Tochter 11619

**Auguste Thon**

mit Herrn

**Wilhelm Schneider**  
(Armenruhmühle)

zeigen hiermit statt jeder besonderen Mitteilung an.

**Wilh. Thon** und

Frau **Kath. Thon**, geb. Kimmel.

Wiesbaden, Neujahr 1889.

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht,  
dass mein lieber Gatte, unser Bruder, Schwager und Onkel,  
der Obertelegraphen-Assistent

**Carl Heinrich Lind,**

am Montag den 31. December Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr ent-  
schlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Elise Lind**, geb. Manns.

**Heinrich Lind.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Januar  
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Leichenhause des alten Fried-  
hofes aus statt.

Wiesbaden, den 2. Januar 1889.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante am 1. Januar Nachmittags 4 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

Der trauernde Gatte:

**Gg. Kleisser** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Januar Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Sier behause, Kirchhofsgasse 5, aus statt. 11664

**Todes-Anzeige.**

11681

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

**Catharine Kneseli W.**,

geb. Weimar,

heute Nacht 1 Uhr sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 2. Januar 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Januar Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$  Uhr vom Leichenhause aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unser einziges, innigstgeliebtes Kind,

**Johannes Christian,**

heute in die Schaar seiner heiligen Engel aufzunehmen.

Um stille Theilnahme an diesem herben Verluste bitten

**M. Bentz.**

Frau **F. Bentz**, geb. Dormann.

Wiesbaden, den 1. Januar 1889. 11630

**Verloren, gefunden etc.****Verloren**

wurde am Neujahrstage auf der Eisbahn Nerothale ein silbernes Armband. Der redbliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Röderstraße 1, Laden, abzugeben.

Am Mittwoch Morgen ein Brief, Adresse: Fräulein Rock, von der Schulg., Kirch., Friedrichstr., Louisenpl. nach der Adolphs-allee verloren. Man bitte, denselben abzugeben Duerfeldstr. 3, B.

Am Neujahrstage eine Korallenbrüche verloren vom Schulberg aus. Abzugeben gegen Belohnung Grabenstraße 2 bei Saner.

Entlaufen ein kleiner, schwarzer Pinscher mit rehfarbigen Beinen, Hundemarke 1190/88 am Halsband. Rückgabe gegen Belohnung Moritzstraße 56, 2 St.

Die angesammelten Reste und Coupons von


**Schwarzen Seiden-Stoffen,**

zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, nur vorzüglicher Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11622

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

16.

# H. Lieding, Juwelier,

9126

Ellenhengengasse

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

sowie

### Herren- und Damen-Uhren,

ferner meine Werkstätte zur Anfertigung sämmtlicher Schmuck-Gegenstände  
zu den anerkannt billigsten Preisen.

— Filiale: Biebrich Mainzerstrasse 5. —

Ellenhengengasse



Sämtliche selbstverfertigte Waaren

sind mit nebenstehendem Stempel versehen.



Nur für kurze Zeit:

## Großer Saison-Ausverkauf.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, verkaufe von heute ab

## Filzhüte, Mützen und Schirme

zu und unter Einfangspreis.

Die Sachen sind mit Preisen im Fenster ausgestellt und bitte ich, sich von deren enormer  
Billigkeit ges. zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

J. Gibelius, Langgasse 25.

11624

Bitte genau auf Firma  
zu achten.

52/54 Ctm. Satin Merveilleux noir, reine Seide . . . . . Mk. 2.25.

51/53 Ctm. " " " " F<sup>a</sup> Qual. für Costumes . . . . . 3.50.

Für reine Seide und gutes Tragen wird garantiert.

Langgasse 31.

M. Marchand.

Bitte, genau auf Firma  
zu achten.Herrenhemden von 70 Pf. an, Grauenhemden von 60 Pf.  
an werden schön und passend angefertigt Helenenstr. 16, Eth., Dachl.Mitlejer zum "Rheinischen Kurier" gesucht  
Schaeling, Frankenstraße 11.

Die angesammelten Reste und Coupons von

# Schwarzen reinwollenen Stoffen.

zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, in vorzüglichen Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11628

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

## Auf massenhafte Anfragen die öffentliche Antwort,

daß das von mir vor 29 Jahren gegründete

### Adressbuch der Stadt Wiesbaden,

welches sich in dieser langen Zeit im Großen und Ganzen als ein durchaus zuverlässiger Führer bewährt hat — dies Zeugnis wird mir wohl die große Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung nicht versagen können — auch für die Folge fortsetzt.

Der 30. Jahrgang, welcher die sämtlichen April-Wohnungs-Veränderungen (stärkster Umzug im Jahre) und grothentheils auch die Juli-Wohnungs-Veränderungen enthalten wird, wird, wenn irgend thunlich, Ende Juli, spätestens Anfangs August ausgegeben, resp. an meine langjährigen Subscribers zu dem schon seit 3 Jahren festgesetzten, im Vergleiche zu dem Preise der Adressbücher anderer Städte sehr billigen Subscriptionspreise von 5 Mark abgeliefert werden. Weitere Bestellungen bitte ich in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, Bel-Stage, gefälligst machen zu wollen.

Wiesbaden, am 2. Januar 1889.

264

Wilhelm Jost,  
Standesbeamter.

## Institut für Zahnsleidende!

C. Bischof, Schwalbacherstraße 19.

Künstl. Zähne und Gebisse unter Garantie. Füllen und Reinigen der Zähne nach neuester Methode. — Schmerzlose Zahnoperationen. — Sprechzeit 9—12, 2—5 Uhr. Minderbemittelte finden von 12—1 Uhr Berücksichtigung.

11669

## Zur Wäsche-Anfertigung

empfehle:

Hemdentuch — Madapolams — Cretonnes — Piqués  
Cooper — Barchende — Satins etc.,  
= Damaste und feinste Brocate, =  
Madapolams,

doppeltbreit, für Betttücher und Couverts,  
ausschliesslich beste Elsässer Fabrikate,

Leinen für Leib- und Bettwäsche,  
Bettuch, Reimleinen und Halbleinen, doppeltbreit,  
Hausmacher und Wiesenbleiche,  
= farbige Bett-Cattune und Damaste, =  
Baumwollfianelle — Oxfords etc. etc.

in solidesten Qualitäten zu reellen, billigen  
Preisen.

11649 W. Ballmann, kl. Burgstrasse 9.

Ein noch guter, transportabler Kochherd mit kupfernem  
Schiff billig zu verkaufen Saalgasse 16, Parterre.

## Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag letzte Klavierprobe für Sopran und  
Alt um 1/28 Uhr, für Tenor und Bass um 8 Uhr. 157



## Turn-Verein (Gesangriege).

Heute Abendpunkt 9 1/2 Uhr:

## Probe.



## Wiesbadener Militär-Verein.

Die General-Versammlung findet am  
Samstag den 5. Januar 1889,  
Abends 8 Uhr anfangend, im Saale der  
„Stadt Frankfurt“ statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder;  
2) Jahres-Bericht des 1. Vorsitzenden;  
3) Neuwahl des Vorstandes;  
4) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
136 Der Vorstand.

## Wiesbadener Militär-Verein.

Die Kameraden werden auf Freitag den 4. Januar er.  
Abends 8 1/2 Uhr zu einer Versprechung betr. Vorstandswahl  
bei Kamerad Fassig, „Reichsbadler“, eingeladen.  
Mehrere Kameraden.

## Gesellschaft „Teutonia“.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Mitglieder-  
Versammlung im Vereinslocle bei Herrn Trog.  
305

Der Vorstand.

## Wickel und Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

Wilhelmstrasse 2a. Wilhelmstrasse 2a.

### Journal-Zirkel.

### Musikalien-Leih-Institut.

5619 Prospekte gratis und franco!

## Trauringe

11473

in massivem Gold und verschiedenen Stärken mit gesetzlichem  
Feingehalt gestempelt, einzig richtige Garantie, stets auf Lager.

### Wilhelm Engel, Juwelier.

Langgasse 20, vis-à-vis Herrn Seifenfabr. C. W. Poths.

## Schlosser & Anschläger Schärf

wohni Schachtstrasse 4. lieber nimmt voll-  
ständige Bauten bei billiger Berechnung. 11511

Ein gebrauchter, kleiner, französischer Rundofen mit Rohr,  
ein Wäsche-Trockengestell (für's Zimmer) und eine einfache  
Stuben-Hängelampe billig zu haben Bleichstrasse 4, 3 Fr. L. \*

## 19 Hochstätte 19.

Gutes Kornbrot 42 Pf., Sauerkraut, Bohnen, Salz- und Essiggurken, Nüpfel, Birnen, sowie jeden Tag frische Milch und Gemüse zu billigstem Tagespreise zu haben bei  
11662 Neugebauer.

**G**estäme, sowie einf. Kleider w. g. st. angef. in u. außer dem Hause d. Frau Barsel, Markstraße 22, Seitenb.

## Sonnenberg.

Ein donnerndes Hoch unserem Kameraden und Junggesellen **Heinrich!!!** zu seinem 26jähr. Geburtstag. Drum los! Dich doch mit lümpe um den an unsren Humpen. Du mußt a bische Musil mache um de Moriz will deß andre mache. **Junggesellen.**

Ein donnerndes Hoch soll fahren von der Adlerstraße bis auf die Hochstätte 27 dem **Adolf F.** ist zum heutigen Wiesenfest. Seine Freunde **H. E. E. E.**

Ein Kind erhält gute Pflege Schachtstraße 30, Dachl. rechts.

## Immobilien. Capitalien etc.

**H**aus, gut rentierend, preisw. zu verkaufen. Näh. Exped. 11686

**Z**anggasse gutes Haus zu verkaufen durch **J. Imand**, Schützenhofstraße 1. 70

## Zu vermieten

per 1. April **Gastwirtschaft mit Stallung** in Mitte der Stadt. Näh. Exped. 11651

Ein **Milch-Geschäft** wird zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 11680

**15,000** Mr. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

**B**ur. „Victoria“, Webergasse, empf. u. plac. Personal j. Branche. Eine perf. Büglerin sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wascherei. Näh. Kirchgasse 29, Seitenbau links, 2 St. r.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres s. **Schwalbacherstr. 14, 2 Dr.**

Eine unabhängige Frau sucht für Morgens eine Monatstelle. Näh. Hirschgraben 22, 3 St.

Eine jg. Frau sucht Monatstelle. N. Röderstraße 25, h., D. Eine ordentliche Frau sucht Monatstelle. Näh. Römerberg 35.

Dasselbst ist auch eine Bettstelle zu verkaufen. Eine unabh. Frau s. Monatstelle. N. Wellstr. 46, 3 St. h.

Ein anst. Mädchen s. Monatstelle. Näh. Steingasse 38, Dachl. r. Ein reines Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht eine Stelle. Näheres Markstraße 15, 2 Stiegen hoch.

Perfecte Köchin sucht Stelle hier oder auswärts. N. Exped. 11688

**E**mpfehle Restaurationsköchinnen, Herrschaftskücher, Diener, Kellner, Haussburschen, Knechte, sowie tüchtige Kellnerinnen. Näh. durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Eine feinbürgerliche Köchin sucht Stelle auf gleich. Näh. Albrechtstraße 17a, 4 Stiegen hoch.

Eine perfekte Köchin, welche auch die Haushalt mitübernimmt, sucht Aushilfstellte. Näh. Schwalbacherstraße 9, Dachstod.

Eine Erzieherin, besonders geeignet zum Vorlesen fremder Sprachen, franz. Conversation, sucht Beschäftigung. Näh. Auskunft Helenenstraße 25.

Eine Haushälterin mit 8 Jahr. Zeugnis empfiehlt Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 11674

Junges, anst. Fräulein, sehr gut französisch sprechend, in seinem Hause bekannt, wünscht Stelle zur Erziehung und zum Erlernen der französischen Sprache eines kleinen Kindes, als Zimmermädchen oder zu einer Dame. Gutes Zeugnis. Gest. Offerten unter **K. M. 100** an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Haushalt versteht, sucht Stelle, am liebsten bei kinderlosen Leuten. Näh. Steingasse 20, Hinterhaus.

Ein starkes Mädchen, welches etwas kochen kann und alle Haushalt versteht, sucht Stelle. Näh. Neroth 14.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Mainzerstraße 60, früher 46, 1 St.

Ein fleißiges, williges und properes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht für sofort Stelle. Näheres Michelisberg 12, Hinterhaus Parterre.

**B**aufach. Ein junger Mann sucht Stelle auf einem Baubureau. Näh. Exped. 11675

Ein junger, kräftiger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle. Näh. Exped. 11668

Ein junger Mann sucht für zwei Stunden täglich Beschäftigung. Gest. Offerten beliebe man unter **Z. No. 201** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

### Personen, die gesucht werden:

Eine ganz verfechte Maschinennäherin auf Weißzeug sofort gesucht. Näh. Wörthstraße 18, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch.

## Tüchtige Arbeiterinnen

für Masken-Costüme werden gesucht. Näheres bei **August Görlaeh**, Mezgergasse 16. 11676

Monatfrau gesucht Bleichstraße 22, 1 Stiege hoch.

Eine zuverlässige und unabhängige Monatfrau wird gesucht Wilhelmplatz 12, Hochparterre.

Gesucht auf gleich ein ordentliches, nettes Monatmädchen zu einem kleinen Kind und für leichte Haushalt Blatterstraße 12, 1 Stiege hoch. Zu melden zwischen 12 und 2 Uhr.

Ein tücht. Waschmädchen für dauernd gesucht Adlerstraße 26.

Eine feinbürgerliche Köchin und ein besseres Kindermädchen sucht

**Bureau Bass**, Häfnergasse 12.

**Gesucht** Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen, Mädchen für allein, 1 Bonne, sowie Haus- und Küchenmädchen. Näh. durch **Fr. Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

**Gesucht** sofort gegen hohen Lohn seinf- und gutbürgerliche Köchinnen, Kinderfrau, tüchtige Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen durch

**Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

**Gesucht** mehrere feinbürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen, eine Kammerjungfer für's Ausland, französische und deutsche Bonnen, ein Zimmermädchen in Pension, eine Restaurationsköchin und 2 Mädchen vom Lande. **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 11674

Gesucht 6 feinbürgerl. Köchinnen, 8 tücht. Alleinmädchen, 1 Hausmädchen f. eines Herrschaftshauses, 3 Küchenmädchen, 1 Hotelmädchen, Mädchen f. Nestbau. **B. „Victoria“**, Webergasse 37.

**Gesucht** eine Kinderfrau und eine Kinder-gärtnerin. **Bureau „Germania“**. 11674

**Gesucht** gegen hohen Lohn Weißzeugbeschließerinnen, Mädchen, welche gut bürgerl. kochen können, zu einer einzelnen Dame, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, Mädchen f. allein d. Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hth.

**Eine Dame**, welche 4 Kindern täglich deutschen und französischen Unterricht geben kann, wird als Erzieherin von einer englischen Familie gesucht. Näheres im Reihe-Bureau Taunusstraße 7. 11652

## Offene Stellen

für 1 Gouvernante, 1 Hausmädchen aus der französischen Schweiz oder Frankreich, 1 Kaffeeköchin, Kammerjungfern, jüngere Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen für theils in kleinere Familien, Herdmädchen in Hotel, angeb. Köchin für Privathotel und einf. Hausmädchen durch **Ritter's Bur.**, Taunusstraße 45. 11682

**Gesucht** eine Gouvernante, welche perfect franz. und deutsch spricht, durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein Mädchen gesucht, am liebsten eine ältere Person. Näh. Narstraße 6.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen in einen kleinen Haushalt auf gleich gesucht Frankenstraße 8, 1 St. 11659

Zu Kindern wird ein zuverlässiges, fleißiges und ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn gesucht bei

**Aug. Saher**, Museumstraße 3.

Ein braves Mädchen gesucht Louisenplatz 2.

Für eine aus 2 Personen best. Herrschaft wird ein gut empf., gesfestes Alleinmädchen bei gutem Lohn und sehr guter Behandlung gesucht. Näh.ere Auskunft erhält **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden. 11682

**Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, sogleich gesucht**  
**Adolphsallee 14, 2 Stiegen hoch.**

Zimmermädchen für eine Pension sofort gesucht. Näh. Taunusstraße 10, 1/2 Etage.

Ein kräftiges Mädchen gesucht Hellmundstraße 58.

Ein fleißiges Mädchen zu Kindern und für Hausharbeit gesucht Stiftstraße 13, 2 Stiegen hoch.

Ein braves, williges Mädchen nach Schierstein gesucht. Näh. Walramstraße 15, 1 St. rechts.

**Gesucht** Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, auf gleich Schwalbacherstraße 55. Frau **Müller**.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Schachtstraße 5, 1. Stod.

Ein ordentliches Haarmädchen, das serviren kann und Hausharbeit versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Rheinstraße 7, 2. Stod links.

Auf gleich ein tüchtiges, gebildetes Mädchen oder Kindergärtnerin zu vier Kindern und für leichte Hausharbeit gesucht. Näh. Marktstraße 23. 11667

Ein zuverlässiges Kindermädchen auf gleich gesucht Emserstraße 16, Parterre.

**Gesucht** tüchtige Mädchen, die feinbürgerlich kochen können, Hauss- und Küchenmädchen, sowie ein Kindermädchen für auswärts. Näh. **Bureau Kögler**, Friedrichstraße 36.

Ein braves Mädchen, welches waschen, nähen und bügeln kann, auf 15. Januar gesucht Mainzerstraße 38.

**Kapellenstraße 19** wird ein tüchtiges Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und auch Hausharbeit übernimmt, auf gleich gesucht.

Gesucht ein Mädchen bei einer Dame Mauergasse 9, 1 St.

**Gesucht** 8 Mädchen für allein mit guten Zeugnissen. Bureau "Germania", Häfnergasse 5. 11674

**Gesucht** zum 15. Januar für alle häuslichen Arbeiten ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen gegen hohen Lohn Grubweg 5.

Gesucht sogleich 1 kräft. Mädchen als allein, 1 anst. ges. Mädchen in einem 2 1/2 jähr. Stinde durch A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.

Ein Mädchen gesucht Moritzstraße 20.

Ein kräftiges Mädchen gesucht Taunusstraße 38. 11653

Zimmerfänger mit Sprachkenntnissen, herrschaftl. Diener und gesetzten, gut empf. Hotelhausburschen sucht **Ritter's Bureau**. 11682

Zur Pflege eines älteren Herrn wird ein tüchtiger Wärter gesucht. Nur solche, welche gut empfohlen sind, wollen sich melden Langgasse 19. 11658

Ein tüchtiger Bäckerlehrling ges. Dogheimerstraße 30. 11677

**Gesucht** ein Diener, welcher beim Militär gedient hat, mit guten Attesten. Bureau "Germania", Häfnergasse 5. 11674

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

G. pens. Offizier-Famil. (3 Pers.) wünscht eine Wohn., Part. od. 1. Et., 3 Z. m. Küche u. mögl. m. Garten, z. 1. April zu mieten. Offert. sind an **Daube & Co.**, Erfurt, unter **A. B.** einzureichen. 15

Ein anständ., junges Ehepaar sucht per 1. April eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Gef. Offerten mit Preisangabe an **A. T.** Hellmundstraße 41, Hth. Part.

Gesucht zum 1. April von einer einzelnen Dame eine gut erhaltene Wohnung im 2. oder 3. Stock, bestehend aus 5—6 Zimmern, vollständigem Zubehör und Balkon. Gegend der Mein-, Abelhaib-, Nicolastraße oder Adolphsallee bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **A. O. 40** an die Exped. d. Bl.

11640

Gesucht wegen Umbau meines Büros in der Friedrichstraße oder deren Nähe 2 bis 3 Zimmer.

**Dr. Wesener**, Rechtsanwalt. 11654

Sofort gesucht eine gut möblierte Wohnung von 4 Zimmern, Mäbchengeläß und Küche in guter, freier Lage. Offerten unter **K. K. 309** in der Exped. erbeten.

Zwei größere, möbl. Zimmer, wenn möglich mit Pension, werden von einem Dr. phil. für sich und seine Schwester bei einer anständigen Familie gesucht. Offerten sub **A. P. 25** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Angebote:

Adlerstraße 3 sind 2 Wohnungen auf 1. April zu vermieten.

Adlerstraße 58 ein Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 11685

Adolphsallee 7 eine kleine Parterre-Wohnung mit Balkon per 1. April zu verm. Ginzige Nachmittags von 2—4 Uhr. 11687

**Albrechtstraße 33b Parterre-Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Mansarde und Zubehör, und Bel-Stage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Herrn Becker daselbst. 11684

**Al. Burgstraße 8** ist eine schöne, helle Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Blumenladen. 11655

**Emserstraße 19** ist eine fl. Wohnung (jährl. 180 M.) sof. zu verm. Hellmundstraße 21 geräumige Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Waschküche etc. auf 1. April zu vermieten. 11643

Hellmundstraße 21 kleine Wohnung mit großem Hofraum, Lagerplatz etc. auf 1. April zu vermieten. 11644

Hellmundstraße 35 ist eine Wohnung von 2 auch 3 Zimmern im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. 11668

**Louisstraße 20**, Bel-Stage, ist per sofort ein großes, schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

**Rheinstraße 56** ist die Bel-Stage, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Dogheimerstraße 8, 1 Stiege hoch. 11641

**Röderstraße 17** in meinem neu erbauten Hause sind Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern auf 1. April zu vermieten.

### K. Schweiguth.

Schleicherstraße 15 die Bel-Stage, 5 Zimmer, Küche und Speisefammer, ferner 2 Mansarden, 2 Keller auf 1. April cr. zu vermieten. Näh. im Hause Thorfahrt rechts. 11648

**Schulberg 9** ist eine abgeschlossene Mansardwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. bei

**L. Walther Wwe.**, Adlerstraße 4. 11680

**Stiftstraße 12** ist der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Keller, per 1. April zu vermieten. 11670

**Stiftstraße 12** ist ein Frontspitzzimmer nebst Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im Hinterhaus. 11671

**Taunusstraße 41** eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör für 400 M. zu vermieten. Näh. im Laden. 11639

**Taunusstraße 47**, zweite Stage, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, ganz oder auch getheilt per 1. April zu vermieten. 11649

Ein möbliertes Zimmer sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Adlerstraße 61, Borderhaus, 1 Stiege links. 11672

Ein amt. Mann erhält Logis Wellitzstraße 39, 1 St. rechts.

**Ecladen**, ein schöner, geräumiger nebst Ladenzimmer, mit oder ohne Pension auf 1. April zu vermieten Ecke der Schwalbacher- und Louisenstraße. 11657

**Kirchgasse 30** sind Werkstätten mit Wohnung, passend für Käfer, Schreiner und Tapeziter, auf 1. April zu vermieten. Näheres Häfnergasse 11. 11646

**Das Mohren-Lager von H. Beysiegel** ist anderwärts auf 1. April zu vermieten. Näh. Häfnergasse 11. 11647

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

# Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung.

11471

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzugeben, daß wir mit dem heutigen unser Geschäft von Langgasse 15a in das Haus des Herrn **Louis Gärtner**, Taunusstraße 2a, vis-à-vis dem „Alleesaal“ und „Berliner Hof“, verlegten.

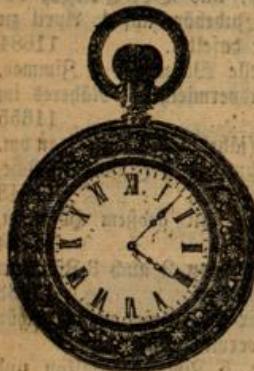
Durch eine reichhaltige Ausstattung der Artikel aus der Königl. Preußischen und Kaiserlich Österreichischen Hof-Chocoladensfabrik der Gebr. Stollwerck in Köln sind wir in der Lage, allen diesbezüglichen Ansprüchen prompt entsprechen zu können.

Gleichzeitig unterhalten wir ein wohlassortiertes Lager in **Wein, Spirituosen, Thee, Conserven und Süßfrüchten.**

Indem wir uns dem hochverehrlichen Publikum auf das Beste empfehlen, haben wir zugleich das Vertrauen, daß unsere bisherige Kundshaft ihr Wohlwollen auch auf unser neues Unternehmen übertragen wird.

Hochachtungsvoll

Wiesbaden, den 31. December 1888.

**F. Urban & Cie.**

## Gold- & Silber-

### Schmuck-Artikel.

als: Broschen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Armbänder, Ringe etc.

## Uhren

in Gold, Silber, Nickel und Eisen für Herren und Damen,

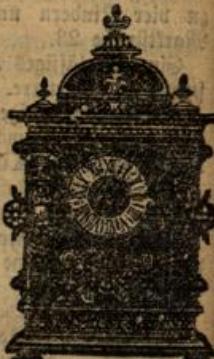
### Regulateure, Standuhren und Wecker,

### Uhrketten

in Gold, Silber, Gold-Double, Talmi und Nickel

empfiehlt

am billigsten bei grösster Auswahl



**Otto Baumbach, Uhrmacher,**

■ Taunusstrasse 10. ■

Reparaturen obiger Artikel schnell und billigst.

9655

**Atlanten.**

**Globen.**

**Schulbücher.**

**Kinderspiele.**

**Keppel & Müller**

(J. Bossong),

45 Kirchgasse 45, 45 Kirchgasse 45,

**Antiquariat und Buchhandlung.**

Specialität:

**Geschenk-Literatur, Prachtwerke, Jugendschriften etc.,**

— tadellos neu, —

**zu bedeutend ermässigten**

(Antiquar)-Preisen.

**Leih-Institut**

wissenschaftlicher Werke.

Bedingungen günstig.

**Kataloge gratis.**

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 2.

Donnerstag den 3. Januar

1889.

## Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.  
Freitag den 4. Januar f. J., Vormittags 10 Uhr  
beginnend, kommen in den fiskalischen Walddistrikten „Kiesel-  
born No. 3a“ und „Steinhausen No. 5“ des Schu-  
bezirks Glarenthal I zur Versteigerung:

**Eichen:** 3 Rmtr. Scheit, 1 Rmtr. Knüppel.  
**Buchen:** 6 Nutzstämme von 9,65 Hstmr., 6 Rmtr. Nutzschit,  
183 Rmtr. Brennschit, 360 Rmtr. Knüppel, 4670  
Stück Ast- und Durchfördungsstellen.

Das Holz lagert an guter Absfahrt. Auf Verlangen Credit-  
bewilligung bis zum 1. September 1889. Zusammenkunft der  
Steigerer bei No. 1 im Distrikt „Kieselborn“.

Forsthaus Fasanerie, den 24. December 1888.  
Der Königl. Oberförster.  
Flindt.

179

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Januar 1889 Nachmittags  
3 Uhr wollen die Erben des Rentners **Adolf Schwerin**  
von hier ihr an der **Wilhelmstraße No. 11** dahier zwischen  
Dr. Johann Adam Jacobi und Dr. Conrad Wiegand belegenes  
dreistöckiges Wohnhaus mit 4 Nr 73,75 Qu.-Mtr.  
**Hofraum und Gebäudefläche** in dem Rathause dahier,  
Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 22. December 1888.

304

Die Bürgermeisterei.

## Die Frauen-Sterbekasse

gewährt den hinterbliebenen eines durch Tod abgehenden Mit-  
gliedes eine einmalige Rente von **500 Mf. baar**. Dafür  
erhebt sie von den übrigen Mitgliedern **50 Pfennig**. Weib-  
liche und männliche Personen bis zum 50. Lebensjahr  
können sich zur Aufnahme anmelden bei dem Bertrauensarzt,  
Schwalbacherstraße 45a, 1 St. (Sprechstunde von 8—9 und  
3—4 Uhr) und den Vorstandsmitgliedern **Donecker**, Schwal-  
bacherstr. 63, **Rettert**, Hochstätte 2, **Bauer**, Karlstr. 38, **Berghof**,  
Steingasse 11, **Becht**, Herrngartenstr. 17, **Gilles**, Adlerstr. 39,  
**Letzius**, Lehrstr. 1, **Losacker**, Schwalbacherstr. 63, **Sauer**,  
Albrechtstr. 7, **Spiess**, Walramstr. 12, **Wilke**, Römerberg 8.  
Das Eintrittsgeld beträgt bis auf Weiteres nur **Eine Mark**.  
Durch ärztliche Untersuchung entstehen keine Kosten.

Die vorgenannten Vorstandsmitglieder nehmen auch Anmeldungen  
für die „**Krankenkasse für Frauen und**  
**Jungfrauen, E. V.**“ entgegen. Wer Mitglied  
derselben wird, braucht der „**Gemeinsamen Orts-  
Krankenkasse**“ nicht beizutreten, worauf die Eltern,  
Vormünder und Prinzipale junger versicherungs-  
pflichtiger Mädchen besonders aufmerksam gemacht  
werden. 90

Wickel & Siemerling,  
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,  
Wiesbaden,  
Wilhelmstrasse 2a. 4578

Moden. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Puderarbeiten in  
u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

## Zeitschriften,

in- und ausländische, liefert pünktlich frei in's Haus  
**H. Forek**, vorm. **Jul. Zeiger**,  
Buchhandlung,  
11423 5 Bahnhofstraße 5.

## Musik-Pädagogium,

Beginn des Unterrichts am 3. Januar.

**Unterrichts-Gegenstände:** Clavier, Violine, Gesang,  
Theorie, Pädagogik, Musikgeschichte und Ensemblepiel.  
Alles Nähere durch den Prospect, welcher in den hiesigen  
Musikalienhandlungen, sowie durch das Directorium unentgeldlich  
zu haben ist.

Die Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt zu den  
Kammermusik-Abenden des Herrn **H. Spangenberg**.

Anmeldungen werden täglich im **Musik-Päda-  
gogium**, Taunusstraße 38, und bei **H. Spangen-  
berg**, Wörthstraße 5, entgegenommen.

## Das Directorium.

304 **H. Spangenberg.** Bernh. Lüser.

## Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelschule

für Frauen und Töchter gebildeter Stände  
nach dem Muster des „**Lette-Vereins**“ in Berlin.

## Pensionat

Wiesbaden, Neugasse 1.  
Am 3. Januar: Beginn neuer Kurse in **Handnähen**  
(Ausbessern, Stopfen *et c.*), **Maschinennähen**, **Wäsche-  
zuschneiden**, **Putzen**, **Schneidern** *et c.*, in allen Techniken  
der **Kunststickerei**, in **kunstgewerblichen Fächern**,  
**Leider Schnitt**, **Rezess** *et c.*, im **Zeichnen**,  
**Malen** *et c.*

Beginn des Kursus für **Ausbildung zum Handarbeits-  
lehrerin-Examen** (auch für wissenschaftliche Lehrerinnen) zum  
Termin im September f. J.

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

10635 **Frl. H. Ridder**, zu treffen von 9—12 und 3—5 Uhr.

Zeige hierdurch ergebenst an, dass ich die

## „Victoria-Apotheke“

von Rheinstrasse 36 nach Rheinstrasse 33  
verlegt habe.

11579

**Chr. Belli**, Apotheker.

## Vietor'sche Kunstgewerbe- & Frauenarbeits-Schule.

Anmeldungen zu den am 3. Januar 1889 beginnenden  
Kursen in allen Fächern werden täglich von 11—12 Uhr  
Vormittags im Schullokale, **grosse Burgstrasse 4**, ent-  
gegenommen.

11411

# Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Originalloose, die in den Besitz des Käufers übergehen:

$\frac{1}{1}$  Mf. 240,  $\frac{1}{2}$  Mf. 120,  $\frac{1}{4}$  Mf. 60,  $\frac{1}{5}$  Mf. 30.

Antheile an in unserem Besitz befindlichen Originalloosen:

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{80}$
Mf. 220.	110.	55.	44.	27 $\frac{1}{2}$ .	22.	13 $\frac{3}{4}$ .	11.	7.	6.	3 $\frac{1}{2}$ .	3.

Amtl. Gewinnliste franco 60 Pf. Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. extra.

## Schlesische Lotterie

Ziehung 17. und 18. Januar. Lose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mf.

Cölnner Dombau-Geldlotterie. Hauptgew. 75 000 Mf. Lose à 3 Mf.,  $\frac{1}{2}$  Anteil 1 $\frac{1}{2}$  Mf.,  $\frac{1}{3}$  1 Mf.  
Marienburger Geldlotterie. Hauptgew. 90 000 Mf. Lose à 3 Mf.,  $\frac{1}{2}$  Anteil 1 $\frac{1}{2}$  Mf.,  $\frac{1}{3}$  1 Mf.  
Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf. — jede Gewinnliste 20 Pf. extra.

**Oscar Bräuer & Co.,** Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 12.

Die noch vorrathigen  
**Winter-Paletots,**  
Winter-Anzüge, Herren-Sakröste,  
Herren-Hosen, Knaben-Paletots  
und  
Knaben-Anzüge  
werden vor Inventur-Aufnahme  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
abgegeben.

**Bernhard Fuchs,**  
34 Marktstraße 34, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.  
Magazin fertiger Herren- & Knaben-  
Garderoben. 11439

 **Die höchsten Preise**   
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das  
größte Antiquariat am Platz 7933

**Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.**

**Damen** finden unter Discretion liebevolle An-  
nahme bei Hebamme **A. Heiter** in  
Mainz, Holzstraße 7.

**Herrenkleider** werden unter Garantie angefertigt, getragene  
sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 10401

Aus einer bedeutenden  
**Concursmasse**

habe ich das ganze Lager, bestehend in feinen  
**Woll-, Strumpf- & Tricot-Waaren**  
zur Hälfte des Werthes durch  
Ankauf erworben.

Ich beabsichtige, diese Waaren möglichst  
schnell wieder auszuverkaufen und offeriere

**Tricot-Taillen,**  
**Tricot-Kinder-Kleider,**  
**Tricot-Knaben-Anzüge,**  
wollene gestrickte Strümpfe,  
wollene gestrickte Socken,  
englische Merino-Socken,  
Union-Schweiss-Socken,  
alle Arten gehäkelte und  
gestrickte Waaren,  
wollene Tücher,  
seidene Tücher,  
Kopftücher, Caputzen

**zu spottbilligen Preisen.**

**W. Thomas, Webergasse 23.**

Drei noch sehr gute Bettstellen und Bettzeug billig ab-  
zugeben Römerberg 17, 3. Stock.

# Grosse Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889.

**Hauptgewinn 50 000 Mk. Gold.**

Die sämtlichen Loose à 1 Mk. kommen durch das Bankhaus

**Carl Heintze, Berlin W.**

Unter den Linden 3  
zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.  
Breslau, den 19. October 1888.

**Das Central-Comité.**

L. V.:

**Heinrich IX., Prinz Reuss.**

Auf zehn Loose ein Freiloos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto und  
11289 Gewinnliste beizufügen.

## Gewinne in Gold und Silber.

	Mark
1 goldene Säule	= 50 000
1 do. do.	= 20000
1 Hauptgewinn	= 5000
1 do.	= 2000
2 Gewinne von je 1000	= 2000
4 do. " " 500	= 2000
19 do. " " 100	= 1900
40 do. " " 50	= 2000
40 do. " " 40	= 1600
50 do. " " 30	= 1500
200 gold. Münzen, " "	20 = 4000
2000 silb. " "	5 = 10000

Ich habe mich hier als Thierarzt niedergelassen und  
wohne Elisabethenstraße 15.

10415

**H. Kettler,**  
Kreis-Thierarzt a. D.

## HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork

jeden Mittwoch und Sonntag,

von Hâvre nach Newyork

jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork

alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien

monatlich 4 mal,

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneteter Verpflegung,  
verzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cabüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nahere Auskunft erhalten von W. H. Becker, Wiesbaden  
Langgasse 33, und der General-Agent C. H. Textor in  
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 24. (No. 430) 91

Solide Tuchwaaren kauft man billigst im

## Tuch- und Buckskin-Lager

**M. Bentz,**

6989 Dotzheimerstrasse 4, Part.

## Die Expedition

des "Frankfurter General-Anzeiger" befindet sich von  
heute ab nicht mehr Nerostraße 24, sondern kleine Weber-  
gasse, Ecke der Häusergasse, im Laden.

11539 J. Weber.

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,  
Zahnbursten und Nagelbursten,

Zahn-Pasta von A. H. A. Bergmann, Waldheim,

in bester Qualität empfiehlt

**Hch. Tremus,**

8653 Droguerie, Goldgasse 2a.

Ein Belzrock billig zu verkaufen Schwalbacher-  
straße 4 bei Fischer. 10206

28 armstieine vorrätig im Marmorgeschäft von  
10538 H. Oesterling, Kärtnerstraße 28.

Kölner Dombauloose à 3 Mk.,  
Marienburger Geldloose à 3 Mk.,  
Wiesbad. Loose (Turn-Gesellsch.) à 1 Mk.,  
Königl. preussische Antheilloose,  
sowie alle annoncierten concessionirten Loose im

**Haupt-Debit de Fallois,**  
20 Langgasse 20. 11483

## Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar er.

**Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,**  
garantirt 45,000 Mark.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

**D. Lewin, Berlin C.,**

61 (à 946 '12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.  
Porto und Liste 20 Pfg.

## Sandmandelkleie,

ein kosmetisches Waschmittel zur Verfeinerung der Haut,  
welches in Folge seiner Milde besonders zum Waschen des Gesichtes  
der Seife vorzuziehen ist. Bei stetem Gebrauch erhält diese Sand-  
mandelkleie noch bis in's hohe Alter einen jugendlichen Teint. In  
Dozen zu 50 Pf., 60 Pf. und 1 Mk. zu haben in der Parfümerie-  
Handlung von Wilh. Sulzbach, Spiegelgasse 1. 8655

## Feinste Stangen-Pomaden

(Cosmetiques in farb. Glanz-Staniol)

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich**, prämiert 1882, Nürnberg, in blond, braun und schwarz,  
zum Glätten, Figuren und Dunkeln blonder, grauer, rother und  
schwarzer Stoß- und Barthaare.

Sorgfältig zubereitet, garantirt unschädlich und nie dem Ranzig-  
werden unterworfen, à 40 und 60 Pf. bei Herrn Drogist  
**A. Berling**, gr. Burgstraße 12.

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-**  
**Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren**  
billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 10400

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und  
blau, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Neue **Ranapes, Deckbetten und Kissen** preiswürdig zu  
haben b. **J. Stappert, Tapezierer**, Schwalbacherstr. 27. 10595

Schones **Ranape (nen)** bill. abzug. Michelsberg 9, II, L. 10696

# Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon **jetzt ohne Abzug**.

Vermittelung von **Kapitalsanlagen** in vortheilhaftester Weise und zu günstigsten Bedingungen.

Coulante Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

— Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen. —

# Günstige Gelegenheit!

Verkaufe eine übernommene grosse Parthie

**Bracelets, Brochen, Ringe, Herren- und Damen-Ketten, Servietten-Ringe, Salat-, Tranchir-, Kinder-, Butter- und Käse-Bestecke, Compot-, Kaffee-, Mocca-Löffel, Becher, Brodkörbe, Zuckerschaalen, Salzfässer u. s. w.**  
zu äusserst billigen Preisen.

**J. H. Heimerdinger, Königl. Hof-Juwelier,**

8519

Wilhelmstrasse 32.

# Seiden-Band

in allen Farben, Qualitäten und Breiten

empfiehlt billigst

**Ernst Unverzagt, Modewaaren-Geschäft,**  
Webergasse 11.

10510

**Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.**

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt jederzeit. Freistellen. Prospekte, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, Rheinstrasse 50, durch den Director

7125

**Otto Taubmann.**

**Wohnungs-Wechsel.**

Mit dem heutigen habe meine Wohnung nach meinem Hause  
Philippstrasse 27 verlegt.

Hochachtungsvoll

**Fr. Kaltwasser,**  
Tapezirer und Decorateur.

11591

**Kirchgasse II, Uhren-Lager, Kirchgasse II**

**Seitenbau, Parterre,**

empfiehlt alle Sorten Uhren, als: Regulatoren, Pendules, Schwarzwälder und Wecker u. s. w. zu billigen Preisen. Gutsortirtes Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren.



10413

Silb. Herren-Uhren von 18 Mk. an,  
" Damen-Uhren " 18 " "  
" Remontoirs " 20 " "  
gold. Remontoirs " 35 "

NB. Ketten in Nidol, Double, Talmi u. s. w. unter Garantie.  
Reparaturen prompt und billigst.

**Aug. Kötsch, Uhrmacher.**



**H. Reifner, Herren-Artikel-Geschäft,  
23 Taunusstrasse 23.**

1/650

## Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Grosse Auswahl

hochfeiner Modell-Hüte,

sowie

Federn, Blumen, Bänder etc.

— unter Einkaufspreis —

empfiehlt

**Emma Wörner,**

9 Taunusstrasse 9.

Eine vollständige Laden-Einrichtung sehr billig zu verkaufen.

6502

— Fortsetzung —  
des  
**Total-Ausverkaufs**  
bei  
**Benedict Straus,**  
21 Webergasse 21.

11885

**Cassaschränke**, ein großer und ein kleiner, mit Stahl-  
panzer, Tresor, Patent-Verschluß, unter  
Garantie billig zu verkaufen. Näh. Exped.

11084 Alle Tapetizer-Arbeiten werden bestens ausgeführt Neu-  
gasse 12. Dasselbe sind verschiedene Puppenstuben, sowie  
Sofa- und Fußstufen in allen Größen billig zu haben. 9654

## Deutsche

## Schaumweinfabrik Wachenheim



**Wachenheim (Rheinpfalz)**  
**(Actien-Capital 1,000,000 Mark)**

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

**Schauweine**

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:  
**Gallo & Eschenbrenner, Rheinstrasse 15,**  
**Wiesbaden.**

Verkaufs-Niederlagen zu Mk. 1.80 die  $\frac{1}{2}$  Flasche, Mk. 1.10 die  $\frac{1}{3}$  Flasche, Mk. —.75 die  $\frac{1}{4}$  Flasche  
 bei 3754

Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18.  
 Willy Graefe, Webergasse 24.

## Weber's

Carlsbader

## Kaffee-

Gewürz,

das edelste Kaffee-Verbeckerungsmitte der Welt, ist zu haben bei:

Johannes Adolph.	W. H. Birck.
Franz Blank.	Eduard Böhm.
W. Braun.	Gg. Bücher.
J. C. Bürgener.	Heh. Eifert.
P. Enders.	Aug. Engel. Höf.
Peter Freihen.	R. Friedrich.
C. Govers.	Aug. Helferich.
P. Hendrich.	Chr. Keiper.
J. C. Kelper.	Louis Kimmel.
F. Klitz.	C. W. Leber.
Martin Lemp.	A. H. Linnenkohl.
Georg Mades.	E. Moebus.
F. A. Müller.	J. Rapp.
C. Rausch.	Louis Ries.
Carl Rippert.	Chr. Ritzel Wwe.
J. M. Roth.	J. Schaab.
Louis Schild.	A. Schirg.
Ph. Schlick.	Eduard Simon.
F. Strasburger.	Aug. Thomas.
H. J. Viehoever.	J. W. Weber.
Adolf Wirth.	

Bleichstrasse 12 sind fortwährend Apfel und Birnen in jedem Quantum zu haben. 5042

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei 9413

Harzheim, Metzgergasse 20, 1 St.

**Soppe's** **echte Zwiebel-Bonbon,**  
 vorzüglichstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit,  
 empfiehlt in Packeten à 15 und 25 Pfg.  
 6942 **Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.**

**Gegen** Husten, Verschleimung, Heiserkeit  
 gibts nichts Besseres, lösender und schnell  
 Wirkendes wie

echte Oscar Tietz'sche

## Zwiebel-Bonbons

Stein Geheim-, sondern altbewährtes Hausmittel. Man versucht's! Beutel à 20 und 25 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei den Herren **A. Cratz, Drogerie, Langgasse 29,** **Heinrich Eifert, Neugasse 24,** und **F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.**

**Ungarisches Latselgeslügel.**

Bersandt in je 10 Pfd.-Postkölle franco gegen Nachnahme:  
 Pouladen, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mk. 5.60,  
 Puter 6 Ml., frisch geschlachtet, rein geputzt.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

## Hafegrütze,

schottische, steis frisch und süß-schmeidend, empfiehlt die Samenhandlung von Julius Prätorius, Kirchgasse 26.

Bum Schlachten nöthige Gewürze etc.,  
 als: Weißen und schwarzen Pfeffer, Nelken, Muskatnüsse, Salpeter, Kochsalz empfiehlt in bester Qualität

**A. H. Linnenkohl,**  
 9772 **Ellenbogengasse 15.**

**Lebende** Bach-Forellen à Pfd. Mk. 3.70, à 4 Pfd. an  
 fco. Hans, unt. 4 Pfd. Transp. 60 Pf. Best.-Postf.  
 2 Mal tägl. an **Fischmeister Rossel, Fischzucht.** 11080

**Gute Milch** wird in größeren und kleineren  
 Quantum tägl. 2 Mal von einer Oeconomie zum  
 billigen Preis abgegeben. Näh. Emped. 11.30

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnschmerzen, wie Verderben der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnsleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnssteinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das  
echte

**Dr. J. G. Popp's** k. k. Prof. Zahnpulpa Anästhetin-Mundwasser  
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf. 1, 2 und 3 Mark.  
welches  
ein Präservativ  
gegen alle Zahns- und  
Mundleiden, bewährtes Gurgel-  
wasser bei chronischen Halsleiden und  
unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern  
ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und  
schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnpombe**,  
**Dr. Popp's Kräuterseife** gegen Hautausschläge  
jeder Art und vorzüglich für Bäder.

**Dr. J. G. POPP**, Wien.

Zu haben in Wiesbaden: Lade's tgl. Hof-Apotheke, Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehöver, W. Vietor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

274

**D.R. Patent.** **Thüre** **zu!** **Verkauf**  
in **Wiesbaden**  
Kein Zuschlagen!  
Kein Offenbleiben der Thüren!  
Selbstthätige geräuschlos  
**Thürschliesser.**  
Von Autoritäten und Fachleuten ausser-  
kenn als vollkommenes und dauer-  
haft. System. 20000 St. im Gebrauch.  
Zahreiche behördliche Atteste.  
Konstant. Probeseit. Keine Thürebeschädig.  
2 Jahre Garantie. — Prospekt fr. gratis.  
**Schulze & Röschel**  
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15. **Kirchgasse 2c.**

**Chocolat F. Marquis**

in Tafeln, sowie  
Croquettes, Langues dorées,  
Pastilles, Pains de café,  
Pralines, Nec plus ultra,  
Tablettes à la vanille, Tablettes stomachiques,  
Tablettes Moraves  
sind am billigsten zu haben bei

**Brenner & Blum,**  
Hoflieferanten,  
Wilhelmstraße 42.  
10261

**Heinrich Haeberlein's**  
**Nürnberger Lebkuchen,**  
**Pfeffernüsse u. s. w.**

empfiehlt  
10219 **W. Henzeroth**, gr. Burgstraße 17.

Auf Hofgut Geisberg ist wegen Vergrößerung  
des Rindviehbestandes vorzügliche Milch pro  
Liter zu zwanzig Pfennige abzulassen und  
werden Bestellungen erbeten.

Langgasse **E. Wagner**, Langgasse  
9. 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

**Pianoforte-Handlung.**

(Verkauf und Miethe.)

254

Göthestraße 30. **Pianoforte-Handlung** Ecke der Moritzstraße.

von **Gustav Schulze.**

**Patent-Flügel und Pianino's** 

von **Ed. Westermayer** in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen.

4862

**Kanarienhähnen** per Stück 10 Pf.

tourenreiche Schläger, gelernte, sind zu verf. Neugasse 17, II. rechts.

**Bingerfalk, Tuffsteine**

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

4729

**J. & G. Adrian**, Bahnhofstraße 6.

**Angekommene Fremde.**

(Wiesb. Bade-Blatt vom 1. und 2. Januar 1889.)

**Adler:**

Casper, Kfm. Berlin.  
v. Wunster, Fr. Jülich.  
Auerbach, Kfm. Köln.  
Kaiser, Geh. Leg.-Rath, Berlin.  
Kaiser, Assessor, Strassburg.  
Cohn, Kfm. Crefeld.  
Münchenberg, Kfm. Berlin.  
Freund, Kfm. Hamburg.

**Belle vue:**

Heckscher, Fr. m. T. Hamburg.  
Heckscher, Kfm. Hamburg.

**Central-Hotel:**

Els, m. Fr. Oppenheim.  
Schwedesky, Lieut. a. D. Frankfurt.

**Hotel Dasch:**

v. Sack, Lieut. Engers.  
Dölt, Kfm. in Fr. Frankfurt.

**Einhorn:**

Cohn, Kfm. Berlin.

**Eisenbahn-Hotel:**

Cebler, ingen. Offenbach.

**Zum Erbprinz:**

Hartung. Köln.  
Wolff, Kfm. Mannheim.

**Grüner Wald:**

Kappes, Ingen. m. Fr. Düsseldorf.

**Hotel „Zum Hahn“:**

Stellricht, Kassel.

**Vier Jahreszeiten:**

Dessewffy, Graf m. Fr. Wien.

**Nassauer Hof:**

Bierbach, D. Würzburg.

Finkler, Prof. m. Fr. Bonn.

Vogler, Fr. Brüssel.

Etienne, Fr. Brüssel.

Eschmann, Lausanne.

**Nonnenhof:**

Thomson, Rent. London.

Allmann, Rent. London.

Smitz, Rent. London.

Kalhoff, Rittmstr. Berlin.

Schneider, Stud. Berlin.

Noynert, 2 Stud. Batavia.

Lohmeier, Kfm. Köln.

Stamm, Kfm. m. Fr. Neuwied.

Dresden, Kfm. m. Fr. Barmen.

Steubing, Amtsräther, Limburg.

Collmann, Notar. Elbing.

**Rhein-Hotel:**

Huffelmann, Kfm. Coblenz.  
Hannoff, Stud. Heidelberg.

**Römerbad:**

Fliess, Rent. m. Fr. Nürnberg.  
v. Sobieszanska, Fr. Gutsbesitzer. Russland.

v. Sobieszanska, Gutsbes. m. Kind u. Bed. Russland.

**Schützenhof:**

Altendorf, Esq. Birmingham.  
Köhler, Paris.

Lambert, Militär-Intendantur-Beamter, Coblenz.

**Taunus-Hotel:**

v. Hadeln, Fr. Rent. Frankfurt.  
v. Hadeln, Fr. Frankfurt.

Lüddecke, Rent. m. Fr. Schwanebeck.

Carociola, Remagen.

Wormser, Heidelberg.

Böniger, Dr. jur. Frankfurt.

Mirvante, Rent. m. Fam. Paris.

Bolderer, m. Fr. New-York.

Mauerer, Kfm. Stuttgart.

Zaduck, m. Bed. Brüssel.

Weidenbrück, Dr. jur. Luxemburg.

Grutzmacher, m. Fam. Metz.

Staerker, Kfm. Breslau.

**Hotel Vogel:**

Crone, Chemiker, Bonn.

**Hotel Weins:**

Strauss, Stations-Vorsteher der vereinigt. deutsch. Telegraphen-Gesellschaft m. Fam. u. Bed. Emden.

Röhmer, Königl. Reg.-Bauführer, Langenschwalbach.

Schröder, Oberlehrer, Soden.

**In Privathäusern:**

Elisabethenstrasse 10:

v. Spillner, Major a. D. m. Fr. Lilienthal.

Modermann, Consul m. Fr. Holland.

Hotel Pension Quisisana:

Connal, m. Bed. Glasgow.

Connal, Indien.

## Enid.

Roman von Martin Bauer.

(78. Fort.)

„Das einzige vernünftige Frauenzimmer,“ brummte Baron Berkow, „denn, Gott soll mich strafen, neunmalhunderttausend Teufel sollen mich hier auf der Stelle holen, wenn meine Alte nicht auch toll geworden ist.“

Er rieb sich die Augen und starnte mit einem seltsam verzweiften Ausdruck in dem Gesicht auf seine Frau, die mit gesenkten Augen, mit der Miene einer erstickten Sünderin, am Arme eines alten, ritterlichen Obersten an ihm vorüberstrich.

Baron Berkow trat von einem auf den anderen und kam erst nach einer Stunde zur Ruhe, als er mit zwei anderen älteren Herren — Ballvätern wie er, also Leidensgenossen — an einem Spieltisch, zu einer Partie *l'ombre* untergebracht war.

„So ein Ball wäre doch etwas zu Reizendes,“ versicherte Käthe mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen und flog leicht wie eine Elfe in dem bewussten Walzer mit Egon dahin. Egon war ein vorzüglicher Tänzer — was er erst that, das machte er immer qui, behaupteten seine Freunde — und es war eine Lust, den Beiden zuzusehen.

„Mir ist, als hätte ich Flügel bekommen!“ jubelte Käthe und schmiegte sich fester in Egon's Arm.

Er sah mit ruhiger Zärtlichkeit auf das braune Köpfchen nieder. Er empfand keine Leidenschaft für Käthe, die ersten, wärmlsten Gefühle seines Herzens hatten vielleicht Enid gehört, vielleicht, er wollte nicht näher darüber nachdenken, es gibt Dinge, die man am besten totschweigt, die, einmal ausgesprochen, an Bedeutung zunehmen — aber er hatte das kleine, tapfere Mädchen gern, er hätte sie zur Freundin, zum guten Kameraden haben mögen für das ganze Leben, und er war bereit, das Gebäude seines Glückes aufzuführen auf seine Weise.

Die Wünsche seines Vaters kamen gar nicht mehr in Betracht, sobald betrug seine Apanage immerhin, daß er bei bescheidenen Ansprüchen auch eine arme Frau heimsuchen könnte, sie müßten eben haushalten lernen. Käthe war so vernünftig, es mußte mit ihr ein Leichtes sein, und, wie Enid behauptete, sie liebte ihn. Seiner Meinung nach hatte ihn noch nie ein Weib geliebt, und ihm wurde bei der bloßen Vorstellung warm und wohl um's Herz.

Seinfürstlicher Rang sollte ihm kein Hinderniß sein, sich ein bescheidenes Glück zu gründen, Rang und Reichtum sind Gözen, vor denen nur die urtheilslose Menge kriegt, der Eingeweihte, der hinter den Vorhang geschaut, gewinnt gar oft ein anderes Urtheil. Und er preßte seine Tänzerin fest an sich und sah ihr tief in die glückseligen Augen, ehe er sie an ihren Platz zurück führte.

Enid fand kein Vergnügen, sie hatte sich einen Ball, das Entzücken aller jungen Mädchenherzen, anders, ganz anders vorgestellt, nach dem ersten Walzer, den sie mit ihrem Gatten tanzte — sie hatten noch nie zusammen getanzt, und Günther hatte sich diesen einen Tanz ausbedungen — war für sie die Lust an dem Balle vorüber. Sie tanzten später nicht mehr zusammen, natürlich, sie waren ja verheirathet, und Enid dachte an die Geschichte, die ihr Tante Adele an ihrem Hochzeitstage erzählt hatte, welch' namenloses Unglück war aus verlester Eigenliebe, aus kindischem Trost emporgewachsen!

Enid hatte weder Trost noch Eigenliebe, sie bungte sich willig dem, was die herrschende Sitte verlangte, und flog von einem Arm in den anderen, aber ein Vergnügen, nein, ein Vergnügen war es ihr nicht.

Günther tanzte recht wenig, er kam seinen Pflichten als Wirth mit höflicher Gelassenheit nach, die meiste Zeit stand er beobachtend in einer Ecke, er sah mit zusammengepreßten Zähnen zu, wie Enid's schlanke Taille von fremden Männern umfaßt wurde, er fühlte einen wilden Grimm in sich aufsteigen, und er legte sich selbst das Gelöbniß ab: mit seinem Willen besuchte Enid, sein junges Weib, sein Abgott, nie wieder einen Ball, es war ihm, als müßte diese duftige, schwüle, beängstigende Atmosphäre den reinen Spiegel ihrer Seele trüben.

Und er sah wie durch einen Nebel hindurch das schimmernde blaue Kleid an sich vorüber schweben, er sah, wie eine Strähne des herrlichen Blondhaares, das heute, Enid's sonstiger Einfachheit entgegen, zum künstlichen Bau gehörte war — Nanette hatte das als unerlässlich bezeichnet und Enid sich gutmütig gefügt — sich gelöst hatte und Enid's Tänzer in das erhitzte Gesicht schlug, dieses weiche, duftige Haar, das kein anderer Mann auch nur mit den Fingerspitzen berühren durfte, er sah, wie das zarte Gesicht dunkler gefärbt war wie sonst, wie Enid rasch und heftig atmete, und er ersehnte das Ende des Balles, er hatte sich doch eine größere Qual auferlegt, als er fähig war ertragen zu können.

Und sein Blick schweifte weiter, er streifte das schöne Weib dem sich das dunkelgrüne Palmenblatt schmeichelnd an die alabasterweiße Stirn schmiegte, dem das goldschimmernde Gewand wie die natürliche Hülle um die prachtvollen Glieder floß. Er sah, wie Myra das Fächer auf- und zuklappte, wie sie ab und zu ein halbes Wort hinawarf. Die schöne Fürstin war auch während des Tanzes stets von Bewunderern umringt, und sie ließ sich anstaunen wie ein schönes, freudartiges Bild, sie saß dort in der entfernten Ecke wie die Königin auf ihrem Thron und ließ einen hochmuthigen Blick über ihre Vasallen hinsliegen.

Das hatte Baronesse Verdal schon verstanden in den engen Kreisen ihres Vaterhauses, und das hatte sich befestigt in der großen Welt da draußen, in der die Fürstin Kalugin unfehlbar eine hervorragende Rolle spielte. Maklose Eigenliebe, durch die Verhältnisse groß gezogen, war vielleicht der hervorstechendste Zug in Myra's Charakter.

Günther's Brauen zogen sich zusammen, und er empfand Beschämung bei dem Gedanken, daß es dieses Weib gewesen, an dem er einst mit wahnsinniger Leidenschaft gehangen. Wenige Jahre erst waren seitdem vergangen, und wie war er doch so ganz, ganz anders geworden in seinem Denken und Empfinden! Und wer hatte ihn das gelehrt, wer hatte ihm einen Einblick eröffnet in ein anderes, reineres, besseres Leben? War es nicht sein Weib, das in unbewußter, holden Kindlichkeit seine Seele mit süßem Zauber umfangen hatte, das sich ihn in ahnungloser Natürlichkeit zu eigen gemacht hatte für Zeit und Ewigkeit?

„O meine Enid, meine reine, holde Blume, mein Glück, mein Leben, mein Alles!“

## Elfies Capitel.

Und der Ball rauschte weiter; die Stunden vergingen, bem Einen langsam und träge, dem Anderen schienen sie kurz wie Minuten und flogen nur so dahin. Die jungen Mädchen waren frisch, und die Ballmütter suchten unter fröhhaftem Lächeln und geschraubter Liebenswürdigkeit ihre entzückende Schläfrigkeit zu verbergen. Wer kennt sie nicht aus eigener Erfahrung, diese Freuden und Qualen eines Ballfestes?

Baron Berkow saß immer noch am Spieltisch, das Souver war allerdings störend dazwischen getreten, aber man hatte nachher mit frischen Kräften wieder die Plätze eingenommen. Der Baron war nie als liebenswürdiger Spieler bekannt, heute hatte er zudem noch Unglück. Er schimpfte und räsonierte, versuchte, nach rechts und links seinen Gegnern in die Karten zu sehen — er hatte von Noblessie etwas zweifelhafte Begriffe — zeterte die neunmalhunderttausend Teufel bei dem geringsten Anlaß herbei und verschwore sich hoch und thieuer, nie in seinem ganzen Leben wieder eine Karte anzurühren, ein Schwur, der sehr wenig ernsthaft gemeint war, und den auch Niemand so aufnahm, denn der grimmige Baron, der als blutdürstiger Menschenfresser am richtigen Platze gewesen wäre, war ein leidenschaftlicher Spieler.

„Du tanzt gar nicht?“ fragte Enid, die, müde vom Tanzen, mit blassen, abgespanntem Gesicht, das sie hinter dem weißen Spitzensächer barg, neben Myra für einen Augenblick Platz nahm.

(Fort. 1.)

## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nº 2.

Donnerstag den 3. Januar

1889.

 Bekanntmachung.

### Große Mäntel- & Stoffe-Versteigerung.

Heute Donnerstag den 3. Januar, Freitag den 4. Januar und nöthigenfalls Samstag den 5. Januar, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Herren Gebrüder Reisenberg wegen Umzug nach 8 Webergasse 8

 21 Langgasse 21

(Eingang durch's Thor)

nachverzeichnete Damen-Mäntel, Umhänge, Jaquets, Gummi-Mäntel, eine große Partheie Stoffe, Besatzwaaren, Knöpfe, Spiken &c. &c. durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mache verehrl. Publikum aufmerksam, daß eine große Partheie der Waaren à tout prix versteigert wird.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Tagator,

2b Kirchgasse 2b.

Die Eröffnung unseres neuen Geschäftslokals Häfnergasse 1 („Stern“) findet erst am

 15. Januar

statt. Bis dahin Fortsetzung des

= Ausverkaufs. =

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Unterlagestoffe

Wilhelm Gerhardt,

Tapetenhandlung,

40 Kirchgasse 40.

■ für Kranke und Wöchnerinnen ■

empfiehlt billigst

9407

Geschäfts-Übergabe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die seit einer Reihe von Jahren Wellstrasse 12 betriebene Metzgerei an Herrn J. Erkel läufig abgetreten habe. Ich bitte, daß mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll  
Georg Schwab.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich, daß meinem Vorgänger entgegengesetzte Verirren auch auf mich gütig übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur die besten Fleischwaaren zu führen und durch aufmerksamste Bedienung meine geehrten Abnehmer in bester Weise zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. Erkel, Wellstrasse 12.

11554  
■ Laubsägewerk zu billigen Preisen fortwährend | 10187 | Wärmsteine vorrätig bei J. Moumalle, Bildhauer, Stiftstrasse 15. 8852  
zu haben Friedrichstrasse 37.

**Bekanntmachung.**

Das Verzeichniß der Unternehmer der unter §. 1 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 fallenden land- und forstwirthschaftlichen Betriebe (einschließlich der Kunsts- und Handelsgärtnerien), welche ihren Sitz im Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden haben, wird gemäß §. 38 des Gesetzes während einer Frist von zwei Wochen, vom 2. Januar et. ab gerechnet, im Rathause, Zimmer 25, zur Einsicht der Bevölkerung ausgelegt.

Es wird solches mit dem Bewerben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß binnen einer weiteren Frist von vier Wochen die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichniß, sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung derselben bei dem Sectionsvorstande, bezw. bei dem Stadtausschuß zu Wiesbaden Einspruch erheben können.

Wiesbaden, den 1. Januar 1889. Der Oberbürgermeister.  
v. J. Bell.

**Bauplatz-Versteigerung.**

**Samstag den 5. Januar 1889** Vormittags 11 Uhr soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der Ecke der Emser- und Lahnstraße dahier belegene **Bauplatz-Grundstück von 8 Ar 91,50 Qu.-Mtr.** Flächeninhalt, in Verbindung mit dem angrenzenden Grundstück der evangelischen Kirchengemeinde von 4 Ar 71,50 Qu.-Mtr. Flächeninhalt, im Rathause, Marktplatz No. 6, Zimmer No. 55, öffentlich zum Verkauf ausgetragen werden.

Wiesbaden, 30. December 1888. Der Oberbürgermeister.

In Vertretung: H. B.

**Holzversteigerung.**

**Montag den 7. d. Wts.** Vormittags 9½ Uhr anfangend, werden in dem **Stadtwald "Brüder"** 7 buch. Stämme von 2-8 Mtr. Länge und 60 bis 88 Cmtr. Durchmesser, 1 eich. Stamm, 14 Mtr. lang und 20 Cmtr. Durchmesser, 414 Raum. buch. Scheitholz, 130 Raum. buch. Prügelholz und 4155 buch. Wellen, an Ort und Stelle versteigert.

Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September d. J. gewährt.

**Sammelpunkt um 9 Uhr auf der Idsteiner Chaussee vor dem Walddistrikte "Würzburg".**

Wiesbaden, 1. Januar 1889. Die Bürgermeisterei.

**Plakate: "Möblierte Zimmer", auch aufgezogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.**

**Dorzheimerstraße 48b** sind **Schwestern**, für **Geländer und Gebälke** anzulegen, billig zu haben.

Die **achte französische Wachse** frisch angeliefert bei 9412 **Harzheim**, Messergasse 20.

**Immobilien, Capitalien etc.**

**Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.**

**Immobilien-Agentur.**

**Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise- unfall-Versicherung.** 7005

**Villen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirtschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften jeder Art, Pachtungen, Beteiligungen et. et. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft von Jos. Imand.****

Bureau: Schützenhofstraße 1. 69

**Haus mit 3 Läden** in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

**Haus mit Thorsfahrt und Hof** in Mitte der Stadt zu verkaufen.

**Haus mit Thorsfahrt, Hof und Hinterbau**, für Schlosser, Schreiner,

Glaser, Küfer, sowie für jedes Geschäft preiswert zu verkaufen.

**M. Linz**, Mauergasse 12.

**Villa Gartenstraße 7** mit Nebengebäude zu verl. oder zu vermieten. Näh. Bierstadtstr. 10.

**Ein Echhaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

**Villa Kapellenstraße 55** mit Garten zu verl. Näh. Exped. 1528

**Ein gut rent. Hausgrundstück** mit Einfahrt, großem Hof, Stallungen, Scheune, Seiten- und Hintergebäuden im nordwestl. Stadttheile zu verl. Off. sub **O. H.** postlagernd Wiesbaden.

Ein tüchtiger, cautious-fähiger **Wirth** per sofort gesucht. Offerten unter **E. C. 44** an die Exped. d. Bl. 11572

**Ein gut gehendes Kurz- und Wollwaren-Geschäft** in Verhältniß halber zu verkaufen. Näh. Exped. 11521

**16—17,000 Mf.** gegen gute, erste Hypothek, zu 4½% verzinslich, in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. N. E. 11377

**36,000 Mk.** auf erste gute Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. Vermittler verbeten.

Offerten unter **A. W. 100** an die Exped. d. Bl. 11396

Gute 2. Hypothek von **16—17,000 Mf.** per sofort oder 20. Januar ohne Vermittelung gesucht. Offerten unter

**K. L. 1000** postlagernd. 11456

auf ein gutes, neues **Haus als 2. Hypothek** ohne Makler gesucht. Offerten unter **H. S. K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**25,000 Mf.** Restkaufgeld auf ein hochfeines **Haus in der Rheinstraße** zu 4½% zum 31. März gesucht. Näh. Exped. 11582

Auf 20. Januar 1889 werden **3000 Mf.** auf 2. Hypothek zu zebiren gesucht. Gef. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11380

**30—40,000 Mf., 60—70,000 Mf.** auf 1. Hypothek, 9000 Mf., 12—15,000 Mf., 20—25,000 Mf. auf Nachhypoth. auszuleihen d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

**10—12,000 Mf.** auf Hypoth. auszuleihen. Näh. Exped. 11570

**Hyp.-Capital** auf 4 pvt. auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

**30,000 Mf.** sind auf gute Hypothek sofort auszuleihen.

Instiz Rath **Scholz**, Marktplatz 3. 11429

**Hypothesen-Capitalien und Cessionen** von Restkauf-

geldern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt

**Heh. Heubel**, Leberberg 4. 11438

**Bank-Hypothesen-Capital** jeder Höhe für prima Objekte zu 4 und 4½% bis 70% der Tage unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Waleh**, Kranzplatz 4. 11261

**2. Wohnung-Anzeigen.****Gesucht:**

Abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör in der Nähe der Friedrichstraße per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **G. K. 309** nimmt die Exped. entgegen. 11424

In bester Geschäftslage wird eine Wohnung in der Bel. Etage von 2—4 Zimmern für Comptoir und Lager per 1. April zu mieten gesucht. Offerten sub **M. G. 38** an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern im Preise von 900—1000 Mark pro 1. April von stiller Familie gesucht. Gef. Offerten unter **M. B. 57** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**

eine Wohnung von 4—5 großen und hohen Räumen mit Küche, Keller und 3 Mansarden zum 1. April. Offerten mit äußerster Preisangabe unter **L. W. 66** an die Exped. erbeten. 11544

Auf 1. April wird eine stille, freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör von ruhigen Miethern dauernd gesucht. Untere Adelheidstraße oder Rheinstraße bevorzugt. Oefferten unter D. E. 39 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

eine Wohnung von 5 großen und hohen Räumen mit Küche, Keller und Mansarden zum 1. April. Oefferten mit äußerster Preisangabe unter D. E. 77 an die Exped. erbeten. 11684

Eine ruhige Familie (2 Personen) sucht in einer anst., gefunden Lage eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör (550—600 Mf.) auf 1. April 1889. Oefferten unter N. N. 59 postlagernd erb.

## Möblirtes Zimmer,

anständig und ruhig, von solidem Herrn zu mäßigem Preise gesucht. Oeff. unter Ph. 50 an Haasenstein & Vogler, Wiesbaden. (H. 637) 251

### Angebote:

Bleichstraße 15, Bel-Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimmern,

Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu verm. 11683

Emserstraße 19 ist eine fl. Wohnung (jährl. 180 Mf.) zu verm.

Emserstraße 61, Villa, Frontspitzen-Wohnung von 2 Zimmern,

Küche zu vermieten. 11628

Heilsbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm.

Helenenstraße 16, Seitenbau, eine Mansard-Wohnung von

2 Zimmern, Küche zu vermieten. 11627

J. Sarg, Emserstraße 61. 11627

Hellmundstraße 48 ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem

Gang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Kirchgasse 2c ist eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus

6 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 11632

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder

später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige

Leute zu vermieten. 6379

Louisenstraße 3, Sonnenseite, sind möblirte Wohnungen, sowie

einzelne Zimmer zu vermieten.

Mauergasse 13 eine Mansard-Wohnung auf gleich zu verm.

Oranienstraße 25, Bel-Etage, 5 große Zimmer, Balkon, reich-

liches Zubehör auf sofort anderweitig zu vermieten. 24168

Philippssbergstraße 9 ist die 2. Etage von 5 Zimmern,

Balkon und Zubehör per 1. April zu vermieten. 11625

## Walkmühlstraße 23

(„Villa Rheingold“)

ist eine Frontspitzen-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Wörthstraße 8, 2 Stiegen, 4 Zimmer und Zubehör

per 1. April zu vermieten. 11631

Parterre-Wohnung der in **grohem Garten** gelegene

Villa Idsteinerweg 3 (Geisberg) wird in Folge Ver-

lehung des Herrn Mietlers frei. Großer Balkon, separater

Gang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabinet, große

Küche, große Speisekammer, diverse Keller und Mansarden, sowie

Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und electrische Schellenleitung.

5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kurhaus

entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres dafelbst

Nachmittags von 2—4 Uhr oder im photographischen Atelier

Taunusstraße 2. 11159

Wohnung in der 2. Etage, 3 Zimmer und Küche, per 1. April

zu vermieten. Näh. Kirchgasse 20, I. 11621

Eine Frontspitzen-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder

später zu verm. Walkmühlstraße 22, Part. 11622

Ein freundl. Zimmer ist sof. z. verm. Welltritgasse 32, B. 11477

Ein schön., leeres Dachzimmer sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11874

Möblirt 4 Zimmer, Salon zc., Küche, einzeln von 15 Mf.

an Langgasse 6, II. 11498

Schön möblirtes Zimmer billig zu ver-

mieten Bleichstraße 31. 11296

Mehrere schön möblirte Zimmer sind zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 20, 2. Etage. 11185

3 schön möbl. Zimmer (1 Wohn- und 2 Schlafzimmer), Sonnenseite, zus. ob. geh. zu verm. Taunusstraße 27, 1. St. 11242

24 Mf. Zwei ineinandergehende, bequem möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu verm. Hellmundstr. 56, 2. Et. r. 10820

Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer (auch einzeln) zu vermieten kleine Burgstraße 8. 11196

Zwei geräumige, schön möblirte Zimmer zu vermieten Louisestraße 48, 2 Treppen rechts. 11244

Ein sehr möblirtes Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. 11242

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stb., b. Klein. 10142

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11382

Möblirtes Zimmer Hellmundstraße 37, II. 8562

Ein möblirtes Parterre-Zimmer zu verm. Oranienstraße 8. 11420

Ein möbl. Zimmer zu verm. Welltritgasse 6, Part. r. 11468

Ein möbl. Zimmer an eine Dame zu verm. Näh. Exped. 11467

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 28, 1 Treppe. 11468

Ein möblirte Zimmer, separater Eingang, Bleichstraße 25, I. 11468

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 10606

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Welltritgasse 12, 2 St. 9776

Möbl. Zimmer mit Pension für 40 Mf. zu verm. Emserstraße 19.

**Möblirtes Zimmer** in seinem Hause ist an eine Dame zu vermieten Oranienstraße 15, Parterre.

Möbl. Zimmer billig zu verm. Kirchhofsgasse 9, 1 St. r. 11626

2 junge Leute finden gutes Logis und Kost Moritzstraße 1, 3 St. bei Baum.

Ein junger Mann findet gutes Logis Nöderallee 20, 2 St.

Zwei Leute erhalten sehr gute Kost u. Logis Nöderberg 17, 3. St. 11403

2 reinl. Arbeiter erh. Logis Moritzstraße 20, Hth., 1 St. I. 11403

Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis Walramstr. 29, Hth. 2 St. 11613

**Neugasse 15** per 1. Februar schöner **Laden** mit daran stehendem Zimmer und Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. in der **Restauration** im Hinterh. 11587

Kl. Burgstraße 6, im „Cölnischen Hof“, ist ein **Laden** zu vermieten.

**Laden**, ev. mit großem Keller auf April zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Stock. 11392

**Grosses Local**, 5 Fenster Front, aparter Eingang, sofort billig zu vermieten Weilstraße 18, Hinterhaus. Näh. Neubauerstraße 4.

Ein trockener, heller Parterre Raum, für Werkstätte, Magazin od. Versteigerungs-Local geeign., sof. z. v. Schwalbacherstr. 43. 11470

**Bleichstraße 35** eine große Werkstatt mit Lagerraum, für Schreiner geeignet, und Wohnung, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten.

Näh. durch F. May, Faulbrunnenstraße im Laden.

**Keller-Abtheilung** zu vermieten Herrnmühlgasse 9. 11516

**Erbach a. Rhein.**

Zwei gesunde, schöne Wohnungen, 2. Etage, Sonnenseite, von 5 und 6 Zimmern mit Zubehör, Aussicht auf den Rhein, an der Hauptstraße gelegen, schöner Garten, 1 Minute von der Bahn, auch zusammen zu vermieten. Näh. bei Franz Emmelhainz. 9937

**Fremden-Pension**, „Villa Margaretha“, Gartenstraße 10.

Möblirte Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7499

**Rhein. Brannkohlen-Briquettes,**  
 B. wegen vielfacher Unannehmlichkeiten und  
 Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt  
 Schutzmarke. **Wilh. Linnenkohl,**  
 9266 **Ellenbogengasse 15.**

**Kohlen**  
 in Wagenladungen an Private. **Prompte Absfuhr**  
 durch 4394 **L. Rettenmayer, Rheinstraße 17.**

## Anthracit-Kohlen,

bezogen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohlscheid, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische, irische und Füll-Negulir-Oesen, Porzellan-Oesen und kleine Blech-Füllöfen. Dieselben ruhen und brennen nicht, verbrennen bei geringem Asehenfall sehr langsam und sind deshalb trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand.

Ausführliche Preis-Courants stehen gern zu Diensten.

**Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.**  
 9590 **Comptoir: Ellenbogengasse 15.**

## Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Mm., ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo ab Waggon zu **23 Mk.**

**Th. Schweissguth, Holz- und Kohlen-Handlung,**  
 10658 **Nerostraße 17.**  
 Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40, entgegengenommen.

## Ruhrkohlen.

stückreiche Ware, per Fuhr 20 Cir. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Ruhrkohlen** 20 Mark empfiehlt  
 8903 **A. Eschbächer, Biebrich.**

Da ich Taunusstraße 2a ein neues, größeres, photographisches Atelier modernen Styles bau, so beabsichtige ich, mein jetziges Atelier Taunusstraße 2 **billigst** aus freier Hand 9871

## auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen, eignet sich vorzüglich für ein fl. Landhaus; es ist ca. 16 Meter lang und  $7\frac{1}{2}$  resp. 5 Meter breit, zweistödig mit 2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasserleitung, 2 Treppen etc. Nähres in meinem photographischen Atelier, Taunusstraße 2. **Carl Borntraeger.**

Gebrauchte Reisetassen zu verkaufen Meßergasse 87. 11846

## Grummet und Dicwurz

centnerweise zu haben bei 9968 **A. Monberger, Moritzstraße 7.**

**Fox-Terriers,** 3 Monate alt, vorzügliche Abstammung, billig abzugeben. Näh. Exped. 11862

Dung von 24 Pferden ist vom 1. Januar 1889 bis 1. Januar 1890 zu vergeben. 11510 **Reitschule, Louisestraße 4.**

## Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpills

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.  
 R. Virchow,  
 Berlin,  
 von Gietl,  
 München,  
 Reclam,  
 Leipzig (†),  
 v. Nussbaum,  
 München,  
 Hertz,  
 Amsterdam,  
 v. Koreczynski,  
 Krakau,  
 Brandt,  
 Klausenburg,



Prof. Dr.  
 v. Frerichs,  
 Berlin (†),  
 v. Scanzon,  
 Würzburg,  
 C. Witt,  
 Copenhagen,  
 Zdekauer,  
 St. Petersburg,  
 Soederstädt,  
 Kasan,  
 Lambi,  
 Warschau,  
 Forster,  
 Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Teberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, träge Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung, und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnot, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Muttern etc. vorzuziehen.

Um Schade des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Schweizerpills mit fälschend ähnlichem Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gemachten Gedruckt-Auszeichnung, dass die Etikette die obenstehende Abbildung, ein weisses Kreuz in rotem Felde und den Namenung **Rich. Brandt** trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu **1 Mk.** (keine kleineren Schachteln) verkauft werden. — Die Gesundtheile sind an den auf jeder Schachtel angegeben.

## Guter Mittagstisch

zu haben **Friedrichstraße 18, 2. Etage.** 10949

## Frische Schellfische

heute eintreffend bei

**F. Strasburger,**  
 6823 **Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.**

**Obst-Gelée** à Pfund 35 Pfennig empfiehlt **Frau Henrich,**  
 Obsthändlerin, fl. Burgstraße 1.

**Feinste Tafelbirnen** à Pfund 8 Pf. empfiehlt 10948  
 Ecke des Michelsbergs **A. W. Kunz,** und Schwalbacherstraße.

**Umzäunungen** fertigt billig an **L. Debus, Hellmundstraße 43.** 11227  
 $\frac{2}{3}$  Sperrfischt rechts abzugeben. Nähres Nicolaisstraße 19, I. 11509

Ein completes Bett und andere Federbetten, sowie eine Gewehrsammlung abzugeben. Näh. Exped. 11615  
 Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bodfischt zu verkaufen. 6627

Zwei schöne, gußeiserne Pferdekrippen billig zu verkaufen Oranienstraße 4, 1. Stock. 11455

**JOHANN HOFF's** Malzextrakt-Gesundheitsbier  
bei Brust- u. Magenleiden u. bei Verdauungsstörungen.

### Bevorzugtes Tafelgetränk, das durch großen Wohlgeschmack und intensive Nährkraft sich auszeichnet.

Ihre Majestät die Königin von Rumänien wünscht, daß Sie Allerhöchstverselben 200 Flaschen von Ihrem Malzbier schicken.

Bukarest, Palais Royal, 5. April 1888.

Seine Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein schrieb: "Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugängig zu machen."

Die Wirkung Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, das in der That gegen schlechte Verdauung zur Kräftigung des Körpers sich als unübertrefflich erweist, hat mich sehr angenehm überrascht; ich habe mit meinem Magen seit Jahren zu thun gehabt und wußte mir gar nicht mehr zu helfen. Heute fühle ich mich gesund und habe sehr guten Appetit und frische Kräfte.

Moritz Tichtl Mitter v. Tübingen in Arco, Südtirol.

An Herrn **Johann Hoff**, Erfinder der Malzextrakt-Heilnahrungs-Präparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

**Verkaufsstellen** in Wiesbaden bei **A. Schirg**, Höfl. Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Adelheidstraße 28, **H. J. Viehöver**, Marktstraße 28. 152

**JOHANN HOFF's** concentrirtes Malzextrakt  
für Lungenleidende.

Rheinstraße Restauration Wies. 43. Rheinstraße 43.  
Feinstes Berliner Champagner-Weissbier. 11178

### Die Bier-Groß-Handlung

von

**Heinrich Faust**, Wellrißstraße 33,  
empfiehlt ihre als vorzüglich bekannten Biere:

Wiener (hell) aus der Rheinischen Brauerei in Weisenau.  
" (dunkel) aus der Brauerei zum "Schöfferhof"  
in Mainz.

Niedermendiger (hochfeine, helle Farbe) aus der  
Brauerei Brüdergemeine Niedermendig.

„Johannisbrunnen“

(natürliches kohlensaures Mineralwasser ersten Ranges).  
Bestellungen können auch im Restaurant zum „Eisenbahn-Hotel“  
(Rheinstraße) gemacht werden. 7764

**Punsch-Essenz,**  
deutschen und franz. Cognac  
in bekannter Güte,

### — Rum und Arrac —

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Carl Zeiger**,

11386 Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstrasse 48.

### — Maronen, —

extra große, gesunde Frucht, bei 5 Pfd. 17 Pfg., empfiehlt

**Chr. W. Bender**,

11571 Ecke der Stift- und Kellerstraße.

### Blinden-Anstalt.

Zur Christ-Feierzeit sind noch eingegangen bei Herrn **Steinkauler** von Hrn. C. Ader 6 Mk., Hrn. H. Cron einen Kalbsbraten, Hrn. Schulze 2 Münzen, 2 Kapuzen, 2 Tücher, Unbenannt 10 Mk.; durch Herrn Pfarrer **Grein** von Hrn. Kaufmann Weber 3 Mk., Unbenannt 2 Mk.; bei Herrn **Enders** von Fr. N. 3 Mk., Fr. Chr. Birk Wwe. 6 Flaschen Wein; bei der Exped. des „**Tagblatt**“ von Fr. L. G. 3 Mk., Unbenannt 1 Mk., L. B. 2 Mk., C. R. 2 Mk.; in der **Blinden-Anstalt** von B. S. 3 Mk., Hrn. Enders Tabak, Cigarren und 1 Flasche Punsch-Essenz, Unbenannt 1 Korb Obst, Hrn. Linnenkohl 3 Pfd. Kaffee und 3 Pfd. Zucker, Hrn. Biehöver Confect und Lebkuchen, Fr. H. 1 Unterhose und 1 Halsstuch, Hrn. Gebr. Esch 1 Flasche Bier, Hrn. W. Schäfer 25 Liter Bier, Hrn. Knauer 10 Flaschen Wein, Hrn. Westenberger 25 Pfd. Mehl, Hrn. Hez 4 Paar Filzpannöpfchen, Frau Eberhardt 6 Taschenmesser und 6 Scheeren, L. F. S. 6 Hemden und 2 Paar Strümpfe. Auch für diese Gaben herzlichsten Dank.

Der Vorstand. 169

### Geschäfts-Uebergabe.

Unter Heutigem habe mein seit 50 Jahren bestehendes Geschäft aus Gesundheitsrücksichten an Herrn Metzgermeister **Chr. Kohl** käuflich abgetreten.

Indem ich für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe gefälligst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**W. Hees.**

Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und halte mich den verehrten Kunden und Gönnern, sowie der werthen Nachbarschaft unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**Chr. Kohl.**

### Geschäfts-Öffnung.

Mit Heutigem eröffne in meinem Hause Mauergasse 3 & 5 außer meiner **Geflügel-Handlung** eine

### Weinstube

und halte ich mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung angelegerlichst empfohlen. Besonders mache aufmerksam auf einen guten halben Schoppen zu 25 und 35 Pfg.

Hochachtend

11587

**Julius Jurock.**

**Hotel & Restauration**  
**„Deutsches Reich“**

vis-à-vis dem Rhein-Bahnhof.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension.  
**Kaltes & warmes Frühstück**  
zu 35 Pfg. von 9 Uhr an.

Ein gutes Glas Wein zu 25 und 35 Pfg.

**Mittagstisch von 1 Mk. all.**  
**Culmbacher & Frankfurter Lagerbier.**

im Glas.

10586

Verschiedene Sorten Bier per Kumpf 50 Pfg., Borsdorfer 1 Mark sind zu haben Albrechtstraße 5, Hth., Part. 10477

Ein Herr mit 10,000 Mark Vermögen, 38 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine kathol. Lebensgefährtin, in etwa gleichem Alter und Vermögen, Wittwe nicht ausgeschl. Offerten erbitten unter **W. 33** Hauptpostst. Wiesbaden. Anonyme Briefe unbeachtet.

Ein tüchtiger, junger Kaufmann übernimmt jede Art **Comptoir-Arbeit** (Buchführung, Bilanz re.) auf längere oder kürzere Zeit zur Aushülfe. Ia Referenzen. Offerten sub **K. J. 25** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Mauerstraße 14, Parterre links. 10564

Eine durchaus perfekte Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Aufertigen von Herren- und Damenwäsche nach Maß und Muster. Näh. Hellmundstraße 37, 2. Stock. 6733

Unterricht im **Porzellannähen** in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. Gefüttet wird alles Porzellan feuerfest. 86  
Klein. Ofenseker u. -Pützer, wohnt Webergasse 38. 9534

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau, auch zu größeren Kindern, sucht ein junges Mädchen aus seiner Familie. Näh. Exped. 11546

Ein junges Mädchen, welches bei mir das Kleidermachen erlernt hat und schön arbeitet, sucht Beschäftigung bei Damen im Hause. Näh. bei Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3, 2 St. h.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Lehrstraße 1a, Parterre.

Eine ältere Frau sucht Monistelle. Näh. Nerostraße 27.

## Stillamme,

gesunde, sucht Stelle. Näheres Helenenstraße 18, Rückgebäude 3 St. links.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder zu einer leidenden Dame. Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, nur auf gute Behandlung. Näheres in der Expedition d. Blattes. (F. ag. 4416) 61

Ein j. fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle in einer bürgerlichen Familie. Näh. im Paulinenth. 11629

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann sucht Stellung als **Comptoirist** re. Näh. Exped.

## Schweizerdegen,

in allen Arbeiten durchaus selbstständig, sucht unter mäßigen Gehaltsansprüchen (event. als Sezer oder Drucker) am Orte per Gelegenheit dauernde Condition. Ia Zeugnisse und Musterarbeiten. Offerten unter **F. S. 21** an die Expedition erbeten.

### Personen, die gesucht werden:

Wegen Errichtung von Filialen sucht ich für hier oder auswärts einige durchaus tüchtige Verkäuferinnen mit Sprachkenntnissen.

**W. Thomas**, Webergasse 23. 281

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht Walramstraße 4, Parterre. 11600

Gesucht ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen für die Morgenstunden Rathstraße 6.

Gesucht auf sofort eine tüchtige, feinbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen. Näh. Exped. 11561

Eine tüchtige Herrschaftsköchin für auf das Land gesucht. Näh. bei J. Jurock, Gestügelhandlung, in Wiesbaden.

Gesucht eine feinbürgerliche Köchin und ein Mädchen für's Haus. Näh. Nerostraße 34, Hinterhaus, Parterre.

Ein Dienstmädchen gesucht Röderstraße 29, Laden. 11474

Eine gesunde Schenkkamme für auf's Land sofort gesucht. Näh. Hermannstraße 7, Seitenbau, 2 Stiegen hoch. 11839

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder 5. Januar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen vernehmbar.

**Mädchen**, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht Emserstraße 31. 11824

Ein Mädchen gesucht Karlstraße 21, Parterre. 11486

Ein gesetztes, gut empfohlenes Mädchen, das in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Treppe hoch. 11547

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die feinbürgerliche Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näh. Mainzerstraße 18. 11550

Ein tüchtiges, starkes Mädchen auf gleich gesucht Saalgasse 26.

Ein tüchtiges, braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf sogleich gesucht. Näh. Hellmundstraße 56, Bel-Ende. 11552

Ein Dienstmädchen sogl. oder später ges. Helenenstr. 26, 1. 11562

Ein tüchtiges Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit gut versteht, findet sofort gute Stelle Stiftstraße 4, 1 Treppe. 11578

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect und selbstständig kochen kann, gesucht. Nur solche wollen sich melden Kirchgasse 40, 1. 11618

Ein starkes Hausmädchen gesucht Walramstraße 24.

Ein ordentliches Mädchen, welches die Wäsche versteht und bürgerlich kochen kann, wird auf 1. Februar gesucht Kapellenstraße 3, eine Treppe.

Angehender **Commiss** gesucht für ein Detail-Geschäft. Offerten unter **L. 50** postlagernd erbeten. 11620

In meinem **Manufactur- und Modewaren-Geschäft** wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht.

**J. Bacharach**. 11599

Ein Bursche, der fahren kann, gesucht Walzmühlestraße 27, Mineralwasser-Anstalt.

Gesucht wird ein durchaus zuverlässiger Mann, der Garten- und Hausarbeit gründlich versteht. Gute Zeugnisse Hauptbedingung. Näheres Expedition. 11612

Hausbursche gesucht bei

**J. Rapp**, Goldgasse 2. 11617

Hausbursche gesucht Adolphstraße 7. 11616

## Hauptstädtische Theaterbriefe.\*

XXX. Berlin, 25. Dec. 1888.

Da wären wir denn an der Schwelle dieses Jahres des dramatischen Heils angelangt. Die schwärzehirischen Befürchtungen, die den neuen wie den alten Theatern den nahen Untergang prophezeiten, haben sich als unbegründet schon jetzt erwiesen. Es wäre noch immer verfrüht, den einzelnen Bühnen das Horstspiel stellen zu wollen, denn erst nach mehrjährigem Bestehen erweist sich die Lebensfähigkeit eines groß geplanten Unternehmens; daß aber durch die beiden neuen Bühnen das Gesamtbild in keiner Weise verschoben oder verändert worden ist, hat sich bereits jetzt zur Evidenz gezeigt. Dass während der Feiertage sämmtliche Theater bis herab zu den Spezialitäten-Etablissements und den Cabé-chants überfüllt waren, braucht kaum erwähnt zu werden, wenn man bedenkt, wie die ohnehin so mächtige Stadt an den Feiertagen von Fremden bevölkert war und noch ist; bemerkenswerther aber erscheint die Thatstätte, daß auch die Woche vor Weihnachten fast ausnahmslos — ich komme auf die Ausnahmen noch zurück — vortrefflich besuchte Häuser brachte. Am sogenannten „goldenem“

\* Nachdruck verboten.

Sonntag, wo die weihnachtliche Kauflust doch ihren Gipfel erreicht, führte mich die kritische Pflicht zum fernsten Osten in das entlegene „Volks-Theater“, welches ein vaterländisches Schauspiel „Friedrich von Hohenzollern und die Quigow's“ von Dr. Wendlandt angekündigt hatte. Ich glaubte, nur die berufsmäßigen Kritiker und einige glückliche Freibilletbesitzer zu finden, und war wirklich erstaunt, in dem freundlichen Theater eine etwa tausendköpfige, außerordentlich befallslustige Menge vor mir zu sehen, welche den bunten Vorgängen des mit starken, lokalpatriotischen Anklängen gewürzten Stücks regstes Interesse schenkte. An demselben Abend gingen die Wildenbruch'schen „Quigow's“ im Opernhaus vor ganz vollem Hause in Scene, so daß die altmärkischen Raubritter am goldenen Sonntag in Berlin reiche Beute zu erzielen wußten.

Die Theaterreclame hat bei uns einen unglaublich hohen Grad erreicht; man wird gut thun, den aus den Directionsbureaux versandten Waschzetteln zu misstrauen, die da erzählen, wie viele Hunderte von Menschen allabendlich von der Kasse zurückgewiesen werden müssen, und was vergleichende rührsame Historien mehr sind. Aus eigener Erfahrung aber kann ich es bestätigen, daß die Berliner Bühnen zum weitauß größten Theil in dem eben verstrichenen Quartal ausgezeichnete Geschäfte gemacht haben. Dem „Residenz-Theater“ freilich ist das Glück bisher nicht hold gewesen: nach mancher Niete hat es nun in „Abbé Constantin“ ein wirkliches Schauspiel gefunden, aber die böse Kritik hat das Stück als so anständig benannt, daß die moralischen Berliner in Scharen fern bleiben. Auch das „Belle-Alliance-Theater“, frischer ein dramatisches Absteigequartier für die überzähligen Mitglieder anderer hauptstädtischer Bühnen, vermag sich in dieser Saison selbstständig kaum zu behaupten, woran ein unzulängliches Personal und die zerschorene Leitung, die von Chégaray zu Kalisch und Goerner schwankt, sicherlich die Haupthilf tragen. Das sind die Ausnahmen, denen sich noch als Dritter im Bunde das einst so vielbesuchte „Victoria-Theater“ anschließt. Ob die letzte Novität dieser Bühne, die neueste Operette des graziösen Lecocq, „Ali-Baba“, bessere Erfolge haben wird als ihre zahlreichen fürglebigen Vorgänger? Die fröhliche Weihnachtsstimmung und eine wirklich gute Aufführung mit der pikanten Zimair und dem fröhlichen Steinberger an der Spiege mögen zu der recht einützigen Aufnahme das ihre beigetragen haben, denn das unzählige alberne Libretto und die gefällig instrumentirte, aber erfindungsarme Musik bieten in ihrer dürfstigen Vereinigung kaum die Chancen eines weiter reichenden Erfolges.

Wer nach musikalischen Genüssen auf der Bühne Verlangen trägt, der ist hier einzige auf das Opernhaus angewiesen. Ganz ohne Zweifel wird die Geburtsstunde einer zweiten Oper für die Reichshauptstadt sehr bald gekommen sein, denn einer solchen populären Opern-Unternehmung, die zu erschwinglichen Preisen den breiten Schichten der Bevölkerung gut zusammengehende Vorstellungen bieten würde, könnte man die besten Resultate mit vollster Sicherheit voraussagen. Einzig aber haben wir, wie gesagt, nur ein Opernhaus, das denn auch mit der bekannten, sehr bedächtigen Schnelle concurrenzloser und gut subventionirter Bühnen seinen Besitzstand erweitert. Erst jetzt haben wir die Gesamtaufführung der Richard Wagner'schen Tetralogie hier erlebt, vierzehn Jahre nach den ersten Bayreuther Vorstellungen! Um viele Jahre später als für Hamburg, München, Wien, Frankfurt und kleinere Städte ist der „Ring des Nibelungen“ für die Hauptstadt des deutschen Reiches zum Bühnenleben erwacht, und es steht sehr zu bezweifeln, ob Graf Hochberg auch jetzt noch sich zu dieser „That“ aufgerafft hätte, wenn nicht die stark accentuirte Vorliebe des Kaisers für die Kunst Wagner's bekannt wäre. Die biefige Aufführung war — unter der trefflichen Leitung von Joseph Sucher, dem besten Dirigenten, den unsere Oper seit Jahren besessen — im Ganzen vorzüglich zu nennen. Die unvergleichlich großartige Leistung der Frau Sucher als „Brünnhilde“ glänzte als ein strahlendes Gestirn aus der gelungenen Gesamtaufführung hervor. Der erste und unübertrifftbare Sigmund freilich ist uns nun entrissen; der größte dramatische Künstler der Opernbühne, Albert Niemann, hat sich heimlich den Abschiedsvorstellungen entzogen, deren Niemand würdiger war als er. Eine Individualität wie die Niemann's ist nicht zu ersetzen: Jahre werden vergehen, ehe ein Künstler von so mächtiger

Personalität, von so tiefster, tragischer Gewalt, von so faszinierendem Reiz wieder auf der musicalischen Scene erscheint. Eine alte Legende hatte ihn schon seit Jahren als „stimmlos“ verschrieben, ein anderes Animennärrchen erklärte ihn für einen rohen Natur-sänger; beide Fabeln sind eben — Fabeln. Albert Niemann ist heute bald 60 Jahre alt, und seine Stimme hat der Zeit und den ungeheuren Anstrengungen, welche gerade seine Hauptrollen erheischen, ihren Tribut zu zahlen gehabt; wäre der Heldenänger nicht auch in seiner Art ein Gefangenkünstler, so hätte er längst schon seiner Kunst enttägen müssen. Wohl gab es Abende, an denen Niemann seine stets spröde Stimme gewaltsam und gewaltthätig zum Dienst zwingen mußte, wer ihn aber als „Florejan“ gerade noch in leichter Zeit gehört, der wird am besten wissen, daß dieser Sänger noch nicht stimmlos war. Freilich war die Ausdrucksfähigkeit seiner Stimme, die Beseelung, welche auch seinem Liedervortrag in so reichem Maße zu Gute kam, ganz dazu angethan, über Mängel in der rein gesanglichen Leistung hinweg zu führen. Albert Niemann's „Sigmund“, sein „Tristan“ (namentlich der letzte Akt), sein „Prophet“ und rückkehrender „Tannhäuser“ — das sind künstlerische Schöpfungen, die man nie vergessen kann, auch wenn man sie nur einmal sah. Hier erreichte die nachschaffende Kunst eine Höhe, die sie zur vollberechtigten Schwester der eigentlich schöpferischen Kunst erhob. Wir wollen hoffen und wünschen, daß es Niemann mit seinem Abschied nicht allzu ernst nimmt, daß er von Zeit zu Zeit als ein stets mit Jubel begrüßter Ehrengast uns wiederkehrt, seiner Kunst zur Ehre und uns, den Geniebenden, zur Freude.

Mit neuen Gaben reich geschmückt, haben unsere Theater die festlichen Tage begrüßt. Das „Berliner Theater“ hat in ausgezeichneter Inszenirung, aber mittelmäßiger Darstellung den „Julius Cäsar“ mit Barnay in seiner Glanzrolle als „Mark Anton“ vorgeführt. Im „Deutschen Theater“ ist die ganze Märchenpracht aus „Tausend und eine Nacht“ lebendig geworden. Gozzi's Märchen-Komödie „Die glücklichen Bettler“ ist von Paul Heyse frei bearbeitet, auf dieser vornehmen Bühne zur Aufführung gelangt. Dem deutschen Theater-Publikum ist der phantasievolle Rivalen Goldoni's nur als Dichter der von Schiller bearbeiteten „Turandot“ bekannt, und es hat einige Zeit gedauert, bis man zu dem harmlosen Märchenhumor das rechte Verhältniß zu finden vermochte. Das Stück fällt gänzlich aus dem Rahmen des modernen Drama's, es gibt sich als eine Burleske, welche die altgewohnten Typen der altitalienischen Puppenspiele, den Truffaldino, Brighella und ihre lustigen Gesellen, zu neuem Leben zu erwecken sucht. Der feinsinnige Heyse war vielleicht allzu zaghaft und vorsichtig in seiner Adaptirung, er hat aus den Typen Menschen gestalten wollen, und dies Vorhaben mußte scheitern. So entsteht eine etwas disharmonische Stimmung; zwischen den ausgelassenen Scherzen einer zügellosen Phantasie finden sich Scenen voll der duftigsten Poesie und unser Publikum folgt solchem auseinanderfallenden Scenengang nur sehr schwer. Gerade der feiner Empfindende jedoch freut sich der bunten Welt, der fröhlichen Caricaturen des wirklichen Lebens, und er begrüßt freudig auch diesen ganz sicherlich interessanten Versuch, eine allerdings entlegene Gattung wieder zu erwecken. Herr L'Arronge hat an diese Märchen-Komödie eine Ausstattung verschwendet, deren üppige Pracht selbst unser nun hinlänglich an die Luxusorgien der modernen Bühnen gewöhntes Auge fesseln mußte. Der Darstellung lieh Fr. Sorma den Zauber ihres liebenswürdigen Naturells, und in den zahlreichen komischen Chargen enthaltenen Engels, Tewele, Nollet u. a. den rechten carnevalistischen Humor, dessen Liebterreibungen hier durchaus am Platze erschienen. Trotzdem blieb die rechte Wirkung aus, weil das Ganze der Menge allzu fremdartig erschien.

Dagegen brachte der nächste Tag — es wird hier tüchtig gearbeitet, manche auswärtige Bühne könnte ein Beispiel daran nehmen — die längst bekannte Jubiläumsposse im „Central-Theater“, welche diesmal den Titel „Beuchtkugeln“ trägt. Bei diesen Schablonenstücken ist der Erfolg des ersten Abends so sicher wie der der 100. Vorstellung. Ich bin in diesem Falle ganz objectiv, da ich — nicht dort war —, ich höre aber, daß diesmal der Blödsinn noch unerträglicher als sonst sein soll. Da wird das Stück denn wohl zweihundert Mal gegeben werden können.

## Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(1. Forts.)

„Ah, der Eisengerlach?“ frage ich.

Papa antwortet nicht, nimmt nur meine Hände in die seinen und sieht mich eigenhünlisch prüfend, beinahe kritischend an.

„Du fängst an hübsch zu werden, Aliz,“ sagte er, nachdem er mich von allen Seiten gemustert.

„Ja, Papa, mir liegt gar nichts daran — aber glaubst Du, daß ich noch wachsen werde? . . . daran liegt mir viel mehr.“

„Wie alt bist Du?“

„Nächstes Jahr werd' ich siebzehn.“

Der Papa ließ meine Hände aus den seinen gleiten: „Soron siebzehn Jahre!“ Dann sagte er leise, sehr trübe: „Erst siebzehn Jahre! . . .“

\* \* \*

Ja, an jenem Tage hat meine Geschichte angefangen, — ein Freitag war's!

Bis dahin war das Leben spiegelglatt an mir vorübergelassen, nichts Trauriges mir widerfahren als meiner Mutter Tod, und als der mich traf, war ich noch so klein, daß ich den furchtbaren Verlust nicht begriff. Ich erinnere mich noch deutlich, in einem Winkel gehockt und in mein Taschentuch hinein geschluchzt zu haben wie die Großen — und erinnere mich eines Leichenwagens mit silbernen Engeln und unzähligen Blumengräben — sonst an nichts aus der Trauerzeit.

Mein armer Vater nahm sich den Tod seiner Gattin ganz anders zu Herzen, als ich den meiner Mutter. Schmerzversunken vergaß er monatelang meiner Existenz. Ich sah ihn oft mit gewölbten Schultern, den Stock zwischen den Händen am Rücken, die dunklen Gartenwege entlang gehen, manchmal leise vor sich hinnummelnd, zu andermalen sogar weinend. Wenn ich mich dann an ihn herantrauchte, so streichelte er mir den Kopf oder die Schultern, aber er wußte dabei wohl schwerlich, ob ich ein anhänglicher Hund oder ein mitfühlendes Menschenkind sei.

Er hatte die Gewohnheit, die langen Abende hindurch bis in die späte Nacht hinein auf dem Flügel zu spielen, und so jung ich war, übte doch schon damals Musik eine große Wirkung auf mich.

Einmal, da meine Kinderfrau, mich fest eingeschlafen während, auf eine Klatschpartie zur Häuscherin gehuscht war, kroch ich langsam aus meinem Bettchen und leise die Treppe hinab bis an die Thüre des Musikzimmers. Sie stand offen; ich trat ein, ganz leise, mit meinen bloßen Füßen, in meinem weißen Nachthemd. Kein Licht erhelleste den Raum, außer dem, das der Mond hineinströmte. Die Möbel sahen unheimlich groß aus und wie eingehüllt in hellen Dunst. Schwarz und deutlich zeichneten sich die Fensterrahmen auf der Diele ab.

Endlich hielt mein Vater im Spielen inne. Er sah mich, ich sah mich auch aus Nachahmungstrieb.

Da sprang er empor. „Wer ist's? . . . wer?“ rief er. Er glaubte an Geister und hat jahrelang gehofft, seine Frau werde ihm erscheinen — das erfuhr ich später.

„Wer? . . . wer?“

„Ich, Aliz,“ rief ich weinerlich.

„Aliz!“ wiederholte er. Meine Mutter hatte auch so geheißen.

„Aliz, Papa, und ich geh' schon wieder, ich hatte nur zugehört!“

Ich stand gerade in dem Lichtstreifen, den der Mond durch das Fenster warf. Mein Vater kam auf mich zu, nahm meinen Kopf, meine ganze kleine Person zwischen seine Hände, und mich zu sich emporziehend, murmelte er: „Du schickst mir sie . . . Du schickst mir sie,“ und küßte mich, bis mir angst ward.

Von jener Stunde an haben wir tren zu einander gehalten, er und ich, bis an sein Ende!

Er war ein alter Mann — mein Vater, und hatte spät, sehr spät geheirathet. Ich kannte ihn nie anders als einen kurzhalsigen, kurzathmigen Greis, mit einem großen, wohlwollenden, bis auf ein weißes collier grec, glatt rasierten Gesicht.

Er war sehr gut, aber zu sehr von seinen Erinnerungen abholt — der Gegenwart entrückt — um viel Gutes zu wirken. Seine Geschäfte verstand er schlecht, was unsere Vermögensverhältnisse arg zerrüttete. Ich spreche nicht davon, um mich zu beklagen — nein, nur weil es zu meiner Geschichte gehört.

Er lehrte mich lesen, schreiben, reiten und legte mir zuerst die Finger auf die Tasten. An meinem Klavierspiel erlebte er jedoch kein Vergnügen, mein Ungezick dazu war ebenso groß, wie meine Liebe zur Musik.

Als ich neun Jahre zählte, kam eine französische Gouvernante ins Haus. Die lehrte mich gerade sitzen und auswärts gehorchen. Ich mußte mit ihr den Télémaque lesen, Paul et Virginie und einige Scenen von Racine. Auch mußte ich unter ihrer Leitung Etüden von Herz und Steibelt spielen und meinem Vater schön gedrechselt Wünsche zu Neujahr, sowie zu seinem Geburts- und Namenstag niederschreiben. Sie quälte mich sehr mit der französischen Orthographie und besonders mit den Participien, die ich nie begriff, und deren, sowie mehrerer anderer Details wegen ich Madame nicht ausstehen konnte.

Ich sah sie noch, die gelbe Schweizerin, mit dem dunklen Haarm auf der Oberlippe und der strengen Ausstandsgrimasse um den Mund — sah sie mit ihrem Cloche-Änglischhut, ihrem geraden Rücken, und den hirschledernen Halshandschuhen durch den Park schreiten, vor Fröschen erschrecken und den Blick missbilligend von den halbnackten Standbildern abwenden, die sie in die Wore: „Un tas d'horreurs!“ zusammenfaßte!

Fünf Jahre duldet ich ihre Nähe; schließlich heirathete sie einen Wirtschaftsbeamten.

Madame Poirier's glücklich ledig, bestimmte ich meinen schwachen Vater dazu, mich weiter mit einem französisch-schweizer oder Pariser Quälgeist zu verschonen. Er tröstete sich seiner Nachgiebigkeit halber mit dem Gedanken, daß er mich in ein schweizer Pensionat schicken werde. Dies diente dazu, zwei Jahre lang mein sich über meine vernachlässigte Erziehung beklagendes Gewissen zu beschwichtigen — sonst aber zu nicht viel.

Er hatte sich noch immer nicht entschieden, ob er mich nach Lausanne oder nach Genf schicken wolle, zu Mademoiselle du Guerr oder Lagrange, an jenem sonnigen Freitag, an dem mein Schicksal die Würfel für mich warf! — — —

Es war drei Tage später, und wir befanden uns im Garten, Papa und ich. Die Sonne war im Sinken und alle Schatten endlos lang und durchsichtig grau. Papa saß gedankenversunken auf einer Bank, beide Hände auf seinem Stock gestützt. Ich hatte mein Taschentuch versteckt und Baidasch aufgetragen, es zu suchen. Athemlos sah ich zu, während er danach herumschnupperte.

Da merkte ich, wie Papa seinen, nur spärlich mit von den Schläfen hinaufgelämmten grauen Haaren bedekten Kopf schüttelte und missbilligend murmelte: „Du bist noch sehr kindisch, Aliz!“

„Ja, Papa.“

„Warum ließt Du nie etwas?“

„Ich, wenn ich mir ein hübsches Buch in Deiner Bibliothek aussuche, so nimmst Du's mir jedesmal wieder weg und behauptest es passe nicht für mich. Und ich kann doch nicht immer: „Les veillées du château“ und „Les exilés en Sibérie“ lesen,“ erwiderte ich trostlos.

„Ich werde Dir Bücher kommen lassen.“

„Du klagst ja immer, daß Du kein Geld hast.“ Baidasch hatte mir mittlerweile mein Taschentuch triumphierend zu Füßen gelegt, und ich saß auf ein neues geheimnisvolles Versteck.

„Geld — Geld!“ murmelte indeß Papa ungeduldig. „Du sprichst von Sachen, die Du gar nicht verstehst. Aber bestegst Du kein längeres Kleid?“

„Ist das zu kurz, es geht ja bis an die Knöchel?“ und dabei sah ich erstaunt an mir herab. Ich trug noch immer roth ausgenähte graue Leinwandkutten und dazwischen die Haare offen, wie ein Kind, nur mit einer Schleife am Hinterkopf zusammengebunden.

(Forts. f.)

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 2.

Donnerstag den 3. Januar

1889.

## Lokales und Provinzielles.

\* Das neue Jahr wurde diesmal in besonders animirter Weise gefeiert. Eine Hauptrolle spielte dabei das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, was allerdings nicht wenigen ein Strafmandat einbringen durfte. Die Polizei hatte nämlich eine in diesem Grade früher nicht bemerkte Nachsamkeit entfaltet und lag ihrem Amte mit pflichtmässiger Strenge ob. Das früher hier übliche, weit weniger harmlose Schießen aus den Häusern u. s. w. war nur ganz vereinzelt zu hören und ist erfreulicher Weise fast gänzlich abgesommen. Um 12 Uhr erreichte in den wohlgefüllten Birthslosalen wie in zahlreichen Familien, die das neue Jahr im geselligen Kreise erwarteten, die Feststimmung ihren Höhepunkt. Der Ruf „Prost Neujahr!“ durchholtte in allen Tonarten die sternhelle Nacht und gar mancher der jungenfräugigen Ruser wird am anderen Morgen neben dem obligaten Brummschädel mit heiserer Stimme aufgewacht sein, als der Briefträger die Klingel zog, um die ersten Neujahrswünsche abzuliefern. Die armen Briefträger! Mehrere Nächte haben sie kein Bett gehabt und am Neujahrstag waren sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend im angestrengtesten Dienste thätig. Und glänzend haben sie diesmal ihre gewöhnlich schwere Aufgabe erfüllt. Allseitig wurde mit Recht anerkannt, daß die Bestellung der Verge von Briefen und Karten heuer gegen früher eine viel promptere gewesen. Dafür gebührt den Leitern der Post nicht minder als den Unterbeamten öffentlicher Dank! Zu Dank sind übrigens auch die Schlittschuhläufer dem neuen Jahre verpflichtet, denn es brachte ihnen den ersehnten Wechsel in der Temperatur. Das Thermometer ist so bedeutend gefallen, daß wohl bald auch auf den Kurhaus-Weihern das interessante Stelldeich für die eisportlustige Jugend sich bietet. Nach dem „Hundertjährigen“ soll zwar während des Januar das trockne, gelind kalte Wetter fortduern, allem Anschein nach aber will der Winter doch jetzt Ernst machen, nachdem er sich bisher eine im Allgemeinen recht angenehme „Burtschaltung“ auferlegt hatte. Aber wie heißt doch die alte Bauernregel? „Fangen die Tage an zu langen, kommt der Winter gegangen!“ So wird es auch diesmal sein. Nun, die kleinere Hälfte ist gut vorüber und daß sein Regiment nicht noch gar zu streng werde, wollen wir wenigstens hoffen!

\* **Tagessordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Begutachtung eines Schant-Concessionsgesuches. 3) Begutachtung von Baugesuchen. 4) Vorlage des Projekts für die Garten-Aulage an der neuen Trinithalle. 5) Wahl der Gemeinderaths-Commissionen für das Jahr 1889. 6) Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenster Inhalts.

\* Am Neujahrstag-Morgen hatte Herr Hof-Bäckermeister A. Berger von hier die Ehre, von Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin von Nassau, sowie dem Erbprinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin von Baden im Schloß zu Schönstein in einer längeren Audienz empfangen zu werden. Herrn Berger wurde von Seiner Hoheit dem Herzog nebst Gemahlin der Auftrag zu Theil, allen Unterzeichnern der beiden letzten Adressen für ihre Treue und Auhänglichkeit in ihrem Namen herzlich zu danken.

\* **Kurhaus.** In der Ausstellung des internationalen Clubs für bildliche Darstellungen im weißen Saale findet, vielseitigem Wunsche entsprechend, ab heute Donnerstag den 3. Januar täglich von 8½ Uhr Nachmittags ununterbrochen bis zum Abend die Vorführung der bayrischen Königschlösser (40 Vichibilder in vergrößertem Maßstabe) statt. Wir glauben bei dieser Gelegenheit nochmals ganz besonders auf diese hochinteressante Ausstellung außerordentlich machen zu wollen, welche in Folge des geringen Eintrittspreises auch dem Winderbemittelten zugänglich ist.

\* Eine schöne Neujahrs-Uberraschung wurde dem Vorstehenden der Bäckergenossenschaft, Herrn Ph. Scheffel, zu Theil. Gegen Mittag erschien eine aus 12 Herren bestehende Deputation der Meisterschaft, um ihm zu gratulieren und ein aus einem in Stofflohs ausgeführten Blumenständer bestehendes Ehrengeschenk zu überreichen. Nach herzlicher Beglückwünschung des Herrn Scheffel bei seinem Erscheinen summte ein Doppel-Quartett das herrliche Lied „Das ist der Tag des Herrn“ an. Alsdann verlas Herr Morris Faust als Senior die von sämtlichen Mitgliedern der Genossenschaft unterzeichnete Glückwunsch-Adresse, worauf Herr Carl Finger die Festrede hielt. Die gut gewählten, tiefen Worte verfehlten ihre Wirkung nicht, denn als im Verlaufe der Rede der mit den prächtigsten Blumen und Pflanzen geschmückte Blumenständer enthüllt wurde, hatte die feierliche Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Herr Scheffel dankte mit bewegten Worten und versprach, zeitlebens ein treuer Mitarbeiter der

Genossenschaft zu sein, und, wenn es der Wunsch der Kollegen sei, auch fernerhin als Vorstehender zu wirken. Herr Carl Saueressig überreichte der Frau Scheffel Namens der Genossenschaft ein schönes Blumen-Bouquet, bei welcher Gelegenheit Herr Louis Sattler die entsprechenden Worte der Anerkennung sprach. Ein dreifaches Hoch auf das ehrebare Jahr und das stimmungsvoll vorgetragene Lied „Das treue deutsche Herz“ bildete den Schluss der ehebenden Feier, welch sowohl dem Herrn Scheffel als auch sämtlichen Mitgliedern der Bäckergenossenschaft zur größten Ehre gereicht. — Es sei noch erwähnt, daß das Diplom, von einem jugendlichen Künstler, Herrn W. Ackermann, ausgeführt, sowie der Blumetüte, welcher aus dem Gesicht des Herrn Hof-Kunstgärtner Stephan Hoffmann hervorgegangen ist, wahre Kunstwerke sind. Interessanter, besonders aber den Herren Bäckermeistern ist es gerne gestattet, die Geschenke bei Herrn Scheffel anzusehen.

\* **Silberne Hochzeit.** Heute begehen unser Mitbürger, Herr Hof-Schornsteinmeister Alexander Meier und seine Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Die gleiche Feier vereinte am Neujahrstage die Familie Bodach (im Königl. Schloß) zu einer kleinen Festlichkeit.

-o- **Eragnung.** Durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers ist die Todesstrafe, zu welcher der Milchhändler Reinhard Heß von Nordenstadt vor hiesigen Königl. Schwurgerichtshof im Juli v. J. verurtheilt worden war, im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

\* **Gemeinsame Ortskrankenkasse.** Zu der am verflossenen Sonntag abgehaltenen Generalversammlung hatten sich die neu gewählten Vertreter zahlreicher als in früheren Jahren eingefunden. Nach Erledigung des ersten Punktes: Wahl der Rechnungs-Prüfer, schritt man zur Organisationswahl des Vorstandes, aus welcher folgende Herren hervorgingen: a. Von den Arbeitgebern: Farbemeister Wilhelm Böck, Seilermeister Friedrich Ekel, Maurermeister Carl Rocker, Hofnauer F. A. Oehme und Spenglermeister Friedrich Pröyer; b. von den Arbeitnehmern: Werkführer Martin Gengenmüller, Maurer Max Bimmel, Steger Hermann Rückert, Stützer Philipp Ries und Laditzer Joseph Stolz. Der letzte Punkt, betreffend die Bewilligung von Gratifikationen an die Kassenboten, wurde ohne Discussion angenommen. Da die Herren Arbeitgeber sich nicht vorher über Candidaten geeinigt hatten, arbeiteten zwei Parteien, was bei den Arbeitnehmern infolge einer vorhergegangenen Besprechung, in welcher die zu Wählenden aufgestellt wurden, nicht der Fall war; allerdings seit vielen Jahren zum ersten Male.

\* **Israelitischer Waisen-Unterstützungsfonds.** Dem ersten Berichte des Curatoriums des israelitischen Waisen-Unterstützungsfonds zu Wiesbaden, welcher die Jahre 1885—88 umfaßt, entnehmen wir die Mittheilung, daß der Fonds die Höhe von 12,736 Mark erreicht hat. Das Curatorium hat sich bis jetzt leider vergeblich bemüht, die Rechte einer juristischen Person zu erwerben und bezeichnet als Hauptgrund der von Seiten der Staatsbehörden erfolgten Abweisung die ungenügende Höhe des Fonds. Es ergeht daher die Bitte um weitere Beistiere an alle, welche die Zwecke des Vereins, unbemittelten, der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde angehörenden Waisenkindern die elterliche Fürsorge möglichst zu ersezten, am Herzen liegen.

\* Ein nassauischer Antiker, der auf Versammlungen die schönen Resultate seiner Bienenzucht und seine Honigerte rühmte, wurde von der Ortsbehörde um 18 Mark Glassensteuer jährlich erhöht. In Folge einer Reclamation an das Finanzministerium wurde derselbe wieder auf den früheren Satz ermäßigt. Dies wird wohl der erste Fall sein, daß die Bienenzucht besteuert wurde.

\* **Andererweite Festsetzung des Auslands-Tariffs für Briefsendungen.** Vom 1. Januar 1889 gestaltet sich in Folge der eingetretenen Änderung des ausländischen Portos der Tarif für Briefsendungen im Verkehr mit den nicht zum Weltpost-Verein gehörigen Ländern (Vereins-Ausland) anderweit wie folgt: für frankierte Briefe 40 Pf. für je 15 Gramm, für unfrankierte Briefe vom Vereins-Auslande 80 Pf. für je 15 Gramm, für Drucksachen bis zur Gewichtsgrenze von 2 Kilogr. 10 Pf. für je 50 Gramm, für Waarenproben bis zur Gewichtsgrenze von 250 Gramm 10 Pf. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 Pf. für jede Sendung, für Einschreibsendungen ist außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pf. für jede Sendung zu erheben. Von dem obigen Zeitpunkte ab werden im Verkehr mit dem Vereins-Auslande auch Geschäfts-papiere zugelassen; die Taxe für derartige Sendungen aus Deutschland nach dem Vereins-Auslande beträgt 10 Pf. für 50 Gr. mindestens jedoch 40 Pf. für jede Sendung. Das Mindestgewicht der Geschäfts-papiere im Verkehr mit dem Vereins-Auslande ist auf 2 Sgr. festgesetzt worden. Im übrigen finden bezüglich der Behandlung der Geschäfts-papiere die für die sonstigen Drucksachen im Verkehr mit dem Vereins-Auslande bestehenden Bestimmungen Anwendung. Postkarten sind auch bis auf Weiteres noch nicht zugelassen. Nach Obigem betragen die Taxen für Briefsendungen im Verkehr mit dem Vereins-Auslande, abgesehen von der Einschreibgebühr, das Doppelte der bezüglichen Säge für den Weltpostvereins-Verkehr. Die ermäßigten Taxen für die auf dem Wege über Bremen mit deutschen Dampfern nach den Anlegestätzen in Australien zu befördernden Schiffssendungen bleiben unverändert bestehen.

\* **Men's Abreißkalender für 1889** sind total ausverkauft. Die Auslage dieses nützlichen Abreißkalenders war, wie wir vernehmen, eine Viertel-Million Stück, und wenn man bedenkt, daß Kalender doch eigentlich erst gegen Ende des Jahres, ja in der Hauptrunde am Beginn des neuen Jahres gekauft werden, so kann es allerdings für Men's Abreißkalender keine bessere Empfehlung geben, als die Thatstätte, daß er am 24. December schon total ausverkauft war. Wir sind überzeugt, daß eine Auslage von einer halben Million Exemplare für das Jahr 1889 sich ebenso leicht verkaufen würde, hoffen aber jedenfalls, daß die Firma Men & Edlich das nächste Mal dafür sorgen wird, daß das „Ausverkauft“ nicht zu zeing für diesen Haustreund eintritt.

\* Für den Schreibtisch. Denjenigen Lehnern dieser Notiz, welchen baran liegt, ein wirklich praktisches, elegantes und dabei wohlfühlendes Schreibtisch-Requisit zu erhalten, kann auf das Beste Paul Moer's Notiz-Kalender als Schreibunterlage für 1889 (Größe 24 zu 34 Centimeter) Preis 2 Mark, Verlag von Julius Moer, Berlin W. 38, empfohlen werden. Das stattliche Buch — welches auf seinem Schreibtisch fehlen sollte — bringt in seiner Ausgabe für 1889 eine Menge neuer, für Jedermann wichtiger Beigaben. Der Kalender kann durch alle Buchhandlungen, sowie die besseren Papierhandlungen bezogen werden.

\* Ein Simulant? Am Sonntag Nachmittag wurde auf der Wiesbadener Chaussee nahe der Adolfshöhe ein Mann von Krämpfen befallen. Menschenfreunde nahmen sich des Unglücks an, Herr Dr. Raphenstahl wurde gerufen und eilte sofort herbei. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Betreffende wahrscheinlich ein auf die Mildthätigkeit der Bästanten spezialisierte Simulant ist, der tags zuvor dieselben Auffälle auf derselben Straße gehabt.

\* Besitzwechsel. Herr Rentner A. Eggers hat von seinem Garten an der Humboldtstraße No. 10 rund 1 Morgen für 50,000 M. an Herrn Heintz. Ulrich und Herr Rentner Joseph Verberich hat sein Haus Bahnhofstraße No. 10 für 116,000 M. an Herrn Uhrmacher Karl Rommershausen verkauft.

\* Immobilien-Geschäft. Im Laufe des Jahres 1888 sind nach dem „Ab. A.“ hier 193 Wohn- und Ländhäuser für zusammen 14,329,382 M. 90 Pfg. freiwillig verkauft und 3 Wohnhäuser zwangswise für im Ganzen 173,600 M. an neue Besitzer übergegangen. Der höchste Kaufpreis für 1 verkauftes Haus betrug 875,000 M., der niedrigste 10,000 M. Im vorhergegangenen Jahre sind 127 Häuser für 8,992,000 M. freiwillig und 2 Häuser für zusammen 61,700 M. zwangswise zum Verkauf gekommen. Unter den neuen Hauseigentümern befinden sich: je 1 Käufer aus Bayern mit 75,000 M. Kaufpreis für 1 Haus, aus Brasilien mit 120,000 M. Kaufpreis für 1 Haus, aus England mit 75,000 M. Kaufpreis für 1 Haus, aus Hamburg mit 310,000 M. Kaufpreis für 1 Haus, aus Holland mit 82,500 M. Kaufpreis für 1 Haus, aus Österreich mit 24,500 M. Kaufpreis für 1 Haus, 2 Käufer aus Sachsen mit 80,000 M. Kaufpreis für 2 Häuser, 2 Käufer aus der Schweiz mit 105,000 M. Kaufpreis für 2 Häuser, 15 Käufer aus Preußen ausschließlich Wiesbadens mit 1,886,307 M. Kaufpreis für 15 Häuser und 168 Käufer aus Wiesbaden mit 11,571,075 M. 90 Pfg. Kaufpreis für 188 Häuser. Dann sind weiter im Laufe des vorvergangenen Jahres 102 Hester, Wiesen, Gärten, Baupläne und zu gewerblichen Anlagen oder zur Errichtung von Haussitzungen bestimmte Grundstücke für zusammen 829,566 M. 60 Pfg. freiwillig verkauft oder versteigert worden. Der höchste Kaufpreis betrug 55,561 M. 10 Pfg. und der geringste 275 M. In den 102 Grundstücken sind 36 Bauplatz- oder zu größerer gewerblicher Anlage bestimmte Grundstücke enthalten, für welche zusammen 561,645 M. 50 Pfg. erzielt worden sind. Im Wege des Zwangsverfahrens sind hier Grundstücke nicht an neue Besitzer übergegangen.

\* Siebrich, 1. Jan. Ein auf einer hiesigen Fabrik beschäftigter 18-jähriger Arbeiter wurde wegen verdeckten Betrugs und Urkundensfälschung verhaftet und in das Gefängnis nach Wiesbaden abgeführt. — Der Died, welcher kürzlich auf einer Badsteinfabrik einen Gelddiebstahl verübt, wurde von Herrn Gendarm Weber ermittelt und zur Anzeige gebracht.

+ Siebrich, 2. Jan. Obgleich am Silvester- und am Neujahrs-Abend drei bzw. zwei Veranstaltungen von Vereinen stattfanden, hatten sich alle eines guten Besuches zu erfreuen. Besonders gilt dies von der Christbaum-Verlohnung des Männer-Turnvereins, bei der in dem abwechslungsreichen Programm außer den turnerischen Übungen und Gruppenübungen ein exakt ausführlicher Neigen mit Gesang die interessanteste Nummer bildete, und von dem Concerte des Kathol. Kirchenchores.

Δ Schierstein, 2. Jan. Bei dem am Samstag in hiesiger Feldgemarkung abgehaltenen Treibjagen wurden 172 Hosen erlegt, gewiß ein günstiges Resultat. Jagdliebhabern ist nächstes Jahr Gelegenheit geboten, zu einer der schönsten und wildreichsten Jagden am Rhein zu gelangen, indem die hiesige anderweit verpachtet werden wird. — Die in hiesigen Wirthschaften angebrachten Sammelbüchsen lieferen einen Ertrag von annähernd 30 Mark, welche zum Besten der Armen verwendet werden.

?? Geisenheim, 2. Jan. Ein hiesiger Gutsbesitzer verkaufte seine 1888er Weincrescenz zu dem schönen Preis von 2400 M. per Stück ohne Zah. Käufer sind die Herren Gebrüder Maßbach in Mainz. Der Abschluß erfolgte durch die Vermittelung der Weincommissionäre Herren Franz Jann Söhne von hier.

\* Von der Mainspitze, 1. Jan. Von der neuen Mainbrücke bei Großheim ist jetzt die Überbogung der mittleren Stromöffnung vollständig vollendet. Gleich nach Neujahr wird die Holzstützung unter dem

Bogen entfernt und hierdurch die mittlere und Hauptstromöffnung für den Schiff- und Flößverkehr freigemacht. Nach Vollendung dieser Arbeit wird alsdann mit der Überbogung der dem linken Ufer zunächst gelegenen Stromöffnung begonnen werden. Auf dem rechten Ufer ist das Brückenpfeilerhebungs-Gebäude bereits unter Dach gebracht und ragt in ziemlicher Höhe über die Häuser von Großheim hinweg. Von dem Erhebungsgebäude aus betrachtet, macht die Brücke den Eindruck, als ob sie nicht hinreichend breit genug sei. Leider sind die Überbogungsarbeiten der mittleren Stromöffnung nicht ohne Unfall abgelaufen, indem am verlorenen Freitag ein Arbeiter von dem obersten Theil des Gerüsts in die Tiefe stürzte und sich lebensgefährlich verletzte. (Offenb. Ztg.)

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* Königliche Schauspiele. Als Erfolg für Herrn Caesar Becki Herr Baymann vom Stadttheater in Leipzig engagirt worden. Ob der selbe vor Austritt seines Engagements gastiren wird, wissen wir nicht. Herr Baymann hat einen guten Ruf in der Kunstuelt. — Frl. Führing ist wie wir hören, nach Frankfurt a. M. engagirt worden. — Frl. Kader ist für das Hoftheater in Hannover gewonnen worden.

\* In Mainz starb vor einigen Tagen im Invalidenhaus die ehemalige Sängerin Antoinette Schumann, die Gattin des in der Schweiz verstorbenen Theater-Directors August Schumann; der Letztere war genau vor einem halben Jahrhundert und zwar in der Zeit von 1839 bis 1842 Director des Mainzer Stadttheaters. Seine Gattin, die vor einigen Tagen im 70. Lebensjahr, vollständig verarmt und vergessen, verstorben ist, war eine der gefeierliesten Sängerinnen ihrer Zeit, besonders brillirte sie als „Marie“ in der damals als Novität aufgeführten Oper „Czar und Zimmermann“, ebenso als „Berline“ in „Don Juan“. In London und Paris, woselbst Schumann mit einer deutschen Operngesellschaft gastierte, feierte sie großartige Triumphe, ebenso in Wiesbaden, München &c.

\* Aus der Theaterwelt. Fräulein Barkany wird noch in dieser Saison am neuen Amburg-Theater in New-York gastiren. — In den Monaten Mai und Juni wird Angelo Reimann mit eigener Gesellschaft im Berliner Victoria-Theater“ Wagner's „Feen“, alsdann die Weber-Mahler'sche Oper „Die drei Pintos“ und schließlich die Cornelius'sche Oper „Der Barbier von Bagdad“ mit dem Ballet „Die Puppen“ zur Aufführung bringen. — Das „Lessing-Theater“ hat eine Verbilligung der bisherigen Eintrittspreise einzutreten lassen. — Die erste der drei Vormittags-Generalproben, welche, wie gesagt, vor Kaiser Wilhelm im königlichen Opernhaus abgehalten werden sollen, wird schon am 11. Januar stattfinden. Es wird das „Rheingold“ in Scène gehen. Solter sollen dann die „Götterdämmerung“ und „Die Walküre“ folgen. — Die Herren Zell und Gense gehen soeben daran, die altbewährte „Neckar'sche“ Oper „Der böse Geist Lumpaci Bagabundus“ in ein Operetten-Libretto umzuwandeln, zu welchem Capellmeister Adolph Müller jun. die Musik componieren wird. Das Werk dürfte voransichtlich schon am Ostermontag mit Girardi im „Theater an der Wien“ in Scène gehen.

\* Der berüchtigte Sylvester-Ulk bei den Premieren in Berlin vor Beeten eine schier standige Einrichtung, war seit mehreren Jahren verschollen, aber heuer hat er sich im „Berliner Theater“ mit allen seinen Schrecken wieder eingestellt. Das Oper des Abends war „Die talentvolle Tochter“, Lustspiel in 3 Akten von Ernst Wichter. Während des zweiten Aktes vermaudelten sich die Neuerungen der Unzufriedenheit allmählich in die gefürchteten Formen des Spottes und Hobnes. Das Stüdt wurde nun abwechselnd bald ausgelacht, bald mit brauendem ironischen Beifall überhüttet; das Publikum ließ sich keine Stelle entgehen, die mit dem Schickal oder Werth des Lustspiels in Verbindung gebracht werden konnte, und übte daran seine unbarmherzige Kritik, auch jede zum Gemeinplatz gewordene Redensart wurde mit sarkastischem Jubel begrüßt. Wendungen, wie „Ich habe einen Gedanken“, „Halt fest, mein Herz“ und zahllose andere ähnlicher Art wurden mit stürmischen Gelächter beantwortet. Am schlimmsten war's im letzten Akt, der wurde förmlich gelacht. Zum Schluß der Vorstellung brach ein gewaltiges Bischen los. Frl. Odilon und Frl. Nuschka-Büge, so schreibt der bekannte Kritiker Ulb. Rheinisch der Berl. Börsen-Ztg., waren die einzigen Darstellerinnen, vor denen der Troll der Zuhörer rücksichtslos verkummt. Frl. Nuschka-Büge fesselte in der Eroden-Rolle einer Clavier-Lehrerin (Melinde Kerm) wie immer durch ihr bestreitend vornehmes und einschüchtriges Spiel und die edle Bescheidenheit ihrer Erscheinung.

\* „Das Schückenfest“, so heißt eine Operetten-Novität, welche anlässlich seiner jüngsten Aufführung in Wien Herr Director Lang für das Münchener Gärtnertheater erworben hat. Sie soll dort überhaupt ihre erste Aufführung erleben. Text von Zell. Mußt von Bayreuth-Liederer wurde bekannt durch sein Ballet „Wiener Walzer“. „Das Schückenfest“, so heißt aber auch der neue, schon seit einigen Monaten vollendete Schwank unseres Redacteurs Rob. Misch, den derselbe mit dem Mainzer Schriftsteller und Redacteur Wilh. Jacoby zusammen geschrieben hat, und der, wie gemeldet, von vielen Büchern bereits acceppt. binnen Kurzem seine Premiere am Wallnertheater in Berlin, der klassischen Stätte der Schwankmuse erleben soll. Sogar die Titel werden Einem weggemommen!

\* „Die Münchner“, das berühmte Gastspiel-Ensemble unter Führung des Hof-Schauspielers Hofvaur, gehören dem Verbande des Münchener „Gärtnerplatz-Theater“ als engagirte Mitglieder nicht mehr an. Der Umstand, daß das Volkstück in München selbst seit Jahren gar keine Zugkraft mehr ausübt, hat Herrn Director Lang bewogen, in eine Lösung der Contracte

willigen, und wir können es vielleicht erleben, daß eines schönen Tages die "Münchener" — am "Gärtnerplatz-Theater" gastiren. Scherweise wird erzählt, Hofpauk habe der Direction bereits einen Gastspiel-Antrag gemacht, der aber vorerst höflichst dankend abgelehnt wurde. Dagegen hat Director Lang die moralische Verpflichtung übernommen, Amalie Schönchen, Max Hofpauk und Hans Neuer wieder zu engagieren, wenn sie einmal, reisemüde, bei ihm ankommen sollten. Hans Albert, der vierte Stern der "Gebirgsstadt-Meiningen", tritt bekanntlich nach Beendigung der diesjährigen Tournée in den Verband des Hoftheaters zu Hannover, wo der unübertreffliche Schnizerpauli und Flottermühl künftig einen Othello und Carl Moor spielen soll.

\* **Warum die Meiningen nicht nach Amerika gehen?** Unter dieser Spigmarte schreibt die Leipziger "Musik- und Kunst-Ztg." : Seit Jahr und Tag beschäftigen sich die Zeitungen mit Conjecturen über diese Frage. Herr Geh. Rath Chronig begab sich vor einiger Zeit im Auftrage des Herzogs nach Amerika. Hier stellte sich nun heraus, daß die Raumverhältnisse der angebotenen Theater, in welchen die Gaststätten stattfinden sollten, bei Weitem die der meisten deutschen Bühnen überschritten und daß daher sämmtliche Decorationen zu den Reptoir-Dramen der Meiningen eine Neuanfertigung erforderten, dieces aber einen Capitalaufwand für einen neu anzuschaffenden Fundus erforderte, der in seinem Verhältniß zu den Garantien stand, welchen die amerikanischen Impresarios zu leisten sich verpflichtet wollten, und deßhalb sind vorläufig auch alle Anträge und Pläne über die amerikanische Tournée noch ad acta gelegt.

\* **Die Nibelungen in Russland.** Im März d. J. findet im Kaiserlichen Marien-Theater in St. Petersburg eine Aufführung von Richard Wagner's Nibelungen unter Leitung des Directors Angelo Neumann statt. Die materiellen Kosten des gewaltigen Unternehmens erscheinen bereits gedeckt, da für die viermalige Vorführung des Cyklus, also für sechzehn Vorstellungen, bis jetzt 104,000 Rubel Abonnement gezeichnet wurden. Dieser Erfolg hat Director Neumann veranlaßt, sich auch mit Moskau in Verbindung zu setzen, wo der ganze Cyklus zwei Mal in Scene gehen soll.

\* **Bei den am Fuße des Helikon in der letzten Zeit vorgenommenen Ausgrabungen ist man, wie der "Pol. Corr." gemeldet wird, auf ein Theater gestoßen, von dem nunmehr ganz außer Zweifel steht, daß es das Münzen-Theater ist. Nach den Dimensionen der Scene zu urtheilen, die bisher allein von dem für bedeckenden vier Meter hohen Schutt befreit werden konnte, wird dieses Theater begülliglich seiner Größe von Epidavros gleichkommen, welches das größte der bis jetzt ausgegrabenen 15 Theater ist. Die Scene hat eine Breite von 20 Metern und ist mit 18 Säulen geschmückt gewesen, von welchen bisher nur 7 aufzufinden wurden. Das Theater ist etwa fünf Minuten von dem schon früher aufgefundenen Tempel der Münzen entfernt und wird nebst diesem wegen seiner schönen Lage, da man von dort aus einen Anblick auf fast ganz Bootien genießt, eine große Anziehungskraft für alle Freunde der Archäologie und der Natur ausüben. Einiges nördlicher davon und in einer Entfernung von einer Viertelstunde ist, genan auf dem Gipfel eines Berges, ein vierseitiger Thurm erhalten, der etwa dreitausend Jahre alt ist und den Leberrest der alten Stadt Aska, der Vaterstadt des Hesiod, bildet. Einiges östlich von diesem Berge trifft man Spuren einer anderen alten Stadt, in deren Umgebung sich zahlreiche Tempel älterer und neuerer Epochen befinden, von welchen die neueren meistens auf den Fundamenten der älteren erbaut erscheinen. Mit einiger Gewissheit behaupten Leute, welche sich in dieser reisenden Gegend länger aufgehalten haben, daß sich dort Tempel des Amor, der Demeter, der Aphrodite, des Hermes und des Herakles vorfinden.**

## Deutsches Reich.

\* **Vom Hofe.** Am Neujahr-Empfang bei den Majestäten waren die sämmtlichen commandirenden Generäle, darunter der Prinz Leopold von Bayern und der Prinz Georg von Sachsen, sowie die Commandeure der Leibregimenter und die auswärtigen General- und Flügeladjutanten in Berlin eingetroffen. Ebenso der Prinz Heinrich von Preußen, der Prinzregent von Braunschweig, der Großherzog von Hessen und der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg. Der Neujahr-Empfang bei dem Kaiserpaare fand in programmäßiger Weise statt. Nach demselben begab sich dasselbe zur Gratulation bei der Kaiserin Augusta. — Bei der großen Defilirour zeichnete der Kaiser einzelne Personen durch kurze huldvolle Ansprachen aus; gutem Vernehmen nach sind aber irgendwelche auf die Politik bezügliche Neuigkeiten dabei nicht vorgekommen.

\* **Die Kaiserin Friedrich hat italienischen Blättern** aufgegeben zum Bau eines großen Krankenhauses in San Remo (casa di salute) dem dortigen Sindaco die Summe von 20,000 Lire telegraphisch überwiesen. Das Hospital ist für Kranke aller Na-

tionen bestimmt und soll den Namen "Federico" zum Andenken an Kaiser Friedrich erhalten.

\* **Fürst Bismarck.** Nachrichten aus Friedrichsruh melden, daß der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck fortwährend ein sehr guter ist und der Fürst einen großen Theil des Tages in freier Luft verbringt. Die neuralgischen Schmerzen, welche von Zeit zu Zeit auftreten, haben auf das Allgemeinbefinden keinen Einfluß. Ob der Reichskanzler im Laufe des Januar nach Berlin kommen wird, scheint wieder fraglich geworden zu sein. Einzelne Blätter berichten, daß er bis Mitte März in Friedrichsruh bleiben werde. Es ist das insofern nicht ganz unglaublich, als der weitere Verlauf der Reichstagsession die Wirkung des Reichskanzlers nicht nothwendig macht. Die Wahrheit über seine Reiseprojekte erfährt man übrigens selten früher, als bis sie verwirklicht sind. — Wie der "Hamb. Ref." aus Friedrichsruh gemeldet wird, hat der Reichskanzler vom Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augustia zum Weihnachtsfest kostbare Geschenke erhalten, die von eigenhändigen Glückwunschrätschreben begleitet waren.

\* **Zum Fall Geßken-Morier.** Der "Hamb. Corr." kann die Behauptung verschiedener Zeitungen, der Morier'sche Fall stände mit dem Geßken'schen Prozeß in Verbindung und fiele in die gegen Geßken eingeleitete Voruntersuchung hinein, nach Erkundigung an zuverlässigster Stelle als vollständig unwahr bezeichnen, ebenso sei die Mittheilung, eine zwischen Geßken und Morier geführte Correspondenz sei beschlagnahmt worden, völlig erfunden.

\* **Über die allgemeine Lage beim Beginn des neuen Jahres** schreibt die "Nordd. Allg. Ztg." in ihrer Mundschau: "Die Jahreswende vollzieht sich auf internationalem Gebiete in so normaler Weise, als den obwaltenden Umständen nach nur gewünscht werden kann. Der Grundcharakter der allgemeinen Situation geht zwar unverändert aus dem alten in's neue Jahr hinaüber, doch ist zur Zeit wenigstens nirgendwo das Streben bemerkbar, die Lage tendenziös zu verschärfen. Selbst der noch in letzter Stunde auf tunesischem Boden wieder angefachte französisch-italienische Interessengegensatz dürfte ohne belangreiche Folgen bleiben."

\* **Die Hamburger Hafenanlagen** haben sich bereits als unzureichend erwiesen. Der "H. B.-H." zufolge machte der Präsident der Handelskammer in der Versammlung der Kaufmannschaft die Mittheilung, daß die neuen Hafenanlagen wegen starker Zunahme des Verkehrs sofort erweitert werden müßten. Mit der Erbauung zweier weiterer Schuppen für 16 Schiffe sei bereits begonnen und von der Paddelfahrtgeellschaft der Bau eines bedeutenden Quais von 250 Meter beantragt, wofür der Reichsregierung der Dank des Handelsstandes gebührt.

\* **Ostafrikanisches.** Nach Melbungen aus Sansibar wäre der Vertreter der englischen ostafrikanischen Gesellschaft, Oberst Mackenzie, welcher alle Häfen und die Chefs der Eingeborenen des englischen Ufergebietes besuchte, überall freundlich aufgenommen worden. Es herrsche dort Ruhe und Sicherheit. Im Gegensatz hierzu hören wir, daß die britisch-ostafrikanische Gesellschaft trotz zahlreicher Geschenke an die Eingeborenen-Häuptlinge in ihrer Thätigkeit auf Mombas beschränkt und auch dort nur unter den von der arabischen Bevölkerung dictirten Bedingungen geduldet würde.

\* **Militärisches.** Der "Nat. Ztg." zufolge gehen die Berichte an den Kriegs-Minister leitens der Truppentheile dahin, daß das Bajonetten abgeschafft werden dürfte. Das neue Exerzier-Reglement für die Feldartillerie soll am 1. April 1889 in Benutzung genommen werden. — Die Kaiser-Wanöver werden in diesem Jahre wahrscheinlich beim 9. und 10. Armee-Corps stattfinden.

\* **Anschiebung und Kriegskräfte der deutschen Armee.** Aus der dem Reichstag mitgetheilten Übersicht über die Heeresergänzung für das Jahr 1887 ergibt sich, daß in diesem Jahre 181.575 Mann in das Heer eingetreten sind. Gegen 1888 stellt dies eine Verstärkung von rund 18.000 Kopf dar — eine Folge der seit dem Jahre 1887 bejüngte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke. Die Verstärkung entfällt lediglich auf die Ausgehobenen (161.193 gegen 142.776) da die Zahl der freiwillig Eingetretenen — rund 20.000 — die gleiche geblieben ist. — Berechnet man nach dem jetzigen Contingent die Kriegskräfte der deutschen Armee, so ergibt sich nach Abzug von 4000 Mann für die Marine und weiter von 20 p.C., die durch Tod, Invalidität u. s. w. in Abgang kommen für die 12 Jahrgänge Linie, Reserve und Landwehr erthen Aufgebots eine Kriegskräfte von 1.609.200 Mann. Dazu kommen 81.000 Offiziere und Unteroffiziere, welche berufsmäßig dem Soldatenstande angehören, ferner die auf 1.274.400 Köpfe zu berechnenden Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots und des Landsturmes, endlich die Eratzreserve, die im Frieden

durch eine im Ganzen 20wöchentliche Dienstzeit ausgebildet ist, ungefähr 458,816 Mann. Deutschland würde also auf der Grundlage der gegenwärtigen jährlichen Heeresergänzung über eine Kriegsmarine von im Ganzen 3,513,416 im Frieden ausgebildeten Mannschaften zu verfügen haben. Dazu kommen alsdann auch noch diejenigen Dienstpflichtigen, welche der Erbsatzreserve und dem Landsturm angehören, ohne im Frieden eine militärische Ausbildung empfangen zu haben.

\* **Uniform für die Reichsbeamten.** Die „Frei. Zeit.“ schreibt: Eine Haupt- und Staatsfrage ist noch vor dem Reichstag gelöst worden. Die schreckliche, die uniformlose Zeit für die Reichsbeamten ist vorbei. Für alle Reichsbeamten, welche noch keine Uniform besaßen, ist nunmehr das Muster einer Gala-Uniform festgestellt worden, und so kann es denn immer nicht mehr vorkommen, daß, wie bei den letzten Einweihungs-Feierlichkeiten in Hamburg und Leipzig, hohe Reichsbeamte sich im schwarzen Frack präsentieren müssten. Die neue Gala-Uniform der Reichsbeamten ist nach dem Schnitt des alten brandenburgischen Rockes bestimmt. Die Herstellung verlangt die ganze Sorgfalt der Schneiderkunst, auch besonders kunstgebürtiger Schneider. Einige Schneider haben bereits in den Weihnachtstagen ihre Offeranten an die Reichsbeamten verschickt. Diese sind aber darob nicht sonderlich erhaben. Bedeutet doch die neue Uniform für sie neue Auslagen. Einkleidungskosten werden bekanntlich nicht vergütet. Ganz Manner wird die Auffertigung hinausschieben, zumal in diesem Jahre Kaisers Geburtstag der Trauer wegen doch noch keine Gelegenheit gibt, im Staatskleide zu paradiiren.

\* **Ausweisung.** Der vom Reichsgericht im Jahre 1886 verurtheilte Anarchist Schriftheiter Dröbner, dessen Strafe in einigen Tagen abläuft, ist aus Preußen und dem Königreich Sachsen ausgewiesen worden.

\* **Gesetzliche Tanzsturzbarkeiten** dürfen am 9. März, dem Sterbetage Kaiser Wilhelms I., und am 15. Juni, dem Sterbetage Kaiser Friedrichs, nicht stattfinden.

### Ausland.

\* **Österreich-Ungarn.** In der Sonntags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages in Hainfeld erklärte, nachdem das bereits mitgetheilte Programm mit 66 gegen 3 Stimmen angenommen worden war, Rizmann (Graz) Nameus seiner radicalen Gesinnungs-Genossen, daß sie den weiteren Verhandlungen fernbleiben würden. Der Montags-Sitzung wohnte der Bezirkshauptmann, Graf Auersberg, als „Gast“ bei. — Das „Fremdenblatt“ demonstriert offiziös alle Detailmeldungen bezüglich der theoretisch schon öfter erörterten Frage wegen Errichtung einer Kriegsflotte an der Donau und erklärt, daß von diesbezüglichen Creditforderungen an die kommenden Delegationen keine Rede sei. — Zur Erörterung der Prinzipien, wonach das Erzherzog-Reglement für die Fußtruppen mit Rücksicht auf die Neubewaffnung zu revidiren wäre, finden im Laufe des Januar unter dem Vorsitz des Erzherzogs Albrecht commissionelle Berathungen statt, zu welchen auch einige Corps-Commandanten hinzugezogen werden sollen.

\* **Frankreich.** Eine Versammlung des Sozialisten-Comités des neunten Pariser Arrondissements stellte den früheren Präsidenten des Gemeinderaths Hovelacque zum Kandidaten von Paris auf. — Die Meldefrist für die sich in Paris aufhaltenden Fremden ist wegen des ungeheueren Andrangs in den letzten Tagen bis zum 20. Januar verlängert worden.

Aus dem Süden Frankreichs kommen Nachrichten über furchterliche Stürme und Regengüsse; der Eisenbahn- und der Telegraphen-Verkehr ist vielfach unterbrochen, in Toulon und Arles sind sogar mehrere Häuser eingestürzt. Das Dorf Tiboli bei Mende ist über schwemmt und von seinen Bewohnern verlassen worden.

\* **England.** Der parnassistische Deputierte Edward Harrington wurde wegen Theilnahme an einem Meeting der Nationalliga zu sechsmonatlicher Strafarbeit verurtheilt.

\* **Spanien.** Der Ministerrath beschloß, Maßnahmen zu ergreifen, um den gegen verschiedene andere Mächte zurückgebliebenen Einfluß Spaniens in Marocco zu heben. Vega de Armijo theilte mit, daß die seit langer Zeit geplante maroccanische Konferenz wahrscheinlich demnächst stattfinden werde.

\* **Rußland.** Der ständige Petersburger Berichterstatter der „Polit. Corr.“ bezeichnet es ebenfalls als wahrscheinlich, daß die Semtovo-Borlage des Grafen Tolstoi durch den Reichsrath abgelehnt werden wird. Die Deutung, als ob der Zar nun die Bahn des Liberalismus beschreiten wolle, sei jedoch unrichtig; sicher dagegen sei, daß der Kaiser gegenwärtig infolge seiner Wahrnehmungen auf der jüngsten Reise die „Vermeidung jedweden Rückschrittes“ wünsche.

\* **Rumänien.** Der „Polit. Corr.“ zufolge unterhandelt die rumänische Regierung ausichtsvoll mit Demeter Sturdza wegen Übernahme des Gesandtenpostens in Berlin.

\* **Afrika.** Aus Suakin wird gemeldet, daß dagegen ein griechischer Händler als Sudanese verkleidet über Kassala angekommen ist. Derselbe behauptet, Khartum vor zwei Monaten verlassen zu haben. Zur Zeit seiner Abreise sei von einer Überquerung der Aequatorial-Provinz und einer Gefangennahme Emin Pascha's nichts bekannt gewesen. Im Gegenheil, man habe erzählt, daß die Mahdisten zweimal im Gebiete Bahr-el-Ghali zurückgeschlagen worden seien und der Mahdi eine dritte Expedition abberufen habe. Alle Europäer in Khartum hätten sich wohl befunden. — Der frühere Gouverneur des Kongostates und Mitglied des Emin-Hilfs-Comités, de Winton, veröffentlicht ein Telegramm des Herrn Ward aus Leopoldville, welches besagt, daß die von Stanley gesandten Schreiben in Stanley-Falls aufgehalten worden seien und vor dem März London nicht erreichen können.

### Handel, Industrie, Statistik.

\* **Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Haushalt.** Die Bildung des General-Comité's für Volksnahrung und Armee-Versorgung, sowie für Kochkunst ist erfolgt. In der Abtheilung für Volksnahrung, für welche von der Direction der Ausstellung 15,000 M. ausgeworfen sind, sollen Versorgungen von Bäuerlein und Soldaten stattfinden. Anmeldungen von Rohprodukten, Maschinen und Apparaten sind schon zahlreich eingetroffen. Von 400 Anmeldungen, darunter 150 allein aus Wien und 100 aus Italien, sind 288 fest angenommen. Für die Abtheilung Kochkunst ist eine dreimalige Ausstellung in Aussicht genommen. Für die Abtheilung der Volksnahrung und Armee-Versorgung soll auch ein Ehren-Comité bestehend aus Damen und aus den Spitzen der Behörden gebildet werden. Die Direction der Gesamt-Ausstellung erklärte sich bereit zur Übernahme der sämtlichen Kosten der Kochkunst-Abtheilung und außerdem dem Vorstande der letzteren 3000 M. und 10 v. St. der Einnahme zu überweisen. Man hat die Verwendung dieser Beträge in erster Linie zum Verteilen der Rentanten des rheinischen Kochkunst-Vereins in Aussicht gestellt. Die finanzielle Grundlage der Ausstellung betreffend, wird die Versicherung gegeben, daß eine halbe Million Mark garantiert und schon 100,000 M. ausgezahlt seien. Davon seien 62,000 M. für den Ankauf von Decorationen zu veranschlagt. Die Ausstellung soll durch 200 Bogen- und 2000 Glüh-Lampen electric beleuchtet werden. Für die temporäre Kochkunst-Ausstellung wird im Kaisergarten eine Halle von 7000 Qu.-Metern erbaut; weitere Hallen von über 20,000 Qu.-Metern Bodenfläche werden auf dem Exercierplatz neben dem Zuckerberg errichtet. Im Kaisergarten wird dicht an der Rhein-Promenade ein Fest- und Concert-Platz, ähnlich dem der diesjährigen Gartenbau-Ausstellung, hergerichtet. Die Theile des Platzes sind bis auf einen vergeben. — Der Schluttermitt der Anmeldungen für Deutschland läuft in den ersten Tagen ab und Anmeldungen sind an den General-Sekretär Herrn A. Branden (Köln), Domflester 1, woher auch Formulare zu beziehen sind, einzufinden.

\* **Verlosungen.** Braunschweiger 20. Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Bei der am 31. v. M. stattgehabtenziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptpreise: Serie 5802 No. 33 60,000 M., Serie 480 No. 1 10,800 M., Serie 6550 No. 29 6000 M., Serie 5496 No. 17 und Serie 6496 No. 18 je 1800 M., Serie 1916 No. 19, Serie 2646 No. 41, Serie 3848 No. 46, Serie 5993 No. 50, Serie 5843 No. 34, Serie 6127 No. 42, Serie 6217 No. 43, Serie 6403 No. 40, Serie 7779 No. 48 und Serie 8609 No. 1 je 300 M., Serie 1581 No. 45, Serie 1902 No. 4, Serie 2530 No. 38, Serie 8679 No. 50 und Serie 8990 No. 3 je 225 M.

### Land- und handelswirtschaftliche Winke.

\* **Zur Warnung.** Das königliche Polizeipräsidium in Berlin macht folgendes bekannt: Früher schon ist als Warnung für das Publikum zur öffentlichen Kenntnis gebracht worden, daß das von Roman Weizmann in Vilshofen unter der Bezeichnung „Schlagwasser“ vertriebene Mittel nichts anderes ist, als eine mit etwas Ratanhia- oder Kinoitintur verfeiste Arznei-Intinktur, deren Verkaufspreis den wahren Werth um das 20- bis 30fache übersteigt. Obwohl der Benannte nach amtlichen Feststellungen bereits im Juli 1888 und zwar — soweit bekannt — an Schlagfluss verstorben ist, wird unter dessen Namen noch jetzt in den Zeitungen jenes Mittel bezogene Brotdürre über Nervenkrankheiten und Schlagfluss angepriesen. Anderas darf hervorgehen, daß mit der Anpreisung bezw. dem Verkauf des gedachten Mittels lediglich eine Läusigung und Übervertheilung des Publikums beabsichtigt wird.

\* **Jede Hausrat.** welcher daran liegt, ein klares, übersichtliches Bild über die jährlichen Gesamt-Ausgaben und Einnahmen zu erhalten, sollte nicht verzögern, sich Paul Moers Haushaltungs-Buch für 1889 (Größe 24 zu 34 Cm.), Preis 3 M., Verlag von Julius Moer, Berlin W. 35, zuzulegen. Es wird kaum ein zweites Wirtschaftsbuch geben, welches so praktisch und übersichtlich eingerichtet ist, wie das von Paul Moer. Der Kalender, welcher durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, ist auch äußerlich hübsch ausgestattet und kann gleichzeitig als Schreibunterlage benutzt werden.

\* **Mittel gegen das Schimmeln der Essiggarben.** So häufig auch die Essiggarben vom Schimmel befallen werden, so wissen dennoch die

meisten Hausfrauen noch nicht, diesen Uebelstand zu beseitigen. Ein bewährtes Mittel besteht darin, daß man ein Säckchen mit etwas schwarzem Senf, etwa 30 Gramm, zu den Knüppelchen legt, welche alsdann von jedem Schmiss befreit bleiben.

\* **Kartoffeln durch Kochen zu verbessern.** Schlechte Kartoffeln, in denen das Stärkemehl nicht ausgebildet ist, oder wässrige Sorten, die öfters auf den Märkten vorkommen, kann man sehr verbessern, wenn man sie, sobald sie fast weich gekocht sind, von dem Feuer nimmt, absieht und ohne Wasser wieder zum Feuer setzt, indem man sie einer trockenen Wärme aussetzt. Ein anderes Mittel, schlechte Kartoffeln zu verbessern, soll der Zugabe eines Stückchens Kalk von der Größe einer weischen Nuss zu dem Wasser sein, in welchem sie gekocht werden.

\* **Husten.** Der Husten ist eine so alltägliche Erscheinung, daß Viele es oft gar nicht der Mühe werth finden, dagegen selbst etwas zu thun, oder gar ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ja man hat sogar ein Sprichwort: "Was lange hustet, lebt lange." Aber mit Unrecht. Allerdings ist ein vorübergehender Husten ohne alle Bedeutung, aber jeder Husten, der aus die geringste, oder oft nicht nachweisliche Veranlassung wiederkehrt und längere Zeit anhält, ist durchaus nicht gleichgültig. Der Kopfschlag und die Lungen sind so edle und zum Leben unbedingt nothwendige Organe, daß ihre Thätigkeit nicht unterbrochen werden kann, und jeder heftige, langwierige Husten greift sie an und schwächt ihre Thätigkeit. Jeder Husten, bei dem die Stimme ihren Klang verliert, der schmerzhafte und mit Auswurf verbunden ist, ist nicht ohne Gefahr. Wenn er den gewöhnlichen Mitteln nicht weicht, und das Aussehen des Körpers dabei verfällt, so ist die Gefahr sehr nahe. Tritt Fieber hinzu, zeigt sich ein blutiger übelriechender Auswurf, fühlt man Stiche an verschiedenen Stellen der Brust, wie mit glühenden Nadeln, dann ist die Gefahr sehr groß und nur die sorgfältige Pflege vermag dann noch etwas zu thun. Der gewöhnliche latarralische Husten kann zum Schlimmen ausarten, ja alten Leuten durch Lähmung der Lunge bei heftigen Anfällen tödlich werden, und wenn der Husten nicht von äußeren Reizungen: Einathmen ätzender Dämpfe, Staub &c. herrißt, so ist er stets nur das Kennzeichen einer Krankheit. Gute Hausmittel gegen Husten sind: 1) Latschenjast mit Salmiak, 2) eine Mischung von heißer Milch und Cibitschtee, von jedem die Hälfte. Nachdem vermeide man natürlich, so lange man hustet, den Genuss reizender, spirituoser Mittel, den plötzlichen Wechsel der Temperatur, siehe nach der Witterung und Jahreszeit angemessen und jache sich stets in möglich reiner Luft aufzuhalten.

B. **Salz für unsere Haustiere.** Noch gibt es viele Landwirthe und Pferdebesitzer, welche nicht an das Salz bei dem Füttern ihrer Haustiere denken und doch ist dasselbe für Pferde und Rindvieh so nothig wie für den Menschen. Freilich ist es im Sommer beim Grünfutter nicht so nothig als im Winter und dennoch bekommen die Kühe auf den Alpen im Sommer wo sie nichts erhalten, als ihr Weidegras und helles kaltes Wasser, jeden Morgen und Abend beim Melsen eine Hand voll Salz, und wie Hirsche und Rehe die Salzplätze und Lecksteine im Walde aussuchen, das wissen am besten unsere Waldmänner. Durch das Salz wird Milch und Butter wohl schmeckend, während Beides ohne die Salzzutierung fade und widerlich schmeckt. Pferde und Kühe werden struppig, die Haare stehen in die Höhe, wie die Borsten der Schweine, der Appetit läßt nach, selbst bei dem besten Futter und es entstehen die gewöhnlichen Krankheiten, Kost, Verschleimung (Rok), Lähmung &c. In jedes Futter werfe man etwas Salz in Trockenfutter, Hen, gieße man auf den Centner 500 Gramm in Wasser aufgelöstes Salz, in die Gemüse, Rüben, Dicwurz, Mohrrüben, kreue man es in die Suppe. Am Besten ist es, wenn man einen Leckstein in die Krippe legt, an welchem Pferde und Kühe nach Belieben lecken können. Neben dem Salz ist für die Thiere im Winter der phosphoriaure Kalk zur Bildung und Erhaltung der Knochen, Haare und Hute nothig, wenn sie ihn nicht aus den Wunden und Krippen lecken sollen. Wer keinen Kalk hat, der mische gestochene Kierschalen unter das Futter.

B. **Die Steinkohlenasche,** welche in den Städten mit den Abfällen von Küche und Haus auf Kosten der Stadtkasse täglich hinausgefahrene und auf einem Lagerplatz bis zur Verwertung als Dünger für die Landwirtschaft aufbewahrt wird, sollten die Haushälter, welche Gärten in oder außerhalb der Stadt haben, sich als vorzüglichsten Dünger für denselben nicht entgehen lassen. Da dieselbe geruchlos ist, kann sie bis zur gelegenen Zeit in Gärten oder im Keller aufbewahrt werden. Die Räten- und Grasstücke kann man schon im Winter damit bestreuen. Für den Gemüsebau aller Art grabe man sie im Frühjahr bei der ersten Umgabeung des Bodens unter und befreue den gesäten und gelegten Samen außerdem noch zum Erwärmen des Bodens und zur stärkeren Anziehung der Sonnenstrahlen ihrer dunklen Farbe wegen. Sie eignet sich für jede Bodenart, namentlich aber für schweren Lehmboden, welchen sie locker und ergiebiger macht. Ganz besonders aber ist sie der sicherste und beste Dünger für Bäume und Sträucher, Bäumen aller Art, sowie des Weinstocks und zwar nicht nur als Dünger, sondern auch als Vertilger des Ungeziefers. Jeder Baum wird einige Fuß tief und breit umgraben und die ausgeworfene Erde nur zur Hälfte wieder in die Vertiefung auf die  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  Fuß tiefe gelegte Asche geworfen, damit um den Baum, wie um den Beerensträucher eine Vertiefung für das Regen- wie Biegungswasser bleibt.

B. **Die Schnecken, Würmer und Blattläuse** in unseren Gärten, namentlich in fettem Lehmboden zu vertilgen und überhaupt nicht aufkommen zu lassen, gibt es kein besseres und den Pflanzen und Bäumen un schädlicheres Mittel als Asche, namentlich Steinkohlenasche. Um besten wird dieselbe im Winter in's Land und um die Bäume eingegraben oder wenigstens gestreut auch auf den Grasboden, wo die Würmer im Frühjahr zu laufenden die Erde mit den Pflanzen in die Höhe heben und die Spalten auffressen, wie wir im Gurgarten beobachten können.

## Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In der Mandchurie sind verheerende Überschwemmungen mit großem Menschenverlust ausgebrochen. — In Quilon, an der Küste von Malabar, ist die Cholera ausgebrochen. 200 Christen sind gestorben; die Pflege der Erkrankten übernahmen die italienischen Carmeliter. — Die feierliche Einverleibung der Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf in den Leipziger Stadtverband ist erfolgt.

\* **Geschenk der Kaiserin Friedrich.** Die große kostbare Uhr, welche die Kaiserin Friedrich dem Offiziers-Corps des in Polen garnierenden 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin No. 2, dessen Chef die selbe bekanntlich ist, zur Erinnerung an ihren Besuch in Polen im Frühjahr vorigen Jahres nach der Überschwemmung geschenkt hat, ist dem "Post-Tagl." zufolge nun in dem Offiziers-Café des Regiments angestellt worden. Auf dem mit rothbraunem Plüsch bezogenen Sockel des Monumentes der Uhr erhebt sich eine nach oben breit auslaufende vierseitige Pyramide mit reich gegliedertem Kapitäl, auf dessen quadratischer Deckplatte das Kunstwerk ruht. Die Pyramide ist mit eingelagerten polnischen Bronze-Intarsien (Rauten, Arabesken &c.) in schwarzem Grunde auf allen vier Feldern sehr wirkungsvoll decorirt und trägt an der Stirnseite des Kapitäl als Schmuck den Todtentkopf, der die Schädel und Feldmützen des 2. Leib-Husaren-Regiments seit alter Zeit ziert, und auf der Rückseite die Widmungsinschrift: "Kaiserin und Königin Friedrich dem Offiziers-Corps des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin No. 2 1888." Das Ganze ist gekrönt von einer sitzenden, den Krantz spendenden Siegesgöttin. Das Kunstwerk (vom Sockel bis zur Kugel über Manneshöhe) macht mit den Bronze-Berzierungen, der prachtvollen Intarsien und Molaisarbeit und dem reichen figurlichen Schmuck einen höchst vornehmen und gediegenen Eindruck.

\* **Ehrengeschenk für den Reichskanzler.** Um dem Reichskanzler Danck und Anerkennung der Papier-Industrie auszudrücken, beschloß vor etwa zwei Jahren eine Anzahl von Papier-Fachmännern, ihm zum damals bevorstehenden 70. Geburtstag eine gemeinschaftliche Gabe zu widmen. Man einigte sich auf Zusammenstellung alles dehest, was das fürstliche Schrevaar zum Schreiben brauchen könnte, in würdig ausgeführtem Schreibschriften. Jeder bekleidete Fabrikant sollte sein Bestes dazu liefern; damit das Geschenk zugleich ein Bild des gegenwärtigen Standes der deutschen Papier-Industrie gebe. Der Plan tauchte so spät auf, daß man darauf verzichten mußte, ihn rechtzeitig auszuführen, und am 1. April 1885 konnte mir eine Adresse mit der Ankündigung des Geschenkes überreicht werden. Nach zweijähriger Thätigkeit konnte dem Fürsten im Frühling 1887 die Fertigstellung des Schrankes gemeldet werden. Der Gesundheitszustand des Fürsten gestattete leider nicht, daß Abnahme des Geschenks und Empfang der Faber zugleich erfolgten und so war schon ein Theil des Sommers vergangen, als plötzlich aus Friedrichroth an die Firma Marckraut, bei welcher der Schrank aufgestellt war, die Weisung eintraf, denselben nach Friedrichroth zu befördern. Der Überbringer wurde in freundlichster Weise empfangen, wohnte im Schlosse und wurde zur Tafel gesogen. Als man aber einen geeigneten Platz zur Aufstellung des mit seinem Inhalt 1500 Kg. schweren Schrankes suchte, fand sich, daß die geeigneten verfügbaren Räume mit Gaben der Liebe und Verehrung dicht besetzt waren. Der Fürst bemühte sich aber für die Unterbringung darum, daß er mit dem Metermaß in der Hand selbst verschiedene Messungen vornahm, um geeigneten Platz ausfindig zu machen. Der selbe wurde endlich in einem Salon der Fürstin gefunden. Der Schrank besteht, wie die "Papier-Zeitung" berichtet, aus einem Haupttheil mit zwei Seitenflügeln, von edlem Eichenholz mit reicher Holzschnigerei. Breite Räume mit Metallgriffen bergen im unteren Theil die schweren und massigen Schreibwaren, während der Obertheil in quergetheilten, durch schön verzierte Thüren verschließbaren Fächern die leichteren Waaren enthält. Dieselben sind in eigenhümlichen Behältern untergebracht, welche man auf den ersten Blick für Bücher halten könnte. Ein Musterbuch, welches von jeder Art der im Schrank befindlichen Papiere eine Probe enthält und genau angibt, wo die betreffende Sorte zu finden ist, dient als Begleiter zu dem manimächtigen Inhalt. Die in verschiedenen Theilen des Schrankes untergebrachte Auswahl edler und vornehmster Papiere ist so reich, daß der Fürst und seine Familie für ihren Privatbedarf wohl auf Lebenszeit versorgt sein dürften. In einer besonderen Lade des Schrankes befand sich eine große Schreibmappe, in feinstem Leder ausgeführt. Diese Schreibmappe kam sofort auf den Arbeitsstisch des Fürsten. Federn und Federhalter verschiedenster Art, Blei- und Farbstifte in Holz, Emaille und Gold, Notizstifte, Tintenrauer, Federhalter mit echter Goldfeder, Schreibfäschchen, elegante Brieftasche, Blätterkantentaschen, Notizblöck, Notizbücher, Federwischer und dergleichen mehr vervollständigen das Ganze.

\* **Ein Sensations-Prozeß in Sicht.** Der bekannte Berliner Militär-Lieferant Wollant und dessen ehemaliger Angestellter Hagemann, deren Verhaftung im Spätherbst 1888 aufsehen erregte, sind kurz vor dem Weihnachtsfeiertage abermals verhaftet worden und befinden sich gegenwärtig im Moabitener Untersuchungsgefängnis. Die außerordentlich umfangreiche Anklage gegen Wollant stützt sich auf Beamtenbeschuldigung in zahlreichen Fällen, während Hagemann der Theilnahme an diesem Verbrechen bezichtigt wird. Nachdem die jetzt wieder Inhaftirten vor länger als zwei Jahren (Ende Juli 1888) nach fast neunmonatiger Untersuchungshaft — gegen hohe Caution — in Freiheit gesetzt waren, nahm die vom Landgerichtsrath Fratzen mit grossem Eifer geführte Untersuchung ihren Fortgang, und fast schien es für die Bevölkerung, als würde das gegen sie schwedende Ermittlungsverfahren mit der Voruntersuchung bereits seinen Abschluß finden. Dieser nunmehr schon über drei Jahre währende Prozeß hat übrigens seitlame Erscheinungen zu Tage gefördert. Man erinnert sich, daß manche Zahlmeister (um Bestechung der selben handelt es sich bekanntlich), welche militärgerechtlicherseits in dieser Affaire bereits frei-

sprechende Urtheile für sich erzielten, deren Bestätigung vom obersten Kriegsherrn verlangt war, bei einem auf Anordnung des Kriegsministers wieder aufgenommenen Verfahren vom Militärgericht mit mehrjährigem Bußdienst bestraft worden sind. Unter Anderem kommen bei dem in Rede stehenden Prozeß namentlich die Garnisonplätze Burg-Büneburg und Münster in Westfalen in Betracht.

\* **Zur Charakterisierung Mackenzie's**, der selbst in England nachgerade jeden Halt verloren hat, diene folgende, von Spaarmann, dem Verleger der deutschen Uebersetzung des Mackenzie'schen Werkes „Friedrich der Edle und seine Aerzte“ mitgetheilte Thatsache. Zwischen ihm und den Verlegern der englischen Ausgabe war vereinbart worden, daß beide Ausgaben an einem und demselben Tage (15. October) in England und Deutschland erscheinen sollten und daß auch nicht der kleinste Theil der Schrift vorher an irgendemand mitgetheilt werden dürfe. Beide Verleger verpflichteten sich, im Falle einer Verlegung jener Bestimmungen, kontraktlich gegenwärtig zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 20,000 Mt. Trotz jener Vereinbarung erschien bereits am 10. October im „British Medical Journal“ ein ausführlicher Auszug der Schrift und am 12. October brachte die Pariser Ausgabe des „Newark Herald“ fast den ganzen Inhalt des Buches. Beide Veröffentlichungen waren, wie ein Vergleich mit der englischen Ausgabe der Broschüre lehrt, lediglich englischen Ursprungs; es liegt also der Vertragsbruch auf englischer Seite, um so gewisser, als jene vorzeitigen Veröffentlichungen mehrere Stellen enthalten, die nur in der englischen, nicht aber in der deutschen Ausgabe zu finden sind, um so gewisser endlich, als die deutsche Ausgabe am 10. October noch gar nicht fertig war. Der deutsche Verleger hat nun thatächlich feststellen können, daß es — fast unglaublich aber wahr! — Sir Morell Mackenzie selbst gewesen ist, der dem „British Medical Journal“ sein Buch vor dem Publicationsdatum übergeben und sich durch diese, allen Vertragsbestimmungen zum Trotz begangene Indiscretion ein reichliches Extra-honorar verschafft hat. Wenn man auch annehmen muß, daß die Herren Sampson Sow & Co., die englischen Verleger, von Mackenzie's Vorgehen nichts wußten, so sind sie doch für dasselbe dem deutschen Verleger verantwortlich. Dieser, dem durch jenen Vertragsbuch erhebliche Nachtheile entstanden sind, wird seine Rechte aus dem Vertrage gerichtlich geltend machen und bei dieser Gelegenheit eventuell sämmtliches ihm zur Verfügung stehende Material in's Geficht führen.

\* **Der Nachlass Chopin's.** Vor dem Pariser Civilgericht fand, wie man der Wiener „Presse“ läßt, eine Verhandlung statt, deren Gegenstand der musikalische Nachlass Chopin's bildete. Nach dem Tode des Komponisten im Jahre 1849 hatten seine Mutter und seine Schwestern die Erbschaft angetreten und das Verlagsrecht seiner nachgelassenen Compositionen der Firma Meissonier in Paris übertragen. Da die Hinterbliebenen Chopin's, wie der Tonkünstler selbst, russische Staatsangehörige waren, entstanden Zweifel, ob der in Belgien abgeschlossene Vertrags-Contract in Frankreich volle Gültigkeit besaß. Die Leipziger Verlagsbuchhandlung Breitkopf & Härtel war der Ansicht, daß die nachgelassenen Werke Chopin's für den Verlag frei seien und veröffentlichte dieelben. Meissonier bezw. seine Nachfolger Gerhard & Comp. strengten gegen Breitkopf & Härtel Klage an, aber das Seinegericht in Civilsachen erklärte in Betracht der russischen Nationalität der Erben seine Unzulänglichkeit in der Streitfrage. Das Appellationsgericht, vor welches der Fall kam, stellte hingegen die juristische Zuständigkeit des französischen Gerichts fest und sprach der Pariser Verlagsfirma das ausschließliche Verlagsrecht der Chopin'schen Werke in Frankreich zu. Die jüngste Schwester Chopin's, Frau Barinska, starb im Jahre 1881. Nach französischem Gesetz erlischt das ausschließliche Verlagsrecht zehn Jahre nach dem Tode des direkten Erben, in diesem Falle also im Jahre 1891.

\* **Explosion.** Zu Gartenstein im Donauhale ereignete sich unter felsamen Umständen eine Dynamit-Explosion. Ein Schneider war mit der Ausbesierung eines Rockes beschäftigt, in welchem sich zwei Dynamitpatronen befanden. Ein kleiner Knabe stach mit einer Nadel in eine Patrone, welche sofort explodierte und dem Knaben den Daumen und Beigefinger der rechten, sowie den Daumen der linken Hand wegriss; außerdem erlitt er noch Verletzungen im Gesicht.

\* **Einige Pariser tonangebende Modedamen haben den fühnen Entschluß gefaßt, dem Mieder den Krieg zu erklären, da dasselbe, wie sie finden, zu den neuen fältigen Taillemoden nicht nur nicht absolut nothwendig, sondern sogar störend ist. Die Pariser Miederfabrikanten sind natürlich in höchster Verzweiflung, ja einer derselben veröffentlichten einen geharnischten Artikel, in dem er bemerkt: „Wohl trugen die Griechinnen, deren Moden wir copiren wollen, keine Mieder, aber sie waren auch von Kündheit auf gewöhnt, ohne Mieder zu gehen, ihre Gestalt war der Stütze des Mieders nicht bedürftig, da man sie nicht kannte. Unsere Frauen haben ihren Körper an das Mieder gewöhnt, wenn sie ohne dasselbe erscheinen, sehen sie nicht, wie sie glauben, schmiegiam, sondern unordentlich aus.“**

\* **Die Vorgeschichte einer Hinrichtung.** Wie aus Paris geschildert wird, fand am 24. d. M. zu Blois die Hinrichtung eines Mannes Namens Bautens statt, welcher im Sommer dieses Jahres eine Frau ermordet und beraubt hatte. Die Hinrichtung rief großes Aufsehen hervor, weil man allgemein geglaubt hatte, daß Bautens schließlich begnadigt werden würde. Bautens hatte seine That auf das Entschiedenste in Abrede gestellt und verharrte lange Zeit in seinem Leugnen. Da fast gar keine positiven Beweise vorlagen, daß er der Thäter sei, hätte der Prozeß zweifellos mit einem Freispruch enden müssen, wenn nicht der Untersuchungsrichter dem Angeklagten doch ein Geständnis entlockt haben würde. Der Richter sagte nämlich: „gehören Sie Ihre That ein, Bautens; das ist das einzige Mittel, Ihre Lage günstiger zu gestalten und Sie vor der Todesstrafe zu bewahren.“ Der Advokat des Angeklagten, welcher auf diese Zusicherung baute, bewog nun auch seinerseits den Mörder, ein umfassendes Geständnis seiner That abzulegen. Bautens wurde schuldig erkannt und zum Tode

verurtheilt, und diese Strafe wurde nun trotz des Versprechens, das der Richter dem Verbrecher gegeben, vollzogen.

\* **Über die Lebensweise des Papstes** berichtet ein Geährte-mann der „Hamburger Nachr.“ folgende Einzelheiten: Im ganzen Vaticum befindet sich weder ein Dienst noch irgend eine andere Heizvorrichtung als ein paar Kamine. In den wenigen von Leo XIII. bewohnten Räumen wird nie ein Feuer angezündet. Der Papst erquidet sich nur an der großen Wärmequelle, die für Arme und Reiche gleich freigiebig ist, der Sonne, die in seine nach Süden gelegenen Räume scheint. Die einzige Erholung, welche sich Leo XIII. gönnst, sind die täglichen Spaziergänge in den vatikanischen Gärten, wo er unter eigener Aufsicht und Leitung einen Theil des Bodens mit Weinreben hat bepflanzt lassen, was dem Gange ein freudliches ländliches Aussehen verliehen hat. Der Cardinal Lavigerie hat dem Papst zwei Gazellen aus Afrika mitgebracht; von anderer Seite sind ein Damhirsch und ein Steinbock hinzugekommen, für welche Einzäunungen in den vatikanischen Gärten gemacht worden sind. Aus ihnen freuden die Gazellen beim Vorüberfahren des Papstes die Köpfe heraus und er versteht nie, bei ihnen anzuhalten. Trotz der elstaufend Zimmer des Vaticans beschränkt sich die Privatwohnung des Papstes auf vier Räume in einem und vier in dem darüber liegenden Stock. Von diesen ist nur die Bibliothek ein großer Saal zu nennen, alle übrigen sind eng und niedrig, da sie durch eine in halber Höhe eingehobene Decke halb so hoch geworden sind wie der Bibliotheksaal, der wie die übrigen Räume des Vaticans hochgewölbt ist. Bis jetzt befand sich das Schlafräum Leo's XIII. in dem dritten Zimmer neben der Bibliothek und der Papst weiste entweder in der Bibliothek oder in dem Schlafräum selbst. Neuerdings ist dasselbe in das obere Stockwerk verlegt worden, und in dem bisherigen Schlafräum hat der Papst seine Privatkapelle errichtet, wo er Messe liest und Abends mit seinem Hofstaat den Rosenkranz betet. Zu einem Hofangestellten, welcher dem Papst bewerthlich mache, daß diese oberen Räume im Sommer zu heiß sein würden, sagte er: „Dann werde ich mein Bett in die Bibliothek stellen lassen“ — ein Wort, welches sein einfaches Privatleben sehr gut kennzeichnet.

\* **Der prachtvolle Hofstaat des königlichen Kindes von Spanien**, Alfonso XIII., welcher bereits mit 2½ Jahren eine Dienstchaft hat, wie sie sein zweites Kind im Auslande besitzt und dessen Hofstaat, wie der neueste Gothaische Kalender meldet, sogar bereits ein Geheimsekretär einverlebt ist, wurde nur von dem des Kaisers von China übertrroffen, als dieser noch ein Kind war. Dieser große Potentat hatte in seiner frühesten Kindheit zu seiner persönlichen Bedienung mehr als 500 Leute. Wozu mögen die alle verwendet worden sein? Nur ein Mitglied des chinesischen Hofes könnte Aufschluß über die Funktionen aller dieser Leute geben. Die Liste sah folgendermaßen aus: 80 Wärterinnen, 25 Nährträger, 10 Sonnenschirmträger, 30 Aerzte und Wundärzte (!), 7 Köche, 23 Küchenhülfen, 50 Diener und Boten, 50 Kleider, welche die Aufgabe des Aufleidens und Aufbewahrens der kaiserlichen Kleider hatten, 75 Astrologen, 16 Gouverneure und 60 Priester. — Bei 20 Köchen und 30 Aerzten ist es vielleicht doch als Wunder zu betrachten, daß Kuang-Ho, Kaiser von China, bereits 17 Jahre alt geworden ist.

\* **Die Schandthaten des Ausschäfers Jack** werden in den Schatten gestellt durch einen jungen in Bradford verübten Verstümmelungsmord. Das Opfer ist kein Weib, sondern ein achtjähriger Knabe, der Sohn eines Haiderers, der seit Donnerstag vermisst wird. Donnerstag glitt er noch mit anderen Knaben auf dem Eis umher; gestern ward in der Lokalpresse nach ihm gefahndet und heute Morgen fand er sich in einem Stalle, und zwar so schrecklich verstümmelt, daß die Polizei keinen Zuschauer zuläßt. Beine, Arme, Ohren und andere Glieder waren abgeschnitten, das ausgerissene Herz auf die Stiele gelegt, der Bauch aufgeschlitzt und nach Entfernung der Eingeweide mit den ausgezogenen Stiefeln ausgefüllt. Schließlich hatte der Thäter Arme und Beine mit dem Rumpfe zusammengebunden und in großes Papier eingeschlagen, so daß das Ganze wie ein längliches Paket ausjäh. Die Polizei hält die That für das Werk betrunkener Burschen, die sich ihre Einbildungskraft an den Whitechapel-Morden vergöttert hatten.

\* **Sekantius hat Stanley die Welt über seine früheren Kinderjahre und seine Abstammung ziemlich im Unklaren gelassen.** Die folgenden Angaben dürften darum für viele Bewunderer des berühmten Afrika-Reisenden interessant und neu sein. Henry M. Stanley, wie er sich nennt, wurde am 28. Januar 1841 in Denbigh in Wales geboren. Sein Vater John Rowlands war der Vächter einer kleinen Bergbaufarm in Segrwyd und seine Mutter eine Fleischers Tochter in Denbigh. Der kleine Junge wuchs bei seinen Großeltern in Denbigh auf, und seine Mutter sprach mit dem Welschen. Er zeigte früh einen regen Geist und „Pwok“, d. h. Courage, und war der Ziebling seines Großvaters, der ihn „Fy nhyn dyfodol!“, zu deutsch: „seinen Mann der Zukunft“ nannte. Nach dem Tode des Großvaters wurde der fünfjährige Junge in die Pflege des Schlosswärters in Denbigh Castle gegeben; die Richtzahlung des kostgeldes veranlaßte aber diesen, das Kind, für welches sein Vater nicht sorgte und seine Mutter nicht jagen konnte, in das Armenhaus (Arbeitshaus) in St. Asaph zu bringen, wo der Junge aufwuchs und den arbeitsamen Unterricht erhielt, wie ihn das Arbeitshaus bot. Im Alter von 18 Jahren wurde der Junge „selbstständig“, und von da ab ist seine Karriere bekannt. Stanley's Mutter starb im Jahre 1886 in ihrem 63. Lebensjahr und wurde in Beddwyddan bei St. Asaph begraben. Auf ihrem Sarge verhindert eine Messingplatte: „Die Mutter H. M. Stanley's, des Afrikaforschers.“

\* **Gutes Honorar.** Wie aus Konstantinopel geschrieben wird, sollen den Schiedsrichtern in der Hirsch'schen Bahnhofskreis-Angelegenheit 500,000 Francs Entschädigungsgeld zugesichert worden sein. Da nun von den drei in Aussicht genommenen Schiedsrichtern nur Herr v. Gneist dieses Amt auszuüben berufen ist, so würde ihm also auch die oben angegebene Summe zufallen.

**\* Humoristisches.** Auch ein Toast. Von allen Sylvester-Brüchen, die gestern ausgebracht worden sind hat wohl keiner einen reelleren Untergrund, als wenn man in Bezug auf Stanien und Emin Paşa sagte, sie sollen leben. — Bornehm. Ella: Habt Ihr auch Blei gegossen? Anna: Pfui, Blei! Wir gießen nur Silber. — Ein Kind terrible. (Fröhlich wird von der Mama, nachdem er ein Neujahrs-Gedicht aufgefragt hat, gefüßt.) Du, Mamachen, friegt man immer einen Kuß, wenn man ein Neujahrs-Gedicht aufgefragt hat? „Gewiß, mein Kind.“ „So? Dann hat heut früh die Gouvernante dem Papa auch eins aufgefragt.“

### Aus dem Gerichtssaal.

\* Die Schauspielerin Julianne Gries aus Barmen, welche bereits in Frankfurt, Koblenz, Wiesbaden, Stuttgart, Bern, Köln, und Hannover vorbestraft ist und zuletzt in Bremen zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt wurde, stand dieser Tage in Berlin vor dem Strafrichter. Die Angeklagte hat in den letzten drei Jahren in den genannten Städten Gaströllen als eine höchst gewandte — Betrügerin gegeben, die sie zum Theil unter dem angenommenen Namen eines Fräulein v. Holleben ausführte. Vor drei Jahren hat sie sich einige Tage in Berlin aufgehalten und hier einen höchst raffinirten Diebstahl begangen, für den sie jetzt erst zur Verantwortung gezogen werden konnte, nachdem die übrigen Gerichte mit ihr abgerechnet haben. Sie hatte damals bei einer Witwe Schallihen, der sie vorwiegelt, daß sie bei der königlichen Oper Aufstellung erhalten, für einige Tage Unterkunft gefunden. Am zweiten Tage ihres Dorfseins lockte sie ihre Wirthin mit nach dem Walhalla-Theater. Nach Ende des ersten Aktes verließ sie ihre Begleiterin unter dem Vorzeichen, einen Besuch hinter den Goullinen machen zu wollen. Sie eilte anstatt dessen nach Hause, befehigte das Dienstmädchen, indem sie es nach dem nächsten Postamt schickte, und raffte nun zusammen, was sie an Geld und Geldeinswerth erhaschen konnte. Mit der Bente entfloß sie nach Paris. Frau Schallihen schätzte den Werth derselben auf über 1200 Mark. Die Angeklagte vertheidigte sich im Temeine mit großer Gewandtheit, sie behauptete, es liege kein Diebstahl, sondern Unterstechung vor. Als sie eine frühere Collegin hinter den Goullinen sprach, habe diese ihr mitgetheilt, daß sie in der Bühnen-Genossenschafts-Zeitung von der Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden gefucht werde, und deshalb sei sie schnell nach Hause geeilt, um ihren Koffer zu holen, habe in der Angst vergessen, die ihr von der Wirthin geliehenen Schmuckstücken und Kleidungsstücke abzulegen, und sei mit dem nächsten Zuge nach Bremen geflüchtet. Die Bestohlene erklärte diese ganze Geschichte für ein Lügen-gewebe, und dafür hielt es der Gerichtshof auch. Es wurde der Angeklagten eine Zusatzstrafe von einem Jahre auferlegt, so daß sie jetzt fünf Jahre Gefängnis zu verbüßen hat. Außerdem traf sie Ehrverlust auf gleiche Dauer.

### Neueste Nachrichten.

\* **Paris.** 2. Jan. Präsident Carnot empfing gestern anlässlich des Jahreswechsels die Spitzen der Behörden und die Mitglieder des diplomatischen Corps. Der päpstliche Nuntius gab Namens der sämtlichen Botschafter deren Wünsche für das Glück Frankreichs Ausdruck, indem er hinzufügte, daß Frankreich sich anschreibe, durch die Ausstellung ein Werk der Arbeit und des Friedens zu feiern; er wünsche, das Jahr 1889 möge ein glückliches für Alle sein. Die Botschafter statteten sodann der Gemahlin des Präsidenten Carnot Besuche ab.

\* **Paris.** 2. Jan. Eine große Anzahl Bürger aller Stände überbrachte Boulanger ihre Glückwünsche zum neuen Jahre. Die „Patriotenliga“ erschien 100 Mann stark unter Führung Droulède's. mit einem Schreiben aller Provinz-Comités. Droulède hielt eine Ansprache, worin er Boulanger einen „Befreier“ nannte und die Hoffnung aussprach, daß das Jahr 1889 das Gründungsjahr der Republik werden möge. Boulanger dankte bewegt und versicherte, ein treuer Diener der Republik zu sein und zu bleiben. Das Volk von Paris werde auf seinen Namen seine Sehnsucht nach Reformen und seinen Ekel an dem jetzigen Zustand befunden. Besonders dankte er Droulède für dessen Brief an Antoine. Darauf klopfte er eine junge hübsche Elsässerin, die sich in ihrem Nationalcostüm der Delegation des ersten Arrondissements angegeschlossen hatte. (F. 3.)

\* **London.** 2. Jan. Die Königin verlieh Drummond Wolff, dem britischen Gesandten in Teheran, das Grosskreuz des Bathordens. — Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Teheran: Infolge der Eröffnung der Schifffahrt auf dem Karun ernannte die französische Regierung einen Vice-Consul in Bushira. Der Schah trifft Vorbereitungen für seine im Frühjahr stattfindende Reise nach Europa.

\* **Schiff Nachrichten.** (Nach der „Frankl. Sta.“) Angelommen in New-York der Hamburger D. „Suevia“ von Hamburg und D. „Rhine“ der Red Star Line von Antwerpen; in Batavia D. „Soenda“ der Niederlande.

\* **Überseesischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 30. Dec. bis 5. Jan. (mitgetheilt von Braß & Rothenstein,

Berlin W. „Friedrichstraße 78). Sonntag den 30.: „Leipzig“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos Ayres; „Hohenstaufen“ (Nordd. Lloyd), Southampton-Australien; „Dennah“ (Comp. des Messageries marit.), Marseille-Indien-China-Japan. Dienstag den 1. Jan.: „Salazie“ (Comp. des Messageries marit.), Marseille-Australien. Mittwoch den 2.: „Elbe“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Hungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „British Prince“ (American Line), Liverpool-New-York; „Britannic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chester“ (Imman Line), Liverpool-New-York; „Grantully Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag den 3.: „Elbe“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Samaria“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Circe“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Pera“ (B. & O. Co.), London-Bombay; „Elbe“ (Royal Mail St. L. Co.), Southampton-Brasilien-La Plata. Freitag den 4.: „Austral“ (Orient Line), London-Australien; „Pretoria“ (Union Line), Hamburg-Südafrika. Samstag den 5.: „Goliath“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Belgraden; „Amsterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-Südamerika; „Waesland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Galia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Nevada“ (Union Line), Liverpool-New-York; „Orénoque“ (Comp. des Messageries marit.), Bordeaux-Brasilien-La Plata.

### RECLAME N.

30 Pfennig die einspaltige Petition.

**A. Zuntz sel. Wwe.** Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als anübertreßend, ihre seit mehr als 50 Jahren sich des best. Rufes erfreuenden **Gebrannten Java Kaffees** die in allen besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

**Costüme** werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 15 Mark Delaspéestrasse 3. Laden („Central-Hotel“).

### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 3. Januar. 3. Vorst. (59. Vorst. im Abonnement.)

#### Der Postillon von Jonjumeau.

Komische Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem französischen des Scribe. Musik von Adolph Adam.

##### Personen der ersten Abtheilung:

Chapoul, Postillon	.....	Herr Schmidt.
Bijou, Wagenmied	.....	Herr Rudolph.
Marquis von Corch	.....	Herr Dornowach.
Madelaine, Wirthin	.....	Fr. Böhl.

Bauern und Bauerinnen.

Die Handlung geht im Dorfe Jonjumeau, im Wirthshause der Post, im Jahre 1756 vor.

##### Personen der 2. und 3. Abtheilung:

Chapoul, unter dem Namen Saint-Phar, erster königlicher Opernsänger	.....	Herr Schmidt.
Bijou, unter dem Namen Alceindor, Chorist der Oper	.....	Herr Rudolph.
Marquis von Corch	.....	Herr Dornowach.
Bourdon, Chorist der Oper	.....	Herr Egli.
Madelaine, unter dem Namen Frau v. Latour	.....	Fr. Weiß.
Nosa, Kammermädchen der Frau v. Latour	.....	Fr. Weiß.
Sänger und Choristen der Oper. Nachbarn und Freunde der Frau v. Latour. Gefreite der königlichen Garde. Soldaten der Maréchausse. Bediente.	.....	

Die Handlung geht in einem Landhause der Frau v. Latour, nahe bei Fontainebleau, im Jahre 1766, vor.

##### Gesangs-Einlage im 3. Akt:

„Gute Nacht, du mein heilig Kind“, Lied von Fr. Abt, gesungen von Herrn Schmidt.

Anfang 6½, Ende 9 Uhr.

Freitag, 4. Januar:

#### Das Bäthchen von Heilbronn.

Halbe Preise. — Anfang 6 Uhr.

## Vereins-Nachrichten.

Musik-Pädagogium der Herren S. Syangenberg und Bernh. Luser. Beginn des Unterrichts.  
Gärtner-Verein. Abends 7½ Uhr: Letzte Clavierprobe für Sopran und Alt, 8 Uhr für Tenor und Bass.  
Gesellschaft „Tentoria“. Abends 8½ Uhr: Versammlung.  
Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Versammlung.  
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.  
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen. 9½ Uhr: Gesangprobe.  
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen.  
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen.  
Synagogengesang-Verein. 8½ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.  
Männergesang-Verein „Sängerknab“. Abends 9 Uhr: Probe.  
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.  
Kriegerverein „Germania-Altemannia“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.  
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

## Termine.

Vormittags 9 Uhr:  
Holzversteigerung im hiesigen Stadtwaldes Districhen „Schläferskopf“ und „Pfaffenborn“. (S. Tgl. 1.)  
Vormittags 9½ Uhr:  
Versteigerung von Damennänteln z. u. Schwalbacherstraße 8. (S. h. Bl.)  
Versteigerung von Damennänteln z. u. Langgasse 21. (S. heut. Bl.)  
Vormittags 11 Uhr:  
Einreichung von Submissionsoffertern auf die Lieferung eines Abfuhrwagens, im Canal-Baubureau. (S. Tgl. 1.)  
Nachmittags 3 Uhr:  
Bauhaus-Versteigerung der Erben des Rentners Adolph Schwerin von hier, im hiesigen Rathause. (S. heut. Bl.)

## Fahrtens-Pläne.

## Nassauische Eisenbahn.

## Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
620**	640	740†	8** 860† 1040*
1054†	114†	121†	1250** 2104*
238†	350	5** 540† 640†	741†
910	1020**		

\* Nur bis Biebrich. \*\* Nur bis Gießen.  
† Verbindung nach Soden.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
75	855*	1023	1057 145 230 414
510	75	833*	

\* Nur bis Rüdesheim.

## Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
724*	915	1115	1130* 1232 249 554

\* Nur von Rüdesheim.

## Eilwagen.

Abgang: Morgens 9½ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6½ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8½ von Wehen, Morgens 8½ von Schwalbach, Abends 4½ von Zollhaus und Schwalbach.	
--	--

## Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Der Postillon von Longjumeau“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkle'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.  
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher. Vormittags von 10—2 Uhr.  
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

## Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 25. Dec.: Dem Accise-Aufseher Wilhelm Wolf e. T., R. Anna Marie Magdalene. — Dem Ganzlei-Diätor Carl August Höhler e. T. — Eine unehel. T., R. Louise Elsa. — Am 26. Dec.: Ein unehel. S., R. Heinrich. — Dem Herrschneider Johann Carl Herrgen e. T., R. Auguste Marie. — Am 29. Dec.: Dem Königl. Premier-Lieutenant a. D. Alfred Stengel e. T., R. Therese Melita Eugenie. — Dem Architekten und Lehrer der gewerblichen Hochschule Jacob Hermann Reichwein e. T., R. Hermann Adolf. — Am 30. Dec.: Dem Taglöhner August Hermann Richard Solger e. T., R. Anna Marie.

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

1888. 31. December.	7 Uhr		2 Uhr		9 Uhr		Tägliches Mittel
	Morgens.	Nachm.	Nachm.	Abends.	31. 1.	31. 1.	
Barometer (mm)	755,1	756,4	755,6	757,3	755,8	758,7	755,5 757,5
Thermometer (C.)	+0,3	-2,1	+3,3	+2,5	-0,9	+0,7	+0,4 +0,4
Dunstspannung (mm)	4,4	3,4	4,3	3,7	3,9	3,6	4,2 3,6
Relat. Feuchtigkeit (%)	94	85	75	67	90	73	86 75
Windrichtung und Windstärke	S. W.	S.	S. S. O.	S. S. O.			
Windstärke	stille	stille	schw.	schw.	schw.	schw.	
Allgemeine Himmelsanicht	bd. st.	fehl.	völl.	völl.	völl.	völl.	
Regenhöhe (mm)	—	—	—	—	—	—	—

Am 1. Januar: Nachts Reif.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

## Course.

Frankfurt, den 31. December 1888.

## Geld.

Geld.		Wechsel.	
Holl. Silbergeld Mt.	—	—	Amsterdam 168,75—80 ds.
Dukaten	9,65—9,70	London 20,290—295 ds.	Paris 80,60—55—80 ds.
20 Frs. Süde	16,10—16,13	Wien 168,50 ds.	Frankfurter Bank-Discount 4½%.
Sovereigns	20,28—20,33		Reichsbank-Discount 4½%.
Imperiales	16,69—16,74		
Dollars in Gold	4,16—4,20		

## Hessische Ludwigsbahn.

## Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
523	788	1112	3 635

76 956 1246 434 98

## Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:		Ankunft in Niedernhausen:	
824	1212	350	727

913 126 344 816

## Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):		Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):	
71	11½ (Haupt-Bahnhof)	12½*	630* 737** 10½ (Haupt-Bahnhof)
227	46 66 725 (Haupt-Bahnhof)	1029* (Sonntags bis Niedernhausen).	614*** 938

\* Nur bis Höchst. \*\* Nur von Niedernhausen. \*\*\* Nur von Eppstein.

## Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:		Ankunft in Limburg:	
759	1055	231	75

929 117 455 883

Aufgeboten. Der Bureau-Diener Franz Anton Dirbusch aus Aremwede, wohnh. zu Dortmund, und Anna Maria Magdalene Nehme aus Friedrichsdorf, wohnh. zu Dortmund, früher dahier wohnh. — Der Fabrikarbeiter Martin Ewald aus Bosenbach, wohnh. zu Mainz, und Anna Vogt aus Gonzenheim, wohnh. zu Mainz. — Der Schlossergrüffel Heinrich Joseph Pfeffermann aus Wehlheiden, Regierungsbezirks Gießen, wohnh. dahier, und Elisabeth Egli aus Fränkisch-Grumbach im hessischen Odenwalde, wohnh. zu Mosbach-Biebrich, vorher dahier wohnh.

Bereholt. Am 20. Dec.: Der Koch Carl Christian, genannt Wilhelm Jecel aus Sonnenberg, wohnh. dahier, und Johanna Wilhelmine Bertha Henriette Marie Köhler von hier, bisher dahier wohnh. — Der Rechtsanwaltsgeselle Carl Wilhelm Robert Lathe aus Hattingen, Regierungsbezirk Arnsberg, wohnh. dahier, und Julian Friederich Schilling aus Hassel, Kreis Recklinghausen, bisher zu Heddendorf wohnh. — Der Schriftsager Johann Jacob Wilhelm Junior aus Nordenstadt, wohnh. dahier, und Caroline Böhler aus Welterburg, bisher dahier wohnh. — Am 31. Dec.: Der Messergrüffel Johann Georg Kümmel von hier, wohnh. dahier, und Therese Caroline Louise Sopp aus Heimbach im Untertaunuskreis, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 29. Dec.: August Carl Otto, S. des Glasergrüffel Otto Quarch, alt 5 M. 2 T. — Marie, T. des Decorationsmalers Carl Bülow, alt 14 J. 1 M. 22 T. — Caroline Marie Christine, geb. Bachert, Chefrau des Möbelhändlers Ferdinand Müller, alt 50 J. 7 M. 14 T. — Am 30. Dec.: Margarethe, geb. Regel, Wittwe des pensionierten Sergeanten Jacob Ludwig, alt 83 J. 10 M. 28 T.

## Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.